

Schule

OPTIMALER LERNEN

VISUALISIERUNG
HILFT DEM
GEDÄCHTNIS

POSITIVER DENKEN

DEN KINDERN
DIE SORGEN VOR
DER ZUKUNFT
NEHMEN

HINAUS IN DIE NATUR

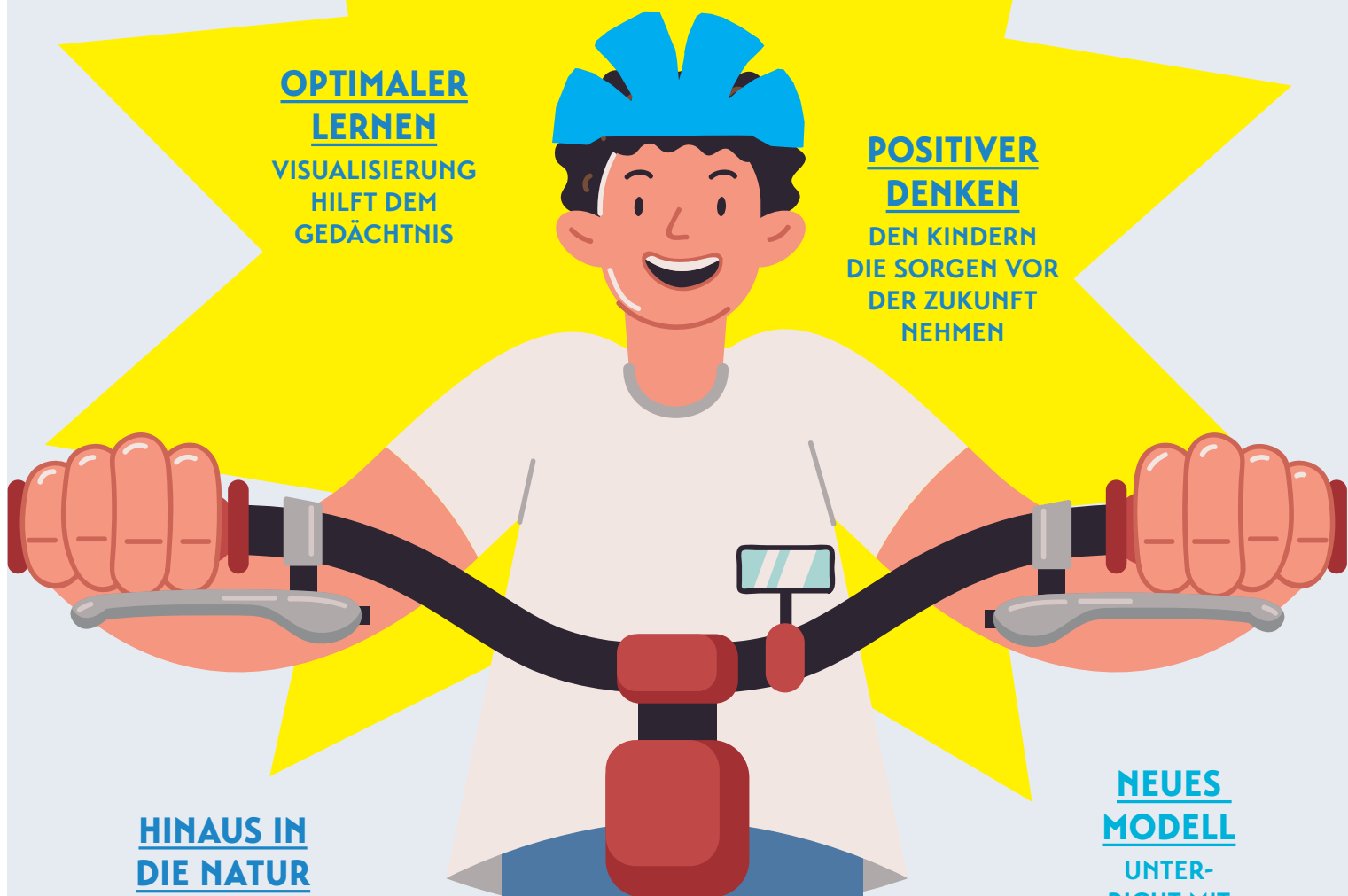
WARUM
OUTDOOR-SPASS
GESUND IST

NEUES MODELL

UNTER-
RICHT MIT
100%
POWER

SICHER ANKOMMEN

DER BESTE WEG ZUR SCHULE – WANN
SCHÜLER RAD FAHREN SOLLTEN



BIN ICH EINE GUTE MUTTER?

Das haben wir
Mamas uns alle schon
einmal gefragt.

Die Antwort ist
vermutlich: nein
(zumindest nicht immer).
Aber: Das macht nichts!
Und hier kommt
der Beweis.

„Dieses Buch ist eine
Einladung dazu, unsere Eltern-
schaft mit mehr Leichtigkeit
zu nehmen und vermeintliche
Fehlritte als das wahrzunehmen,
was sie sind: Chancen.
Zum Lernen, zum Verändern
oder einfach zum Annehmen
und Endlich-mal-locker-durch-
die Hose-Atmen.“

Maria Ehrich



UNSERE AUTORIN
SILKE SCHRÖCKERT

... ist Moderatorin,
Journalistin und Gründerin
von Enkelkind.de.
Seit 15 Jahren schreibt
die Zweifach-Mutter
Texte für die ganze
Familie.



ISBN: 978-3-9105090-02-3

ALLE BÜCHER VON LEBEN & ERZIEHEN findet ihr u.a. hier:

Thalia

Weltbild.de

Hugendubel.de
Das Lesen ist schön!

OSIANDER.de
Bücher und mehr

amazon



Leben
& erziehen

WAS ZÄHLT, IST FAMILIE

***Wir meinen
ALLE!**

Wir haben uns zugunsten der Leserfreundlichkeit dazu entschieden, nicht immer und überall zu gendern. Selbstverständlich sind immer und ausdrücklich alle gemeint.

EDITORIAL

Liebe Leser!

Krieg, Krisen und Kabale – in diesen Tagen müssen wir so viele negative Nachrichten über die Politik gegenüber unseren Kindern kommentieren. Denn auch sie hören ja, wie intensiv wir Erwachsenen darüber sprechen. Ständig sind vermeintlich böse Menschen wie der neue US-Präsident Trump oder der russische Präsident Putin mit schamlosen Äußerungen oder sogar Lügen Themen heftiger Diskussionen – wir müssen ihnen auch diese Seite des Lebens erklären und ihnen helfen, sie einzuordnen. Es hilft sehr, von einer erfahrenen Psychologin wie Elisabeth Raffauf Tipps zum besonnenen Verhalten zu bekommen (siehe in diesem Heft ab Seite 10): Sie empfiehlt z.B., bei kleineren Kindern im Gespräch nicht zu sehr ins Detail zu gehen, vieles auch einfach ungesagt zu lassen.

Und doch: Wir Eltern sind in der verzwickten Lage, die richtigen Worte und Beispiele zu finden, um den Kindern möglichst eine Art Lebensangst zu nehmen – besser noch, ihnen zu erklären, warum es eben trotzdem so schön

ist, in dieser Welt zu leben und zum Beispiel für das spätere Leben in der Schule zu lernen.

Das ist nicht einfach, aber wir schaffen das!

FOTO: ANJA JUNG



Jan Wickmann

Chefredakteur

SCHULE 2040

Visionen einer Expertin
zum zukünftigen
Schulsystem Seite 38



INHALT

AKTUELLES

06_NEWS AUS DER SCHULWELT

Wichtige Meldungen, gute Ratgeber-Adressen

10_DIE GROSSEN SORGEN DER KLEINEN

Kriege, Krisen und Kabale – wie Eltern ihren Kindern negative Nachrichten erklären

14_ACHTUNG, DIE SONNE KOMMT

Die wichtigsten Regeln zum Hautschutz

16_BEFREIUNG VOM UNTERRICHT

Eine eigenmächtige Beurlaubung vor den Ferien kann bestraft werden

GRUNDSCHULE

20_HOCHBEGABUNG – WIE DAMIT UMGEHEN?

Woran Eltern sie erkennen und was dann wichtig ist

24_LESESTOFF FÜR KIDS

Tolle Bücher für wissbegierige Grundschüler

26_SO SITZT DER RANZEN IDEAL

Wie er gepackt wird und am Rücken sitzen sollte

28_SICHER ANKOMMEN

Oft lernen sie das Radfahren zu spät – das müssen Kids schnell nachholen, um gefahrlos und damit sicher zur Schule zu kommen

32_HANDSCHRIFT BLEIBT WICHTIG

Sie wirkt nachhaltiger als die digitale Schriftform

34_LERNEN LERNEN

Wirksame Tricks und Strategien, mit denen Schüler ihr Leistungsvermögen halten oder sogar steigern können

WEITERFÜHRENDE SCHULE

38_WIE WIRD SCHULE 2040 SEIN?

Die Osnabrücker Pädagogin Prof. Ingrid Kunze hat Szenarien für das Schulsystem in 15 Jahren entwickelt

44_DAS IST DIE BESTE NACHHILFE

Ob Gruppenunterricht oder Online-Vermittlung – wichtig ist der individuelle Zuschnitt auf das Kind

46_SELBSTBESTIMMT SEX HABEN

Der rechtliche Rahmen von Sexualität bei Minderjährigen ist begrenzt und doch liberal

50_BEST-OF DER SERIE „BESSER LERNEN“

Warum Visualisierung hilft und wie sich das Gedächtnis gut und schnell schulen lässt

54_IMMER NOCH DEN ERSTEN RANZEN?

Es muss in der fünften Klasse nicht unbedingt ein stylischer Rucksack statt des Abc-Ranzens sein

FAMILIENLEBEN

58_RAUS IN DIE NATUR

7 gute Gründe, täglich draußen zu spielen

62_„HILFE, MEIN KIND HAT ÜBERGEWICHT“

Über zwei Millionen Kinder in Deutschland sollten abspecken – es geht auch ohne Diät und Strafen

64_DIE 100-PROZENT-SCHULE

Gastautor Ekkehard Thümler fordert, dass Schüler am Ende der Schulzeit gut lesen, schreiben und rechnen können

66_VORSCHAU UND IMPRESSUM



GRUNDSCHULRANZEN

Wenn die 5. Klasse naht,
wollen viele Kids lieber
einen Rucksack packen

Seite 54



NACHHILFE

Schon die Motivation
durch die Eltern
hilft beim Nacharbeiten

Seite 44



$$D^2 = C^2$$

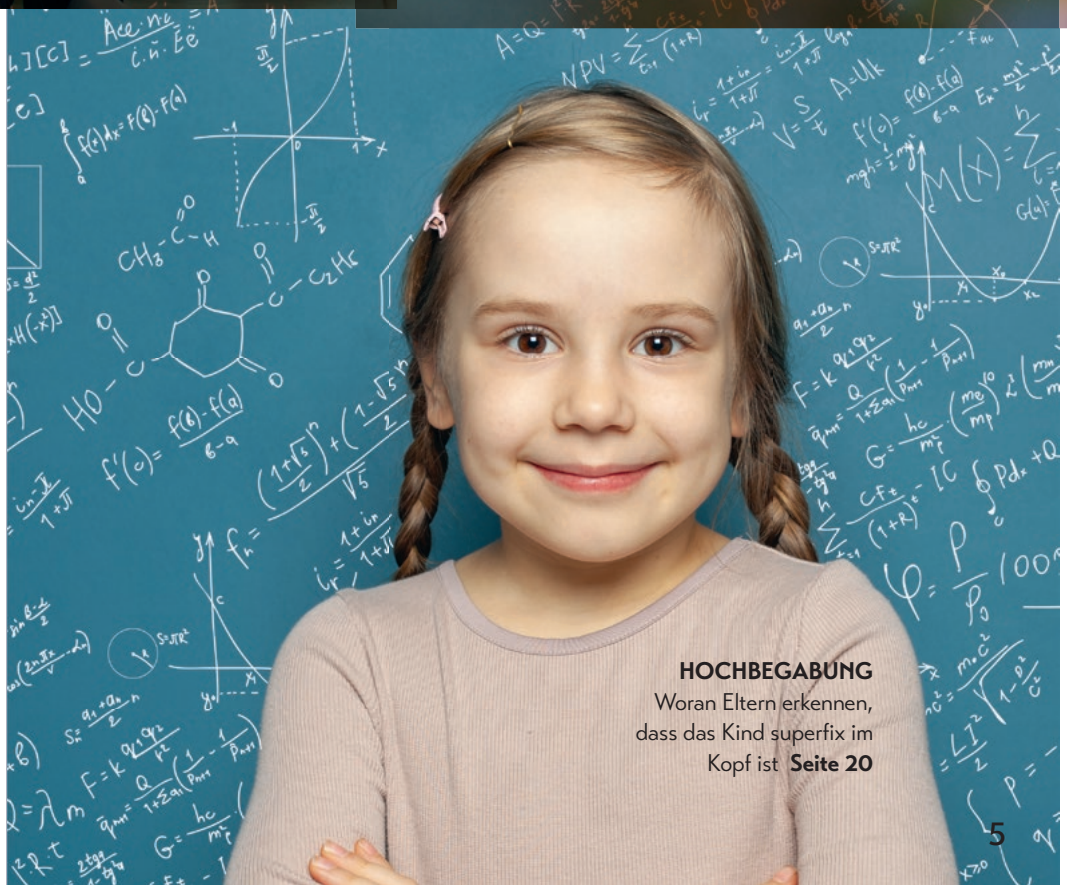


LERNEN LERNEN

Die besten Tricks, um den
Lernstoff zu behalten

Seite 34

2/2025 schule



HOCHBEGABUNG

Woran Eltern erkennen,
dass das Kind superfix im
Kopf ist Seite 20



NEWS

AKTUELLES, INTERESSANTES & WISSENSWERTES
FÜR ELTERN VON SCHULKINDERN



Immer auf dem Schirm

Überwachungs-Apps, GPS-Tracker oder Peilsender: Solche technischen Geräte sollen Kinder schützen, zumindest haben die Eltern ihre Kids quasi ständig im Auge. Manche behaupten, sie überwachen sie. Doch was ist von diesem Trend zu halten?

Eltern wollen, dass ihre Kinder sicher sind. Auch wenn Mama und Papa mal nicht in der Nähe sind. Digitale Angebote sollen dabei helfen – zum Beispiel ein GPS-Sender im Schulranzen, der die Autofahrer über herannahende Kinder informiert. Oder die bunte Armbanduhr, die mit einem Alarmknopf ausgestattet ist. Oder die Smartphone-App, die ständig den Standort des Kindes zeigt. Was auf den ersten Blick vernünftig erscheint, halten Erziehungsexperten und Datenschützer jedoch für problematisch.

Rainer Becker, Ehrenvorsitzender der Deutschen Kinderhilfe und ehemaliger Polizeibeamter, rät Eltern ausdrücklich von dieser anlasslosen Überwachung ab. Denn damit verhindere man das, was eigentlich Ziel der Erziehung sei: die Selbstständigkeit der Kinder fördern. „Um gesund aufzuwachsen, brauchen Kinder Eltern, die sie liebevoll begleiten, die ihnen vertrauen und etwas zutrauen. Doch wie sollen sie Selbstvertrauen entwickeln, wenn sie andauernd überwacht und kontrolliert werden?“ Und er schiebt hinterher: „Stellen Sie sich vor, wie es für Sie wäre, wenn Ihr Partner dauernd Ihren Standort checkt. Sie würden sich auch unwohl fühlen.“

Das Argument, dass die Gadgets für Sicherheit sorgen, ist für Rainer Becker, Polizeidirektor im Ruhestand, einfach nur falsch: „Die Apps, die angeblich einen Unfall verhindern sollen, lenken Autofahrer eher noch ab.“ Und vor Straftätern schützt kein Handy, sondern Aufklärung. „Eltern müssen Kindern zeigen, wie sie reagieren, wenn ein Fremder sie anspricht, und welche Situationen sie meiden müssen.“ Das sei der richtige Weg, sagt Becker: an der Seite der Kinder sein, aber ihnen auch den Raum geben, sich zu entwickeln.



Brillenkauf: Worauf ist zu achten?

Immer mehr Kinder brauchen eine Brille. Nach dem Besuch beim Augenarzt geht's zum Optiker. Wir sagen, worauf Eltern beim Kauf achten sollten.

Das zeichnet eine gute Kinderbrille aus: Sie hat die richtige Stärke, sie sitzt gut, und euer Kind mag sie. „Denn nur, wenn die Brille gern getragen wird, erfüllt sie ihren Zweck“, sagt Dr. Wolfgang Wesemann, Augenexperte des Kuratoriums Gutes Sehen. Lassen Sie sich deshalb von einem Optiker beraten, der auf Kinder spezialisiert ist. Achten Sie darauf, dass die Brille strapazierfähig und das Gestell nicht zu schwer ist. Und: „Die Brillenfassung darf die Schläfe nicht überragen. Die Gläser sollten leicht und bruchstark und mit einer Hartschicht zum Schutz vor Kratzern versehen sein. Für lebhaftere Kinder sind Sportbügel, die das Ohr umfassen, gut geeignet. Auch der Nasensteg muss richtig angepasst sein“, rät der Experte. Für Sportarten, bei denen schon mal gerempelt wird, empfiehlt sich eine zusätzliche Sportbrille. Wichtig: Alle zwölf Monate solltet ihr die Brillenstärke beim Optiker überprüfen lassen.



Grün statt Grau

Schulhöfe sind oft graue, versiegelte Betonwüsten. Im Sommer heizen sie sich auf wie ein Backofen, bei Regen verwandeln sie sich in Badewannen. Diese zubetonierten Flächen bieten kaum Platz für Spiel und Bewegung in den Pausen. Gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) können Schüler, Eltern oder Lehrer eine biodiversitätsfreundliche Umgestaltung ihres Schulhofs bei der Gemeinde- oder Stadtverwaltung beantragen.

Mehr Infos: www.duh.de/mitmachen/antrag-fuer-gruene-schulhoeft

Back dich glücklich

...lautet das Motto von Saliha Özcan, besser bekannt als Sally. Während ihres Lehramtsstudiums 2012 filmte sie ihre Rezepte und stellte sie online. Heute betreibt sie ein erfolgreiches Food-Unternehmen. Mit ihrem neuen Buch will sie Kinder fürs Backen begeistern. Also nichts wie ran an die Rührschüssel und Konfetti-Schnitte, Kuhflecken-Kuchen oder Limonadenkuchen am Stil (Foto) ausprobieren. Mit Videoanleitungen.

„Backen mit Kindern“, Gräfe und Unzer, 23 Euro



Mit fünf schon Taschengeld?

Oft bekommen schon Kindergartenkinder Taschengeld. Ist das sinnvoll? Und wie viel ist dann angemessen? Die Meinung einer Expertin:

Mit fünf, sechs Jahren entwickeln Kinder eine gewisse „Geld“-Reife, da ist es sinnvoll, Taschengeld langsam einzuführen. Eigentlich geht es darum, Kinder auf spielerische Art an den Umgang mit Geld zu gewöhnen. Natürlich können sie noch nicht rechnen oder den Wert richtig einschätzen, das kommt erst später. „Aber sie lernen trotzdem viel, zum Beispiel: Ich gebe Geld her, dafür kriege ich etwas. Lassen Sie Ihre Tochter selbst auswählen, was sie sich kauft, selbst wenn es Süßigkeiten sind“, sagt Korina Dörr vom Sparkassen und Giroverband, Leiterin vom „Sparkassen-Beratungsdienst Geld und Haushalt“. Wenn beim Kauf von Naschkram das Kind sich ärgere, weil das Geld gleich weg ist oder es für Dinge ausgegeben hat, die schnell kaputtgehen, sei auch das eine wichtige Erfahrung. Angemessen für Fünfjährige sind zwischen 50 Cent und 1 Euro pro Woche, so die Empfehlung des Deutschen Jugendinstituts. Für eine monatliche Zahlung sind sie zu jung, denn sie brauchen einen überschaubaren Zeitraum.





Mobile Ausstellung

Kinderrechte anschaulich erklärt: zehn verschiedene Module und interaktive Elemente, die jeweils über ein Kinderrecht näher informieren. Die mobile Ausstellung des Bundesfamilienministeriums kann kostenlos von Schulen, Gemeinden und Vereinen ausgeliehen werden. Transport und Aufbau erfolgen durch ein vom Ministerium ausgewähltes Unternehmen. Die Kosten dafür können bezuschusst werden.

Mehr Infos: www.bmfsfj.de



Spiel & Spaß

Wie gesund Bewegung an der frischen Luft ist, erzählen wir euch ab Seite 58. Wie wichtig der Fun Factor dabei ist, erleben die Kids am besten selbst – mit diesem niedlichen „Catchball-Set“.

Etwa 12 Euro, www.spiegelburg-shop.de

373 000

...SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

haben 2024 die Hochschulreife (Abitur) oder die Fachhochschulreife erworben. Das waren – nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamts (Destatis) – 6500 (1,7 Prozent) weniger Studienberechtigte als im Vorjahr. Damit sank die Zahl bereits im dritten Jahr in Folge.



Online-Seminare für Lehrkräfte

...zur Sprach- und Leseförderung von zugewanderten Kindern und Jugendlichen bietet das Schulportal der Stiftung Lesen an. Neben praxisnaher Förderung werden außerdem altersgerechte Bücher, Sachtexte, Apps und Filme für die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen an Grund- und Förderschulen sowie an weiterführenden Schulen empfohlen.

Mehr Infos: www.stiftunglesen.de



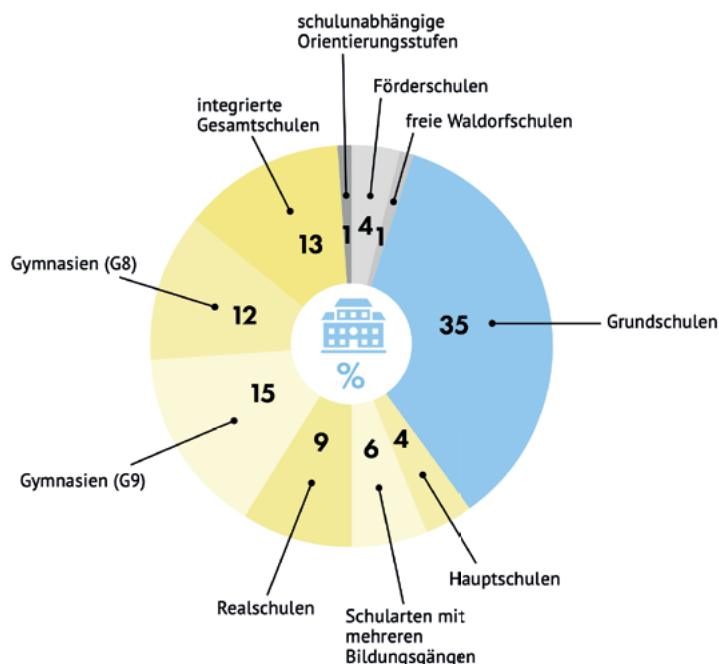
Zusatzkosten bei Schließfächern

An über 6000 Schulen nutzen Schüler Schließfächer, um Bücher und persönliche Gegenstände sicher zu verstauen. Manche haben vermutlich jahrelang unnötige Zusatzkosten gezahlt. Ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe gegen den Anbieter Astradirect Schließfächer GmbH bietet die Möglichkeit, Geld zurückzufordern.

Bei der Online-Buchung des Schließfachs wurden zusätzliche Gebühren für einen Schutzbrief berechnet. Das von den Verbraucherverbänden (vzbv) erstrittene Gerichtsurteil untersagt dem Unternehmen, kostenpflichtig Schutzbriefe automatisch zu Verträgen hinzuzufügen (12 Euro p.a.). Die Zusatzkosten für den Versicherungsschutz, die sich über mehrere Jahre summieren können, waren nicht direkt ersichtlich: Nur durch ein Pop-up-Element, das beim Überfahren eines unterstrichenen Textes mit dem Cursor erschien, und in der Preis- bzw. Bestellübersicht wurde auf die zusätzlichen Gebühren hingewiesen. Das war nicht korrekt. Kunden können somit bereits gezahlte Beträge für ungewollte Schutzbriefe zurückverlangen. Die Verbraucherzentrale stellt hierfür einen kostenlosen Musterbrief zur Verfügung.

Mehr Infos: www.vzbv.de

Wie viele Kinder besuchen welche Schule?



Anzahl der allgemeinbildenden Schulen:
32666

Anzahl der Schüler und Schülerinnen:
8693344

Anzahl der Lehrkräfte:
820535

Quelle: Kindergesundheitsbericht 2024
der Stiftung Kindergesundheit

Wie viele Kinder werden
pro Jahr eingeschult?

830.600 Schulanfänger*innen (2023/24)

(Zahl der Schulanfänger*innen
2023 um 2,1 % auf höchsten
Stand seit 20 Jahren gestiegen)

Wie hoch ist die Zahl
der Absolvent*innen und
Abgänger*innen?

769.411 Absolvent*innen und
Abgänger*innen (2021/22)

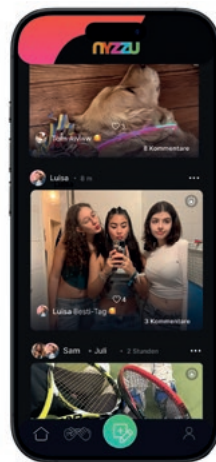
(davon rund 47.500 ohne einen Schulabschluss)



Echte Freundschaft digital

Nie zuvor war Social Media so mächtig – und so zerstörerisch: Algorithmen diktieren, was wir sehen.

Erwachsene wie Jugendliche verlieren sich in einer Scheinwelt voller Likes und psychischem Druck. Eine neue kostenlose App baut dem vor: Kinder und Jugendliche können mit NYZZU in einem geschützten Raum lernen, wie digitale Kommunikation funktioniert, bevor sie sich in unregulierten Räumen bewegen. Weil nichts algorithmisch gesteuert wird, bleibt die Atmosphäre entspannt und frei von Suchtmechanismen.



Einer der Unterschiede zu Plattformen wie TikTok: Eine Vernetzung auf NYZZU ist nur möglich, wenn sich zwei Personen bereits kennen und sich gegenseitig in ihren Smartphone-Kontakten abgespeichert haben. Fremde haben also keine Möglichkeit, Kontakt zu Kindern oder Jugendlichen aufzunehmen.

Mehr Infos: www.nyzzu.com

DEIN SPIEGEL

Kinder wollen mitreden.

DEIN SPIEGEL hilft Kindern, die Welt besser zu verstehen. Jeden Monat erklärt das Magazin spannende und komplexe Themen aus Politik, Gesellschaft, Kultur und Sport altersgerecht und unterhaltsam – zum Selberlesen und als Anregung für gemeinsame Gespräche in der Familie.

DEIN SPIEGEL – Durch Wissen wachsen



Mehr Wissen
in neuem Design



Jetzt bestellen:
abo.deinspiegel.de

Mut und Hoffnung sind jetzt *wichtig*

KRIEG IN EUROPA, STREIT IN DER POLITIK, STRESS
IN DER SCHULE. DAS MACHT MIT UNSEREN
KINDERN GANZ VIEL. WIR MÜSSEN SIE VOR ANGST
UND WELTUNTERGANGSSTIMMUNG SCHÜTZEN.
UND SO KÖNNEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN



**Elisabeth
Raffauf**

...ist als Diplom-
Psychologin in einer
Erziehungsberatungs-
stelle sowie in eigener
Praxis in Köln tätig. Sie
arbeitet für die Auf-
klärungsreihe „Herzfunk“
im WDR und gehört zum
Beratungsteam der
Kindernachrichtensen-
dung „Logo“ im ZDF. Sie
ist Autorin zahlreicher
Erziehungsratgeber und
Aufklärungsbücher. Eli-
sabeth Raffauf ist selbst
Mutter einer Tochter und
eines Sohnes.
www.elisabethraffauf.de

Die Ängste bei Kindern haben zugenommen. Sie sind präsenter und bedrohlicher geworden. Eine Familientherapeutin hat ein Buch geschrieben – vor allem darüber, wie wir unseren Nachwuchs wirklich unterstützen.

Das Nachdenken über globale Krisen wie Klima, Krieg, Terror und Finanzen hat inzwischen auch in Kinderzimmern Einzug gehalten. Diese Themen sind gefühlt dauerpräsent und beschäftigen schon Grundschulkinder. Das liegt auch – aber nicht nur – an der Medienflut und den vielen negativen Nachrichten. Wir haben mit der Familientherapeutin Elisabeth Raffauf über ihr neues Buch gesprochen, mit dem sie Eltern Mut machen will, ihren Kindern weiterhin Hoffnung zu vermitteln.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN TAUCHEN AUF

„Wenn die Welt komplizierter wird, versucht man umso mehr, alles im Griff und unter Kontrolle zu haben“, betont Elisabeth Raffauf, die in Köln eine eigene Praxis betreibt und für ihr Buch viele Eltern und Kinder interviewt hat. Daraus könne leicht ein hoher Perfektionismus-Anspruch erwachsen, der sowohl Kinder als auch Eltern unter Druck setzt. Dazu gehört auch, dass man mit jeder Situation, sei sie noch so komplex, perfekt umgehen will – was gar nicht möglich ist. Versucht man, schlimme Themen nicht an seine Kinder herankom-

men zu lassen, kann das genauso nach hinten losgehen wie das übermäßige Darüber-Reden.

Es gibt zahlreiche Studien zum Thema Angst bei Kindern, und viele zeigen, dass Sorgen und Belastungen unter Kindern zugenommen haben (so auch das „Deutsche Schulbarometer“ der Robert Bosch Stiftung). Zum Teil sind das noch immer die Nachwirkungen der Corona-Krise, in der sich viele junge Menschen isoliert und in ihre virtuelle Welt zurückgezogen haben. Was wiederum in vielen Fällen durch „die Illusion von Kontakt“, wie Elisabeth Raffauf es nennt, zu Einsamkeit geführt hat. Doch auch aktuellere Themen wie Ausgrenzung in der Schule, Krieg, Fremdenhass, Angst vor Abschiebung und Klimaveränderungen – dazu die überall zu spürende Angst vor politischen Krisen in den USA oder hier in Europa – und fehlende Struktur im Alltag der Familien führen zusätzlich zu Ängsten.

DEN ÄNGSTEN BEGEGNEN

Die Familientherapeutin rät Eltern: „Keine Angst vor der Angst der Kinder haben.“ Doch wie soll das gehen. Hat man meistens selbst auf viele Fragen keine Antwort, fühlt sich verunsichert, vielleicht sogar entmutigt. Die Psychologin empfiehlt Eltern in diesem Fall als Erstes bei sich selbst genauer hinzuschauen. Man könne sich zum Beispiel fragen: „Wie stark sind meine eigenen Ängste?“ oder „Wie gehe ich mit meiner Angst um?“ Und ganz wichtig: Die eigenen Ängste nicht bei den Kindern abladen,

sondern unbedingt mit Freunden oder anderen Erwachsenen darüber sprechen. Auch Beratungsstellen können hilfreich sein.

Haben Eltern aufgrund ihrer Biografie echte Schwierigkeiten, selbst über Gefühle zu sprechen, sei viel gewonnen, wenn sie dies in angemessener Weise ihren Kindern kommunizieren. Etwa: „Es fällt mir schwer, darüber zu sprechen, aber das heißt nicht, dass man es nicht tun sollte, sondern hat mit meinen Erfahrungen zu tun.“

UNBEDINGT ÜBER ÄNGSTE SPRECHEN

Es helfe, die eigenen, aber auch die Ängste der Kinder, einem Realitätscheck zu unterziehen. „Tatsächlich sind viele der heutigen Ängste ja real und nicht eingebildet“, sagt die Psychologin. „Die Klimakatastrophe zum Beispiel ist eine reale Gefahr. Aber auch den Krieg, um die Ecke‘ und Terroranschläge bekommen Kinder mit, und das beschäftigt sie.“ Mit Kindern über Ängste zu sprechen, braucht viel Fingerspitzengefühl. Gerade bei kleineren Kindern sollte man nicht zu sehr ins Detail gehen und keine Vorträge halten. Oft geben sie sich schon mit einfachen und kurzen Antworten zufrieden, weiß Elisabeth Raffauf aus Erfahrung.

Insgesamt sei es aber wichtig, über Ängste und den Umgang damit zu sprechen und das auch zu thematisieren. Würden Eltern bestimmte Themen (z. B. Krieg oder Lügen von Politikern) vermeiden, käme das den Kindern auch komisch vor. „Wie immer ist es wichtig, dass alle Gefühle da sein dürfen“, so Raffauf. Eltern sollten vor allem für ihre Kinder da sein, ihnen zuhören und sie auch fragen, was sie beschäftigt, was ihnen Angst macht. Sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen sei es wichtig, sich die Angst anzuschauen und sie nicht wegzudrücken. „Denn sonst kommt sie an anderer Stelle zum Vorschein, wo wir sie nicht einordnen können und sie uns überrollt“, sagt Elisabeth Raffauf.

FRAGEN EHRLICH BEANTWORTEN

Eltern können sich auch konkret mit ihren Kindern darüber austauschen, was man macht, wenn man Angst hat – mit Freunden/Eltern sprechen, sich weitere Informationen besorgen, schauen, was man gemeinsam tun kann, um aus der gefühlten Ohnmacht he →

Mit Kindern über Ängste zu sprechen, braucht viel Fingerspitzengefühl



rauszukommen. Und vor allem: Gefühle da sein lassen, auch unangenehme! „Auch Trauer darf sein. Wer traurig ist, hat Trost verdient.“

„Kindern gibt es vor allem Sicherheit, wenn sie merken, dass sie ihren Gefühlen vertrauen können“, sagt die Therapeutin. Daher sollten Eltern die Gefühle ihrer Kinder ernst nehmen und sie nicht wegre-den. Haben sie zum Beispiel Angst, dass die Eltern sich trennen könnten, weil sie häufig streiten, darf man sagen: „Ja, du hast recht, wir streiten viel. Und es ist auch oft nicht einfach. Aber wir kümmern uns darum.“

Und wenn das Kind fragt: „Kommt der Krieg auch zu uns?“ Eine beruhigende und kindgerechte Antwort könne sein, dass es ein Verteidigungsbündnis (NATO) gibt, in dem sich die Länder gegenseitig beschützen und andere sich nicht so leicht trauen, anzugreifen. Oder aber, dass es ja Soldatinnen und Soldaten gebe, die die Umgebung der Familien beschützen.

DEN DRUCK RAUSNEHMEN

Insgesamt nimmt Elisabeth Raffauf bei Familien viel Druck wahr – bei Kindern, aber auch bei Eltern. Wenn einem alles zu viel wird, fühlt man sich häufig blockiert, gelähmt. Hier helfe es, sich zu fragen, wo man entschlacken kann, was man selber auch gemeinsam tun kann, um sich nicht ohnmächtig zu fühlen. Vielleicht gibt es in der Umgebung Geflüchtete, denen man von den eigenen Sachen etwas abgeben kann, weil sie es mehr brauchen als man selbst. In vielen Bereichen können schon Kinder spüren, dass man gemeinsam stark ist und sich vor „bösen“ Einflüssen von außen gemeinsam wehren kann.

Im Hinblick auf die Schule, in der viele Kinder Druck empfinden, sollten Eltern gut auf ihre Wortwahl achten. Auch Aussagen wie „Das kannst du aber besser“ können Druck ausüben. Stattdessen ist es ratsamer, den Kindern zu vermitteln, dass Fehler sein dürfen und völlig okay sind. Elisabeth Raffauf plädiert dafür, dass Eltern wirklich Verantwortung übernehmen, auch für ihre Kinder: Ein Grundschulkind brauche kein Smartphone. Es sollte auch nicht die „Tagesschau“ gucken, sondern eher spezielle Kindernachrichtensendungen wie „Logo“.

GEFÜHLE BEGLEITEN

Natürlich könne und müsse auch die Gesellschaft etwas für einen guten Umgang mit Gefühlen und Angst tun, nicht nur die Eltern, findet Elisabeth Raffauf. Sie nennt zum Beispiel Finnland, wo es „Gefühle“ als Schulfach gibt. Denn „wo Gefühle Raum haben, muss man andere nicht niedermachen“. Wenn Gefühle angemessen begleitet werden, stauen sie sich nicht auf und kommen an „falscher“ Stelle raus. Dafür bräuchte es natürlich mehr Personal an Kitas und Schulen. Weiter rät die Therapeutin dazu, Kinder altersgemäß miteinzubeziehen. Partizipation sei im gesellschaftlichen und politischen Kontext ein wichtiger Baustein, um Ohnmacht vorzubeugen. ★

TEXT: IRLANA NÖRTEMANN/
CHRISTIAN PERSONN



Buchtipps

Ihr wollt tiefer in das Thema einsteigen? Dann ist das neue Buch der Kölner Familientherapeutin Elisabeth Raffauf mit Sicherheit das richtige für euch: „Aufwachsen in unsicheren Zeiten und wie wir unseren Kindern helfen, mutig in die Welt zu gehen“

Patmos, 18 Euro

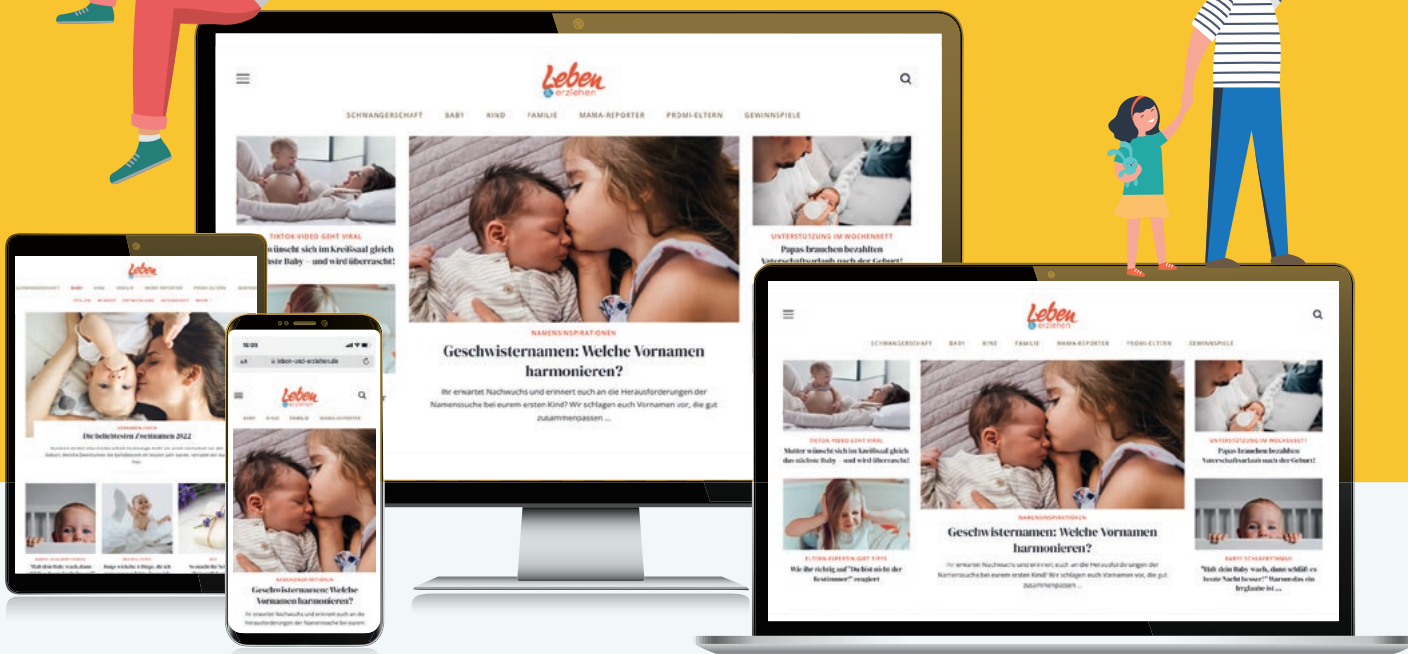
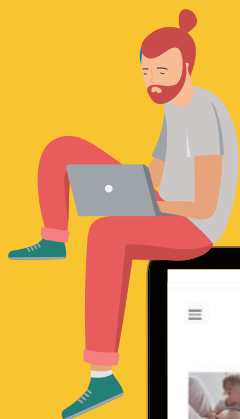


Immer für euch da!

LEBEN-UND-ERZIEHEN.DE

24/7

klick mich!



ALLES RUND
UM SCHWANGERSCHAFT
BABY, KIND & FAMILIE

Leben
& erziehen



Sonne – aber sicher!

IN DER SOMMERZEIT VERBRINGEN FAMILIEN AM LIEBSTEN JEDE MINUTE IM FREIEN. SO KÖNNEN SIE DAS GANZ OHNE REUE GENIESSSEN: DIE BESTEN REGELN ZUM SONNENSCHUTZ

Das Gedächtnis der Haut gleicht dem eines Elefanten: Es vergisst einfach nichts. Nicht den Strandurlaub an der Adria, nicht den Nachmittag im Freibad, nicht das sonnige Picknick auf der Wiese. Jeden Strahl, den wir genießen, speichert die Haut in ihrem Sonnengedächtnis ab. Zum Glück spricht aber trotzdem nichts gegen Strandurlaube, Freibad-Nachmittage und Ausflüge, sofern Familien sich richtig vor der Sonne schützen. Und das ist leicht – neun goldene Regeln für ungetrübte Sommerfreuden:

LICHTSCHUTZFAKTOR: JE HÖHER, DESTO BESSER

Egal, ob ein Nachmittag auf dem Spielplatz oder ein Tag am Strand – Kinder brauchen immer ein passendes Sonnenschutzmittel. „Dabei gilt: Je höher der Lichtschutzfaktor, desto sicherer. Ich empfehle für Kinder mindestens LSF 30“, erklärt Dr. Martin Lorenz, Dermatologe aus Kaiserslautern. Im Urlaub darf es gern Faktor 50 oder mehr sein. Der Lichtschutzfaktor (LSF) gibt an, um wie viel sich die erlaubte Zeit in der Sonne verlängert. Geht man von einer Eigenschutzzeit von fünf Minuten aus, dürften Kinder bei Faktor 30 also 150 Minuten in der Sonne bleiben. Der Dermatologe rät aber davon ab, diese Zeit ganz auszureizen. Und: Regelmäßiges Nacheremen hält zwar den Schutz aufrecht, verlängert aber nicht die Gesamtzeit in der Sonne.

SONNENSCHUTZ – NUR FÜR MICH!

Bei der Wahl des Sonnenschutzes setzen Eltern am besten auf ein Produkt, das speziell

für Kinder geeignet ist. Extra-Cremes und -Lotionen gibt es auch für Mädchen und Jungen mit empfindlicher oder zu Allergien neigender Haut. Sie enthalten weniger Inhaltsstoffe, die zarte Haut reizen könnten. Wichtig ist, dass die Sonnencreme sowohl vor UV-A- als auch vor UV-B-Strahlung schützt – das verrät ein Blick aufs Etikett. Aus dem letzten Sommer ist eine angebrochene Flasche Sonnenmilch übrig geblieben? „Das Produkt kann noch verwendet werden, wenn es seine Konsistenz und seinen Geruch nicht verändert hat“, sagt der Hautarzt.

BEIM EINCREMEN: VIEL HILFT VIEL

Den vollen Sonnenschutz entfalten die Mittel nur, wenn man sie großzügig verwendet. Ein einfacher Trick hilft bei der Dosierung: einen Streifen Sonnencreme der Länge nach auf den Zeigefinger des Erwachsenen auftragen. Diese Menge gilt als Richtwert für je einen Körperteil des Kindes: für jeden einzelnen Arm, für den Bauch, den Rücken ... „Wichtig ist es, alle Körperstellen zu erwischen“, so Dr. Lorenz. „Ohren, Nacken, Fußrücken und Nase werden oft vergessen.“ Und ein Pflegestift mit Lichtschutzfaktor sorgt dafür, dass die Lippen nicht zu viel Sonne abbekommen.

ALLES FILTER ODER WAS?

Sonnenschutzmittel arbeiten nach unterschiedlichen Prinzipien – mit chemischen UV-Filtern, die in die Haut eindringen und mit ihr einen Schutzfilm bilden, oder mit mineralischen Filtern, die wie viele kleine Spiegel das Sonnenlicht reflektieren. Einige Hersteller kombinieren auch die beiden Varianten. Wich-

tig zu wissen: Chemische Filter brauchen etwas Zeit, bis sie ihre volle Wirkung entfalten – daher etwa 20 bis 30 Minuten vor dem Rausgehen eincremen.

WIE WASSERFEST IST WASSERFEST?

Als wasserfest gilt eine Sonnencreme schon dann, wenn der Lichtschutz nach zweimal Baden noch halb so hoch ist wie vor dem Kontakt mit Wasser. Deshalb ist es sinnvoll, ein Kind nach jedem Schwimmen und Abtrocknen erneut einzucremen. Ob Eltern lieber eine Creme oder Lotion verwenden, hängt von der Haut des Kindes ab. Für normale Haut reicht eine Sonnenlotion, trockene Haut verträgt eine Creme besser. Auch ein Spray eignet sich für Kinder. „Es muss nicht extra in die Haut gerieben werden. Wichtig ist aber, dass Eltern es sehr großzügig auftragen und mehrfach nachsprühen“, rät der Hautarzt.

SONNENFREI ZWISCHEN ELF UND DREI

In der Mittagszeit ist die UV-Strahlung am stärksten. Familien machen es daher am besten wie die Südländer: Sie legen eine Siesta ein und meiden die starke Sonnenstrahlung zwischen elf und drei Uhr. Oder sie halten sich über Mittag im Schatten auf. Allerdings darf man die Kraft der Strahlung nicht unterschätzen – 50 Prozent kommen auch noch unterm Sonnenschirm an.

SCHÜTZEN MIT DER RICHTIGEN KLEIDUNG

Ein wichtiger Helfer beim Schutz vor der Sonne ist UV-Kleidung. Ideal ist ein Schutzfaktor von mindestens 30. Den härtesten Test müssen Shirts, Hemden und Hosen nach „UV-Standard 801“ durchlaufen: Nur wenn sie nach mehrmaliger Wäsche noch verlässlich vor Sonne schützen, dürfen sie sich mit diesem Siegel schmücken. Ebenso wichtig wie die richtige Kleidung ist ein Hut mit breiter Krempe, der auch den Nacken abdeckt.

GEHT GARANTIERT NICHT INS AUGE!

Am Meer und in den Bergen ist die Sonnenstrahlung ganz schön intensiv. Deshalb brau-

chen schon Kinder eine Sonnenbrille, die sie vor UV-Strahlung und Blendung schützt. Bei empfindlichen Kinderaugen kommt es besonders auf Qualität an. „Am besten achten Eltern auf das CE-Qualitätszeichen und UV-Schutz 400“, rät Dr. Martin Lorenz.

FÜR DEN FALL DER FÄLLE

Und was machen Familien, wenn es doch zu einem Sonnenbrand gekommen ist? Eine leichte Rötung können Eltern selbst behandeln: mit einer Après-Lotion oder mit einem kühlenden Mittel aus der Apotheke. Auch ein Wickel mit Quark hilft. Ein schwerer Sonnenbrand dagegen ist ein Fall für den Kinder- oder Hautarzt – er kann eine kortisonhaltige Salbe verschreiben. „Wie Eltern am besten reagieren, hängt aber auch davon ab, wie es dem Kind ansonsten geht“, sagt Dr. Martin Lorenz. „Kommen zur Rötung der Haut auch Fieber und Kopfschmerzen, rate ich auf jeden Fall zum Arztbesuch.“ ★

Mehr Infos: www.derma-lorenz.de

Ein wichtiger Helfer beim Schutz vor der Sonne ist UV-Kleidung



Befreit vom Unterricht – so klappt's

WENIGE TAGE
VOR DEN FERIEEN
SIND REISEN
WESENTLICH
GÜNSTIGER UND
WENIGER
AUSGEBUCHT.
EINE BEURLAUBUNG
VON DER SCHULE
KÄME DA GENAU
RECHT. DOCH
VORSICHT: ELTERN
MÜSSEN MIT
STRAFEN RECHNEN,
WENN SIE IHRE
KINDER AUF EIGENE
FAUST VOM UNTER-
RICHT BEFREIEN



Was die Urlaubsplanung betrifft, haben Familien mit schulpflichtigen Kindern wirklich nicht das große Los gezogen: Die Zeiträume zum Verreisen stehen von vornherein fest, und – logisch – Hotels, Fluggesellschaften & Co. verlangen in der hochfrequentierten Hauptsaison einen ordentlichen Aufpreis. Wie fies!

Wer unbedingt mit den Kids im Urlaub verreisen möchte, sich die horrenden Preise aber einfach nicht leisten will oder kann, kommt vielleicht auf die Idee, die Schulferien eeeeeee was auszudehnen ...

Und auch wenn während der regulären Schulzeit eine Familienfeier, eine Hochzeit oder der runde Geburtstag vom Opa gefeiert werden soll, fragen sich Eltern: Kann man die Kinder außerhalb der Ferien einfach von der Schule beurlauben?

Grundsätzlich gilt in Deutschland die Schulpflicht – darin sind außerplanmäßige „Ferien“, auch wenn es sich nur um ein paar Tage handelt, erst einmal nicht vorgesehen. Einige Ausnahmen machen allerdings eine Beurlaubung möglich. Als Faustregel hierfür gilt, dass nur Gründe zulässig sind, auf die das Kind oder die Eltern keinen Einfluss haben.

Eine Reise beispielsweise wäre somit KEIN Grund für eine (frühzeitige) Freistellung.

MÖGLICHE GRÜNDE FÜR EINE BEURLAUBUNG KÖNNEN SEIN:

- ein Kuraufenthalt
- aktive Teilnahme des Kindes an einem Sportwettkampf
- eine ehrenamtliche Tätigkeit
- die Teilnahme an einem Schüleraustausch
- religiöse Feiertage (zum Beispiel für Familien jüdischen oder muslimischen Glaubens)
- ein Wohnungswechsel (für den Umzug)
- ein Todesfall oder schwerer Krankheitsfall in der Familie
- Familienfeiern: zum Beispiel die Hochzeit naher Angehöriger oder eine Beerdigung

In den Einzelfällen obliegt dem Lehrpersonal beziehungsweise der Schulleitung die Entscheidungsfreiheit: wenn es darum geht, ob mit „Familienfeier“ auch ein runder Geburtstag gemeint sein kann. Viele Schulen geben auf ihrer Website bereits Auskunft dazu, wie Freistellungen vom Unterricht gehandhabt

werden. Einige weisen hier auch explizit darauf hin, dass eine Beurlaubung unmittelbar vor oder nach den Schulferien prinzipiell ausgeschlossen ist. Zusätzlich werden die Regelungen für eine Beurlaubung schulpflichtiger Kinder im Detail in den Bundesländern unterschiedlich gehandhabt.

Grundsätzlich sind sowohl die Schulen als auch die festgelegten Regelungen in den Landesgesetzen – vor allem was „familiäre Gründe“ angeht – eher zurückhaltend formuliert. Möglicherweise, weil ein allgemeines Anrecht auf Beurlaubung nicht eingeräumt werden soll, damit es keine Nachahmungseffekte gibt. Es gibt grundsätzlich keinen Rechtsanspruch auf eine Freistellung oder Beurlaubung von der Schule. Ihr seid also auf den guten Willen der Lehrer bzw. Schulleitung angewiesen.

WAS BEIM SABBATICAL GILT

Wenn ihr eine Auszeit plant, die über ein paar Wochen hinausgeht, kann es sein, dass die Schulbehörde selbst für den Antrag zuständig ist. Dennoch sollte der erste Gang zu dem oder der Klassenlehrer/-in (und gegebenenfalls der Schulleitung) führen. Die Lehrkräfte, die das Kind täglich betreuen, können am besten einschätzen, wie die Schülerin oder der Schüler eine solche „Auszeit“ von der Schule wohl vertragen wird.

Argumente wie das Erkunden der Welt, anderer Kulturen und Menschen und neue Sprachenerfahrungen – quasi ein persönlicher Lehrauftrag – können gute Argumente sein, um die Lehrkräfte zu überzeugen. Sind diese eurem Vorhaben wohlgesonnen, könnt ihr besprechen, ob Vater und Mutter das Kind während der Reise selbst unterrichten wollen oder ob es nach der Rückkehr eine Klasse wiederholen soll. Dem Antrag bei der Schulbehörde entgeht ihr so nicht, aber mit dem Rückenwind der Schule wird dieser wohl eher genehmigt.

Aber auch hier gilt: Es gibt keinen Anspruch. Lehnt die Schule oder die Behörde die Freistellung ab, müssen sich die

Infos und Downloads zum jeweiligen Landesrecht der Bundesländer:

Baden-Württemberg: www.landesrecht-bw.de
Bayern: www.gesetze-bayern.de
Berlin: www.berlin.de
Brandenburg: www.bravors.brandenburg.de
Bremen: www.transparenz.bremen.de
Hamburg: www.hamburg.de
Hessen: www.rv.hessenrecht.hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern: www.bildung-mv.de
Niedersachsen: www.rlsb.de
Nordrhein-Westfalen: www.schulministerium.nrw.de
Rheinland-Pfalz: www.landesrecht.rlp.de
Saarland: www.recht.saarland.de
Sachsen: www.revosax.sachsen.de
Sachsen-Anhalt: www.mb.sachsen-anhalt.de
Schleswig-Holstein: www.gesetzrechtsprechung.sh.juris.de
Thüringen: www.landesrecht.thueringen.de →

Eltern damit abfinden – oder einen Schulwechsel in Betracht ziehen. Eine weitere Alternative wäre, die Kinder für den Zeitraum der Reise in Deutschland abzumelden, damit entfällt auch die Schulpflicht. Allerdings ist hier Vorsicht geboten: Unter anderem bedeutet das nämlich auch, dass die Erziehungsberechtigten kein Kindergeld mehr bekommen und das Kind nicht mehr krankenversichert ist! Zudem spielt eine Rolle, ob in dem jeweiligen Zielland eine Schulpflicht gilt – informiert euch dazu rechtzeitig, am besten bei der jeweiligen Botschaft. Und: Soll das Kind im Ausland zur Schule gehen, lohnt es sich, die Schulkosten vorher zu checken.

Wichtig ist: Online-Schulen sind in Deutschland übrigens (noch) nicht als gleichwertig zum Präsenzunterricht anerkannt – genau genommen muss also auch hier die Schulpflicht vorher ausgesetzt worden sein.

WENN ELTERN IHR KIND EIGENSTÄNDIG BEURLAUBEN

Vor allem rund um die Sommerferien kursieren in der Presse immer wieder Storys, die von zum Teil vierstelligen Geldstrafen berichten, weil Eltern ihre Kinder eigenständig von der Schule „beurlaubt“ haben. Doch was ist dran? Tatsächlich kann unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht eine Verwarnung oder aber auch eine Geldstrafe von Amts wegen nach sich ziehen: Es handelt sich um eine Ordnungswidrigkeit, weil die Eltern ihrer Pflicht nicht nachkommen, dafür Sorge zu tragen, dass ihre Kinder die Schule besuchen. Wie hoch die Strafe ausfällt, ist von Land zu Land unterschiedlich: Zwischen 50 und 150 Euro pro Fehltag sind möglich! (Abhängig auch von der Dauer des Fernbleibens vom Unterricht; davon, ob man „Erst-“ oder „Wiederholungstäter“ ist und ob man ein oder mehrere Kinder von der Schule „beurlaubt“.)

Wer erwischt wird, kann den „billigen“ Flug also schnell bereuen ... Vor allem rund um längere Ferien hält die Polizei an den Flughäfen übrigens immer wieder gezielt nach Familien mit Kindern im Schulalter Ausschau. Ohne gültige Beurlaubung kann dann übrigens sogar die Ausreise des Kindes verhindert werden.

ALTERNATIVE KRANKMELDUNG?

Wer keine Freistellung genehmigt bekommt

oder es gar nicht erst auf den guten Willen der Schulleitung ankommen lassen will, kommt vielleicht auf den Gedanken, sein Kind krankzumelden. Auch das ist allerdings nicht die beste Idee: Wer erwischt wird, kann sich auch hier auf Bußgelder in drei- bis vierstelliger Höhe einstellen. Unmittelbar vor oder nach den Ferien gilt in vielen Schulen prinzipiell Attestpflicht bei einer Krankmeldung. ★

TEXT: ANNA LUDEWIG

BEI EINER BEURLAUBUNG MÜSST IHR DIES BEACHTEN:

Den Antrag für eine Freistellung von der Schule muss mindestens ein Erziehungsberechtigter stellen. Soll euer Kind ein bis zwei (in manchen Bundesländer bis zu drei) Tage beurlaubt werden, könnt ihr das Schreiben direkt an die Klassenlehrkraft schicken; geht es um eine längere Zeit, richtet ihr euer Anliegen direkt an die Schulleitung. Ihr müsst eure Bitte schriftlich formulieren und einreichen, am besten per Mail, so bleibt alles nachvollziehbar.

Im Antrag, den Eltern rechtzeitig einreichen müssen (bei planbaren Anlässen je nach Bundesland und Schulverordnung mindestens zwei bis vier Wochen im Voraus), sollten folgende Informationen enthalten sein:

- aktuelles Datum
- Name des Kindes
- genaue Daten, von wann bis wann euer Kind beurlaubt werden soll
- genaue Begründung, warum euer Kind freigestellt werden soll

Am besten bittet ihr darum, dass die Lehrkraft oder Schulleitung euch schriftlich antwortet. Hebt die Genehmigung gut auf. So könnt ihr auch im Nachhinein belegen (zum Beispiel am Flughafen), dass ihr alle Formalien eingehalten habt.

Tipp: Auch wenn ihr euer Kind „nur“ für ein oder zwei Tage von der Schule freistellen lassen wollt, kommt es gut an, wenn ihr in eurem Antrag gleich darauf hinweist, dass ihr die versäumten Lerninhalte eigenständig mit eurem Kind aufarbeitet – und dies dann auch wirklich macht. Ihr könnt die Lehrkraft in eurem Antrag gleich darum bitten, euch rechtzeitig mitzuteilen, was genau ihr mit eurem Kind nachholen sollt. In manchen Bundesländern wird die Beurlaubung laut Landesgesetzgebung explizit davon abhängig gemacht, dass der versäumte Unterricht aufgeholt werden muss.

Werde

inspiriert, ermutigt & bewegt



Nachhaltig leben – die Natur zeigt uns, wie es geht! Sie inspiriert, gibt Kraft und bietet Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit. Im Werde-Magazin entdeckst Du Ideen und Menschen, die Nachhaltigkeit leben und neue Wege denken. Lass Dich inspirieren und werde Leser:in des Werde-Magazins!

Jetzt kostenloses Probeheft* bestellen.

werde-magazin.de/probeheft
040/ 696 383 936 • abo@werde-medien.com

*Nur wenn Dir das Magazin gefällt, erhältst Du danach 4 Ausgaben im Jahr für 38 Euro.



SCAN MICH!



„GANZ schön WEIT FÜR IHR ALTER...“

HOCHBEGABTE KINDER SIND SUPERFIX IM KOPF: BEIM LERNEN, BEIM FORSCHEN, ABER AUCH IN DER ENTWICKLUNG. WIE ELTERN BEGABUNGEN ERKENNEN UND FÖRDERN KÖNNEN, ERKLÄRT EINE ERFAHRENE EXPERTIN

Für Eltern ist es eine Kardinalfrage: Helfen wir unserem Kind und fördern es in Richtung Überflieger? Oder sollen wir abwarten und darauf setzen, dass die ersten Anzeichen von Hochbegabung sich wieder verflüchtigen? Allerdings gibt es Signale, die helfen, die richtige Entscheidung zu fällen: Wenn z. B. die Lehrerin darauf hinweist, dass das Kind im Unterricht oft vor sich hinträumt – und den Unterrichtsstoff plötzlich nicht mehr parat hat, was vor Wochen überhaupt kein Thema war. Offensichtlich langweilt sich der Sohn oder die Tochter bzw. ist unkonzentriert, obwohl Schule sonst immer eine große Begeisterung hervorgerufen hat.

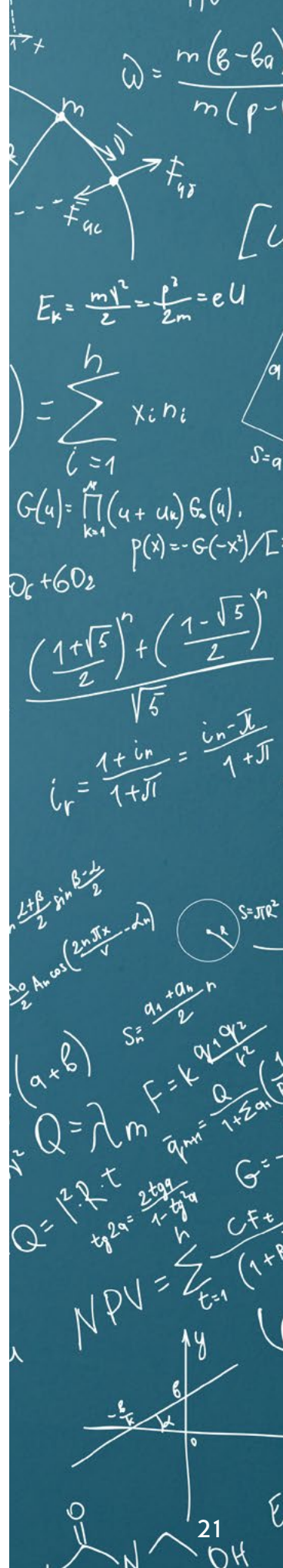
DAS MÄRCHEN VOM SCHLAUMEIER

„Die meisten Eltern, Erzieher und Lehrkräfte denken bei Hochbegabung an kleine Genies, denen alles zufliegt, die leistungsmäßig immer vorne mit dabei sind“, erklärt Martina Rosenboom, langjähriges Vorstandsmitglied der „Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind“ und Co-Autorin des Ratgebers „Alltag mit hochbegabten Kindern“. Selbstbewusste Schlaumeier, die mit Feuereifer lernen und ab der ersten Klasse nur Einsen schreiben, gibt es natürlich auch, so die Expertin: „Allerdings machen sie nur einen kleinen Teil aller hochbegabten Kinder aus.“ Sie schätzt, dass etwa die Hälfte der hochbegabten Jungs und vor allem der Mädchen in Kita und Schule dagegen überhaupt nicht auffallen, weil sie unter dem Radar der Erwachsenen fliegen und nicht zeigen

können oder wollen, was sie eigentlich draufhaben. „Wie besonders groß gewachsene Kinder, die sich immer ein wenig kleiner machen, um nicht aus der Gruppe herauszustechen“, beschreibt es die Expertin. Und der Rest der hochbegabten Kinder? Fühlt sich im Schulalltag die meiste Zeit wie ein Teilnehmer an einer besonders langweiligen Radtour. Mit Rennrad am Start und großer Lust, in die Pedale zu treten. Aber die Strecke ist öde, die Mitfahrer lahm, und man wird ständig ausgebremst.

EIN PÄCKCHEN INTELLIGENZ

Nicht jedes hochbegabte Kind hat das Zeug zum Schachweltmeister oder Nobelpreisträger. „Zur Superkarriere gehört nämlich nicht nur eine herausragende Begabung, sondern auch viel Fleiß und Zielstrebigkeit, eine optimale Förderung, kluge Lebensentscheidungen und eine Riesenportion Glück“, erklärt die Expertin. Hochbegabung ist kein Garantieschein für Höchstleistungen, betont sie, sondern ein besonders prall gefülltes Päckchen geistiger Fähigkeiten, mit dem ein Kind geboren wird. Dieses Potenzial lässt sich messen: Ab dem vierten Geburtstag, etwas verlässlicher nach der Einschulung führen Kinderpsychologen oder Beratungsstellen auf Wunsch der Eltern einen Intelligenztest durch. Liegt der gemessene IQ, also der Intelligenzquotient, zwischen 85 und 115, kann man von einer normalen Begabung ausgehen. 15 Prozent aller Kinder liegen darunter – aber auch 15 Prozent darüber. „Ab einem IQ von 130, den haben ungefähr zwei Pro-



zent aller Kinder, sprechen Psychologen von Hochbegabung“, sagt die Expertin. Allerdings können auch Kinder, deren Wert knapp darunter liegt, in Teilbereichen ihrer Intelligenz hochbegabt sein.

Natürlich macht so ein Ferrari-Motor im Kopf Kinder nicht zwangsläufig besser als Gleichaltrige, wohl aber schneller, wenn es darum geht, bestimmte Lernkurven zu nehmen, Erfahrungen und Informationen zu sammeln und einzuordnen. Auch die Entwicklung läuft oft ein Stückchen flotter und gibt Eltern das Gefühl, ihr Nachwuchs sei „ganz schön weit für sein Alter“.

PLAUDERTASCHE UND FORSCHERGEIST

Witzige, kreative Ideen, ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Gerechtigkeitssinn, aber auch Spaß daran, die Grenzen der Erwachsenen auszuhebeln und zu diskutieren: Die Erziehung von besonders begabten Kindern kann spannend, aufregend und wunderbar sein. Aber braucht man dafür einen Intelligenztest, der nicht nur Zeit und Nerven, sondern je nach Anlaufstelle zwischen 350 und 600 Euro kostet? „Kein Kind, das sich in der Kita oder seiner Klasse wohlfühlt, mit den anderen gut zurechtkommt und sich prima entwickelt, braucht einen Test“, beruhigt die Expertin. Denn alle Kinder – hoch- oder normalbegabt – zeigen aufmerksamen Eltern und Erziehern eigentlich schon ganz früh, welches Futter ihr Kopf am liebsten mag und braucht. Stehen die meisten Dreijährigen auf bunte Bilderbücher, ziehen gleichaltrige Sprachgenies eher Reime, Geschichten und Mitlesetexte für Vorschulkinder aus dem Regal. Hört die Kita-gruppe immer wieder gern, wie aus der gefräßigen Raupe Nimmersatt ein wunderschöner Schmetterling wird, mag der vierjährige Forscher vielleicht lieber mit Vogelkundeatlas und Fernglas im Garten auf Expedition gehen. Viele hochbegabte Kinder suchen sich deutlich ältere Spielkameraden, deren Themen und Interessen den ihren ähneln.

LUST AUFS LERNEN

„Damit Kinder vor Ideen sprühen oder sich an Gesprächen rege beteiligen können, brauchen sie ein Umfeld, das Lust aufs Lernen macht, wo

sie sich auch intellektuell austoben können“, so Expertin Rosenboom. Die meisten Kinder finden diese „Kicks fürs Gehirn“ im Alltag, bei Freunden, in der Forscherecke im Kindergarten, in der Schulbibliothek, bei einem tollen Film oder einem coolen Ausflug. Hochbegabte Kinder erleben solche „Aha-Momente“ allerdings seltener, und das sorgt oft für Frust. Da wird Lina (3) sauer, weil ihre Gruppe seit zwei Wochen die Lieder fürs Sommerfest übt und ein paar Kinder noch immer falsch singen („Die sind doof!“). Und Malte (5) reagiert genervt, weil ihn die Erzieherin zum Spielen mit den anderen Kindern schickt („Da ist es voll langweilig!“), obwohl er viel lieber mit ihr über die Entstehung des Weltalls reden möchte.

„Underachiever“, also „Minderleister“, nennen Psychologen das Ergebnis: Kinder, die mit ihren Leistungen deutlich hinter dem zurückbleiben, was sie eigentlich draufhätten – weil sie einfach keine Lust mehr haben, mitzumachen. Ein Intelligenztest kann dann eine Hilfe sein, um herauszufinden, was eigentlich los ist, weiß die Expertin. Und um mit den Erzieherinnen und Lehrern ins Gespräch zu kommen, wie man das Kind künftig mehr unterstützen und fördern könnte.

FAMILIÄRE BEGABUNG

Hochbegabte Kinder brauchen je nach Begabung etwas mehr Futter für den Kopf als andere (siehe Kasten rechts). Und wie erklärt man es den Kindern? „Ehrlich und in altersgerechten Worten“, sagt Martina Rosenboom. Nicht gleich von hochbegabt sprechen, und schon gar nicht sollte der Nachwuchs damit in Kita und Schule hausieren gehen. Man könnte das Testergebnis auch so erklären: dass manche der Fußballfreunde Wahnsinnstore schießen können. Dass auch er ein prima Fußballer ist, aber noch besser Geschichten erfinden und in ein paar Sätzen seiner kleinen Schwester die Harry-Potter-Welt erklären kann.

Tatsächlich liegt Hochbegabung oft in der Familie – wenn auch Angehörige nicht immer auf demselben Gebiet begabt sind. Denn: Auch wenn Ferraris alle ziemlich rasant fahren, sind die Fahrer und Fahrerinnen am Steuer trotzdem grundverschieden. ★

FRISCHES FUTTER FÜR KLUGE KÖPFE

Wer mehr Stoff braucht, soll mehr Stoff kriegen. Hier ein paar Beispiele:

Ab in die Tiefe

Begabte Kinder wollen es immer ganz genau wissen. Statt Themen nur anzukratzen: Zeit für Fragen lassen, eine Runde im Museum drehen oder das passende Lexikon organisieren.

Nicht alles immer so genau nehmen

Altersangaben bei Büchern oder Hörspielen orientieren sich am Durchschnitt. Kleine Schlaumeier sind aber oft schon weiter und interessieren sich für „älteren“ Stoff. Das ist okay, solange es nicht zu spannend oder gruselig wird.

Öfter mal was Neues

Lamawanderung, Origami falten oder eine Ferien-Geschichtenwerkstatt. Viele Kinder lieben und brauchen ungewöhnliche Erfahrungen.

Neue Freunde finden

Der Sechsjährige spielt lieber mit dem zwölfjährigen Nachbarskind? Prima, dass sich die zwei gefunden haben. Eher einsame hochbegabte Kinder können über Vereine Spielkameraden treffen, die ähnlich ticken. Mütter und Väter finden dort Elterngruppen zum Austausch (z.B. Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind, www.dghk.de).

MACHEN SIE DEN TEST

MATHE-CRACK, KÜNSTLER, BEWEGUNGSTALENT: INTELLIGENZ HAT VIELE GESICHTER. WIE MAN BEGABUNGEN SCHON BEI VORSCHÜLERN ERKENNT UND FÖRDERT

Intelligenz hat unterschiedliche Facetten“, sagt Hochbegabungsexpertin Martina Rosenboom. Intelligenztests messen vor allem die sprachliche, räumliche und mathematische Begabung, aber Kinder können auch in anderen Bereichen überdurchschnittlich „schlau“ sein. Der Erziehungswissenschaftler und Harvard-Professor Howard Gardner unterscheidet acht Intelligenzbereiche.

Auf Ihr Kind treffen in einem oder mehreren Gebieten im Vergleich zu Gleichaltrigen viele Aussagen zu? Dann könnte es in diesem Bereich besonders begabt sein.

1 SPRACHLICHE INTELLIGENZ

- Plappert besonders früh erste Worte
- Spricht schon in der Kita in ganzen Sätzen, wählt ausgefallene Formulierungen
- Liebt Geschichten und Hörspiele, die eigentlich für Größere sind
- Kann eigene Gedanken und Gefühle gut beschreiben („Ich bin traurig, weil...“)
- Referiert begeistert über Lieblingsthemen (von denen Sie vielleicht noch nie gehört haben)
- Unterhält sich lieber, als zu spielen – manchmal auch mit sich selbst

2 MUSIKALISCHE INTELLIGENZ

- Kann ganz schnell alles mit- und nachsingen, vom Kinderlied bis zum Popsong
- Trommelt und klatscht Rhythmen richtig und begeistert mit
- Scheint immer Töne im Kopf zu haben, summt, singt oder pfeift vor sich hin
- Findet die meisten Musikrichtungen spannend – von Oper bis Rock

3 LOGISCH-MATHEMATISCHE INTELLIGENZ

- Misst und wiegt Spielsachen
- Erfasst schnell Ähnlichkeiten von Dingen (was rau ist, was blau ist)
- Kann Zahlenmengen natürlich begreifen („Zehn Gummibärchen sind doppelt so viele wie fünf“)
- Versteht und lernt logische Systeme intuitiv (die Uhr oder einen Kalender lesen)

4 RÄUMLICHE INTELLIGENZ

- Liebt und schafft gern neue Strukturen (Bücherregal umsortieren)
- Ist fasziniert von Mustern (Bodenplatten-Hopsen, Jahresringe an Bäumen zählen)
- Baut gern Reihen (aus Gummieren, Klötzen, Legoteilen)
- malt und zeichnet mit Hingabe – und mit wenigen Strichen ganze Szenen

5 KÖRPERLICHE INTELLIGENZ

- Hat ohne viel Üben Radfahren, Schwimmen oder Skifahren gelernt
- Verwendet Werkzeuge sehr geschickt – und erfindet eigene Hilfsmittel
- Kann Bewegungsmuster erkennen und schnell nachahmen – beim Fußball oder Tanzen

6 EMOTIONALE INTELLIGENZ

- Hat eine hohe Impulskontrolle und damit auch unangenehme Gefühle wie Trotz und Wut im Griff
- Spürt selbst, wenn es müde und kaputt ist – und nimmt sich eine Auszeit
- Kann sich sehr gut in andere Menschen, aber auch Tiere einfühlen
- Tröstet und verteidigt andere – selbst wenn es dafür eigene Wünsche zurückstellen muss
- Will andere nicht enttäuschen oder kränken („Ich verrate dem Tom aber nicht, dass sein Bild hässlich ist“)

7 NATURALISTISCHE INTELLIGENZ

- Versteht Naturphänomene, ohne dass man sie ihm erklären muss („Meine Brille beschlägt, weil die Luft so nass ist“)
- Liebt Forschungsreihen und experimentiert im Kinderzimmer
- Zieht gern mit Forscher-Equipment

los (Becherlupe, Fernglas und Bestimmungsbuch)

- Ist fasziniert von Arten und Gattungen („Worin unterscheiden sich Käfer von Spinnen?“) und geht Entwicklungen auf den Grund (von der Raupe zum Schmetterling)
- Kennt in seinem Wissensbereich alle Details

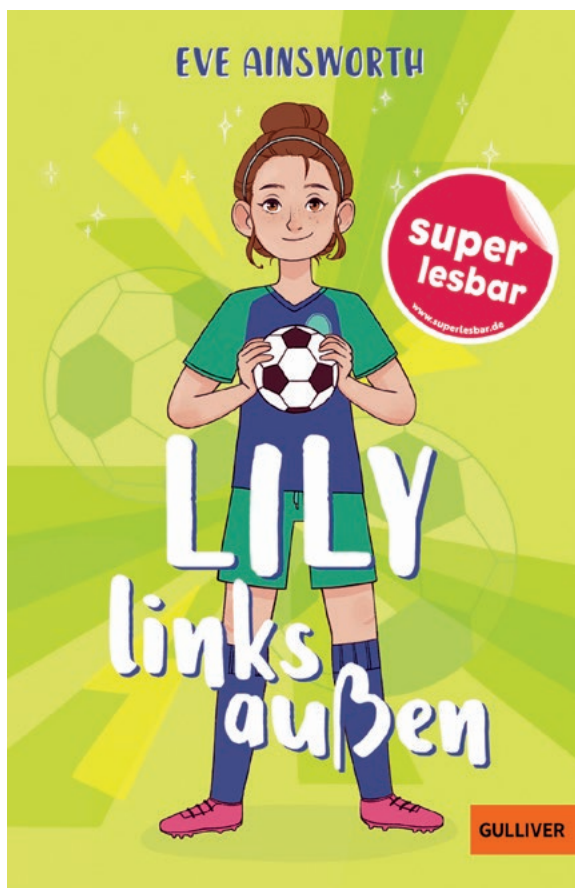
8 EXISTENZIELLE INTELLIGENZ

- Stellt überraschend erwachsene Fragen, auf die es keine leichten Antworten gibt: Welchen Sinn hat das Leben? Warum glaubst du an Gott?
- Ist fasziniert von Religionen und unterschiedlichen Weltanschauungen
- Betrachtet die großen Fragen der Menschheit auch historisch („Mama, die Griechen hatten viele Götter“)

Eine zuverlässige Aussage über die Intelligenz Ihres Kindes können nur ein Test und die Beratung beim Kinderpsychologen bringen. Tipps und Adressen vermitteln z. B. die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind oder die Landesverbände Hochbegabung. ★

LERNEN DURCH LESEN

ZUSÄTZLICHES WISSEN VERMITTELN: DIESE BÜCHER SIND SPANNENDER LESE- UND GUCKSTOFF, MIT DEM ELTERN UND IHRE KINDER SICH IM BESTEN SINNE BILDEN KÖNNEN



SCHUSSSTARK

Mit starkem linken Fuß und intelligenten Pässen bringt Lily ihr Fußballteam voran. Zuerst aber muss sie die Missgunst der anderen Schülerinnen abbauen. Sie schafft es mit Mut zur Fairness. Eine fesselnde Geschichte, für etwas ältere Grundschüler leicht zu lesen – und prägend für das Lernen von sozialem Verhalten. Ab 11 Jahren.

Verlag Gulliver, 10 Euro



STREETART

Loki möchte sich ein Fahrrad bauen. Ihr kommen die verrücktesten Ideen. Ein Kinderbuch, in dem zusammen zusammengeschraubt wird... und alle irgendwie ein bisschen abgefahren sind. Die wilden, spielerisch-narrativen Zeichnungen stammen vom Hamburger Graffiti-Künstler Krashkid. Mit ausklappbarem Vorsatzpapier und Sticker.

Ab 6 Jahren.

**Verlag Ankerwechsel,
22 Euro**

SELTSAM

Pinguine, die über tropische Strände watscheln; Mäuse, die nachts heulen wie Wölfe; Eulen, die laufen, statt zu fliegen. Hier werden 75 Tierarten vorgestellt, die aus der Reihe tanzen. Faszinierende Fakten, viele Fotos, lustige Erklärtexte und Illustrationen. Tierisches Angeberwissen für den Schulhof!

Ab 8 Jahren.

DK Verlag, 14,95 Euro



SCHWARMINTELLIGENT

Können Roboter Gefühle haben? Warum weiß künstliche Intelligenz so viel? Der Bildband erklärt, wie Robotik funktioniert, was Nanobots sind und was ein Algorithmus. Und dass dies alles unser Leben schon stark prägt. Grundlagenwissen, durch witzige Comics, Rätsel und einen Roboter-Workshop vermittelt.

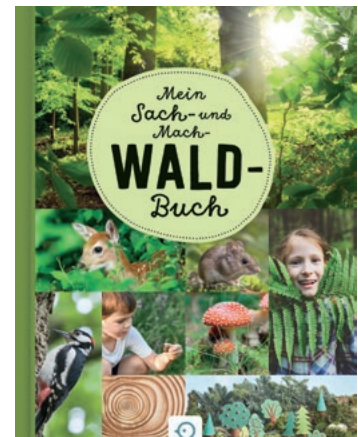
Ab 8 Jahren.

Verlag E.A. Seemanns
Bilderbände, 20 Euro

SINNHAFT

Welches Tier hinterlässt welche Spuren? Woran lässt sich erkennen, wie alt ein Baum ist? Kids gehen auf Entdeckungsreise im heimischen Wald. Auch Eltern können mit ihnen alles wahrnehmen: Natur wird erlebbar, fühlbar, hörbar gemacht – und zeigt, wie verletzlich unsere Welt ist. Ab 5 Jahren.

Verlag klein & groß,
14,95 Euro



ILLUSTRATIONEN/FOTOS: HERSTELLER; TEXTE UND AUSWAHL: PETRA HEIMANN

JETZT WIRD GEKNUSPERT

Ob in der Schule, bei Ausflügen oder nach dem Spielen – die neuen BioKids Knusperecken, Knusperriegel und Knusperröllchen der Bio-Zentrale sind immer mit dabei, wenn der nächste Knusper-Moment ruft. In den Sorten dunkle Schokolade und Vollmilch bieten die BioKids Knusperecken unvergleichlichen Genuss, während die BioKids Knusperriegel in den Varianten Erdbeere und Kakao Haselnuss fruchtige und nussige Akzente setzen. Mit knuspriger Kakaohülle und wahlweise samtig-süßer Kokoscreme oder zart-cremiger Haselnuss-Kakaocreme begeistern auch die beiden Sorten der BioKids Knusperröllchen. Handlich verpackt passen sie perfekt in jede (Schul-)Tasche – ideal für kleine Pausen.

Mehr Infos: biozentrale.de



ANZEIGE

Gesunder Rücken: MEIN SCHULRANZEN

„ER MUSS COOL SEIN“, SAGT MAX. „ROSAROT“, FORDERT ANTONIA. „RÜCKENFREUNDLICH UND SICHER“, SAGEN DIE ELTERN. WIE ABER MUSS EIN RANZEN ODER RUCKSACK BESCHAFFEN SEIN, DAMIT ER RICHTIG SITZT – UND DAS FÜR MINDESTENS VIER JAHRE?



Während die Ranzen früher klobige Kästen waren, sind sie heute ergonomisch sinnvoll eher schmal und vor allen Dingen nicht mehr so schwer. Zur Schulzeit von uns Eltern war das Design auch wenig ausgeprägt und unauffällig bis langweilig: Blau, gelb, rot, praktisch, das sollte reichen. Ein Schutzbehälter für Bücher und Hefte, mehr war es selten.

Daran, dass Ranzen auch rückenfreundlich gestaltet werden können, hat damals offensichtlich kein Hersteller gedacht. Ein Glück, dass dies inzwischen anders ist: Cool sehen die Teile heute aus. Ergonomisch und stylish. Für jeden Geschmack, jede Kinderstatur ist etwas dabei. Sogar für anspruchsvolle Kids: Denn der Ranzen muss vor allem den hohen optischen Anforderungen der Kids gerecht werden.

ILLUSTRATION: GETTY IMAGES/
HREDA SOVA OLHA

GESUCHT WIRD EIN ALLESKÖNNER

Welche Designs es gibt, wissen unsere Kinder längst, schließlich kennen sie ihre Helden und Lieblingsfiguren aus TV-Serien und Büchern genau. Und die wollen sie auf ihrem Rücken tragen – auch wenn uns Eltern das nicht so gefällt. Aber mindestens so wichtig wie das Aussehen ist nämlich, dass der Ranz robust und gut zu tragen ist. Er wird in den nächsten vier Grundschuljahren einiges aushalten müssen. Schuberei, Matschewetter, die eine oder andere Wutattacke. Was er sonst noch alles können muss? Das erläutert die Braunschweiger Physiotherapeutin Frauke Mecher. Die Formel, dass der Schulranzen höchstens zehn Prozent des Körpergewichts wiegen darf (beladen wohlgemerkt), gilt den meisten Experten heute als überholt. „Bis zu 17 Prozent sind okay, wenn die Kinder fit sind“, sagt die Expertin für Kinderrehabilitation und Mitglied bei Physio Deutschland.

Logisch: Wer in guter körperlicher Verfassung ist, kann mehr tragen. „Wenn ein Kind sehr zierlich ist, sollten die Eltern überlegen: Müssen alle Bücher jeden Tag hin- und hergeschleppt werden oder lässt sich das eine oder andere auch in der Schule deponieren?“ Anfangs können Grundschüler das noch nicht allein entscheiden, dann ist es gut, wenn Eltern und Kinder am Vorabend gemeinsam überlegen: Was kommt in den Ranz und was bleibt daheim?

Entscheidend ist auch, sinnvoll zu packen: Schweres wie Bücher und Hefte gehören in das hintere Fach nah an den Rücken. Im vorderen Bereich sind leichte Dinge wie das Federmäppchen gut aufgehoben. Stimmt die Balance zwischen linker und rechter Seite? „Ist das Gewicht falsch verteilt, zieht der Ranz das Kind nach hinten“, weiß Frauke Mecher. Neben dem Gewicht ist die Größe des Ranzens entscheidend. „Idealerweise schließt er unterhalb der Schultern ab und ragt nicht darüber hinaus“, betont die Expertin, „die Grenze unten ist das Kreuzbein.“ Eltern sollten die Schultasche besser nicht auf Zuwachs kaufen, meint die Physiotherapeutin: „Sie muss jetzt passen, nicht erst in einem Jahr. Das ist wichtig für einen

gesunden Rücken.“ Und wenn sich der Ranz dann noch der Wirbelsäule anpasst und gut gepolstert ist – wunderbar.

GANZ NAH AM RÜCKEN

Zum guten Sitz des Ranzens tragen auch verstellbare Tragegurte bei, die mindestens vier Zentimeter breit sind und idealerweise so eingestellt werden, dass Kinder ihren Ranz nah am Körper haben. Das Gewicht verteilt sich besser, wenn er mit Brust- und Beckengurt ausgestattet ist. „So viel zur Theorie“, sagt Frauke Mecher. „In der Praxis lassen Kinder diese Gurte leider meist offen.“ Was ebenfalls passiert: Dass Schüler, wenn’s schnell gehen muss, den Ranz nur über eine Schulter hängen. „Damit er nicht rutscht, ziehen sie die Schulter nach oben und das führt auf Dauer zur einseitigen Belastung.“ Einseitigkeit ist auch der Grund, warum Frauke Mecher von nachziehbaren Trolleys eher abrät.

MODELL MIT GLÜHWÜRMCHEN-QUALITÄT

Wichtig beim Ranzkauf ist auch die Sichtbarkeit und damit die Sicherheit im Straßenverkehr. Wie ein gut sichtbarer Ranz aussieht, legt die Norm DIN 58124 fest, an die sich die Hersteller nicht zwingend halten müssen. Sie ist lediglich eine Empfehlung und legt unter anderem fest, dass zehn Prozent der Rück- und Seitenflächen „retroreflektieren“ sollen, also das Licht von Scheinwerfern bei Dunkelheit zurückwerfen. Zusätzlich ist es sinnvoll, wenn mindestens 20 Prozent der Fläche fluoreszieren, also tagsüber und in der Dämmerung auf eine größere Entfernung hin aufleuchten. Dafür sind kontrastreiche, orangerote oder gelbe Flächen vorgesehen, die wie Warnwesten leuchten. Es gibt auch Hersteller, die fluoreszierende Flächen optional anbieten. Die Familien entscheiden dann, ob sie ein Sicherheits-Set dazukaufen. Wenn ein Kind einen gut beleuchteten Schulweg hat und diesen nicht allein geht, kann man sich als Elternteil bei der Farbe des Ranzens „kompromissbereit“ zeigen.

Und dann gilt es, mit den Kids die Freude auf die Schule zu teilen. Und dazu gehört eben auch ein cooler Ranz in ihrem Wunsch-Design. ★



Sicher AUF DER STRASSE

RADFAHREN GEHÖRT ZUM KINDERALLTAG
WIE LESEN, SCHREIBEN UND RECHNEN.
DOCH TATSÄCHLICH GEHT DER TREND ZURÜCK:
IMMER WENIGER KINDER KÖNNEN (SICHER) RAD
FAHREN UND FALLEN DURCH DIE RADFAHRPRÜFUNG
IN DER SCHULE. EXPERTEN SCHLAGEN ALARM



Mein Sohn kommt in diesem Jahr in die erste Klasse – und ich mache mir natürlich Gedanken darüber: Wie wird er zur Schule kommen? Zu Fuß? Mit mir? Oder mit seinen Freunden? Mit dem Roller? Oder vielleicht sogar mit dem Fahrrad? Umso erschreckender empfinde ich es da zu lesen, dass immer mehr Kinder gar nicht richtig Fahrrad fahren können. Aber woran liegt das nur?

Mein Großer hat bereits kurz nach seinem dritten Geburtstag das Radfahren gelernt – und wie! Ich musste regelrecht hinterherflitzen, um ihn noch einzuholen. Genau deshalb und vor allem, weil er das Radfahren auch so sehr liebt, fährt er nun, mit sechs Jahren, auch entsprechend sicher. Ich habe ihn bisher noch keine echten Strecken komplett allein fahren lassen, aber natürlich trägt er einen Helm, und wir sprechen immer wieder über die Verkehrsregeln – und ich traue ihm tatsächlich zu, dass er früher oder später in der Grundschule den Schulweg allein bestreiten kann, auch auf dem Fahrrad. Ich kann mir also kaum vorstellen, dass es offensichtlich immer mehr Kinder gibt, die das Radfahren überhaupt nicht oder nur schlecht beherrschen. Und das als Grundschüler! Gehört es nicht genauso dazu wie Lesen, Schreiben und Rechnen? Oder wie schwimmen lernen?

IMMER MEHR FALLEN DURCH DIE FAHRPRÜFUNG

Ein Hamburger Polizist gibt sehr offene Einblicke in seine Erfahrung: Heino Krüger arbeitet seit 17 Jahren als Polizeiverkehrslehrer an Grundschulen. Er nimmt somit auch die Radfahrprüfung der Dritt- und Viertklässler ab – und schlägt Alarm. Denn immer mehr Schüler und Schülerinnen fallen durch eben diese durch. Noch im Schuljahr 2018/2019 waren es knapp 18 Prozent der Kinder, im Jahr 2021/2022 bereits 28 Prozent, die die Prüfung nicht bestanden. Und dafür gibt es aus seiner Sicht eindeutige Gründe, so der erfahrene Po-

lizeiverkehrslehrer gegenüber der „Hamburger Morgenpost“: „Ich stelle wiederkehrend fest, dass sich immer weniger Kinder in Sportvereinen oder aktiv draußen bewegen. Dafür spielen sie Computerspiele oder sitzen am Handy.“ Ganz genaue Statistiken fehlen zwar, aber auch die Landesverkehrswacht in Niedersachsen alarmiert gegenüber dem NDR. Ein Rückgang fahrradfahrender Kinder bei der Radfahrausbildung in den vierten Klassen sei bundesweit zu beobachten.

HANDY, BEWEGUNGSMANGEL UND ELTERNTAXI

Den heute Acht- bis Zehnjährigen fehlen also schlichtweg die motorischen Fähigkeiten, um das Rad zu beherrschen. Alltagsbewegung? Unzureichend! Der Grund hierfür sind zum einen zugeparkte Spielflächen und unsichere Fahrradwege, vor allem in der Stadt. Aber die Eltern machen die Situation sogar noch schlimmer: mit den sogenannten Elterntaxis, die ihre „Kleinen“ bis vor die Grundschulpforte kutschieren. Dieses Problem hat auch der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.) erkannt und warnt: „Die an den Schulen haltenden Autokolonnen gefährden die Verkehrssicherheit... Es sterben mehr Kinder in den Autos ihrer Eltern als auf dem Fahrrad.“

Also, liebe Eltern, lasst eure Kinder auf die Räder, so früh wie möglich! Traut es ihnen zu! Übt viel mit ihnen! Denn die Verantwortung liegt bei Mama und Papa, wie gekonnt und sicher die Kleinen fahren. ★

TEXT: ASTRID CHRISTIANS

76%

...der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren tragen beim Radfahren immer einen Helm, bei den Erwachsenen ist es nicht mal jeder Vierte.

Quelle: Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)

ILLUSTRATIONEN: GETTY IMAGES/ICONICESTARY

Sicher AUF ZWEI RÄDERN

DIE WICHTIGSTEN ANTWORTEN, WENN KINDER MIT RAD UND ROLLER UNTERWEGS SIND

WELCHES GEFÄHRT EIGNET SICH?

Alles, was die Kleinen auf das Radfahren vorbereitet. Laufrad und Roller sind deshalb für Kinder ab etwa zwei bis drei Jahren prima. Auf ihnen lernen sie, ihr Gleichgewicht zu halten, zu bremsen, sie bekommen ein Gefühl für Geschwindigkeit. Weil Fahrräder mit Stützrädern all diese Fähigkeiten nicht schulen, raten Experten davon ab.

WAS IST BEIM KAUF ZU BEACHTEN?

In erster Linie muss das Fahrzeug passen, es darf weder zu groß noch zu klein sein. Das testet das Kind vor dem Kauf bei einer Proberunde.

Beim Tretroller sind große Luftreifen besser, mit ihnen kann das Kind auch auf unebenen Wegen stabil sausen.

WIE LERNEN KINDER ZU FAHREN?

Indem sie viel üben. Dafür brauchen sie anfangs eine sichere Umgebung wie einen leeren Parkplatz oder die große Hofeinfahrt. Für die ersten Fahrten können Eltern auch Hindernisse aufbauen, zum Beispiel mit Kegeln/Pylonen, an denen sich die Kinder vorbeischlängeln.

WAS SAGT DAS GESETZ?

Die Fahrzeuge gelten offiziell als Spielzeug. Auf die Straße dürfen die Kids damit nicht, die Mini-Fahrer müssen (und sollen) auf dem Gehweg bleiben. Übrigens: Diese Vorgabe gilt für alle Kinder unter acht Jahren, selbst mit einem verkehrssicher ausgestatteten Fahrrad ist die Straße für sie noch tabu.

WIE SIND DIE KINDER SICHER UNTERWEGS?

Mit Helm und unter Aufsicht der Eltern. Auch mit Roller und Laufrad düsen die Nachwuchsfahrer schon recht flott durch die Gegend, gleichzeitig können sie aber noch keine Gefahren abschätzen. Ein aufmerksamer Erwachsener sollte immer mit dabei sein und auch die Gelegenheit nutzen, das Kind auf dem Weg mit ersten Verkehrsregeln vertraut zu machen.

WO GIBT ES INFOS DAZU?

Die finden Eltern in der Broschüre „Sicher rollern – besser radeln!“ der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein (www.lvgfsh.de) oder der Unfallkasse Nord (www.uk-nord.de). ★



AB WANN KINDER BEIM FAHRRADFahren WAS KÖNNEN – EIN ÜBERBLICK

JEDES KIND ENTWICKELT SICH INDIVIDUELL.
ES NÜTZT NICHTS, SONDERN SCHADET IHM EHER, WENN
WIR ERWACHSENEN ES DRÄNGEN

Ab wann dürfen Kinder mit dem Fahrrad allein zur Schule fahren?

In vielen Schulen heißt es offiziell: erst nach der Radfahrprüfung! Und die steht meistens in der dritten, manchmal auch erst in der vierten Klasse an. Rein rechtlich handelt es sich dabei aber nur um eine Empfehlung. Denn: Am Ende dürfen die Eltern selbst entscheiden, ab wann ihr Kind reif für den Straßenverkehr mit Fahrrad ist. „Schulen dürfen keine Radfahrverbote aussprechen“, ist auf der Website des ADFC nachzulesen. „Hinzu kommt, dass die Radfahrprüfung keine vorgeschriebene Erlaubnis zum Fahren eines Fahrrads ist. Ebenso wenig darf die Schule Kindern vorschreiben, einen Helm zu tragen.“

Für unsichere Eltern ist die Prüfung aber mit Sicherheit trotzdem ein hilfreicher Wegweiser. Und der Helm sollte selbstverständlich getragen werden. Denn Eltern stehen am Ende in der Verantwortung, dass ihr Kind die Verkehrsregeln beherrscht und sicher an seinem Ziel ankommt.

Gut zu wissen: Alle Kinder sind, ob nun mit oder ohne Fahrrad, egal in welchem Alter, durch die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, falls doch etwas passieren sollte.

Der ADFC gibt eine Richtlinie an, was Kinder in der Regel wann können – bitte macht euch keine Sorgen, wenn das bei eurem Kind anders ist. Übung macht auch hier den Meister/die Meisterin:

Ab zwei Jahren:

Kinder verfeinern ihr Gleichgewicht.

Ab vier Jahren:

Kinder lernen zu unterscheiden, ob sich ein Auto bewegt oder steht.

Ab vier bis sechs Jahren:

Kinder lernen, ihr Fahrrad motorisch zu beherrschen: gleichzeitig treten, lenken, bremsen und vieles mehr. Sie lernen links und rechts sowie Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden.

Ab sieben bis acht Jahren:

Kinder beginnen, ihr Gehör im Verkehr zu nutzen und Geräusche zuzuordnen. Vorher verlassen sie sich fast ausschließlich auf das, was sie sehen. Sie können nun mehrere Dinge gleichzeitig wahrnehmen und bewältigen. Sie können sich zunehmend besser in andere Verkehrsteilnehmende hineinversetzen und einschätzen, wie weit ein Auto entfernt ist. Bekannte Gefahrensituationen können sie erkennen und voraussehen. Zudem können sie sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren, sind aber noch leicht ablenkbar.

Ab neun bis zehn Jahren:

Kinder nehmen den Straßenverkehr differenzierter wahr. Sie wissen nun auch, wie sie mögliche Gefahren vermeiden können, und können einschätzen, wie schnell ein Fahrzeug unterwegs ist. Sie können sicher mit ihrem Fahrrad umgehen und z.B. einhändig fahren.

Ab zwölf Jahren:

Das genutzte Sichtfeld eines Kindes ist voll entwickelt. Kinder können abstrakte Regeln, die sie gelernt haben, in neuen Situationen im Straßenverkehr anwenden.

Ab 14 Jahren:

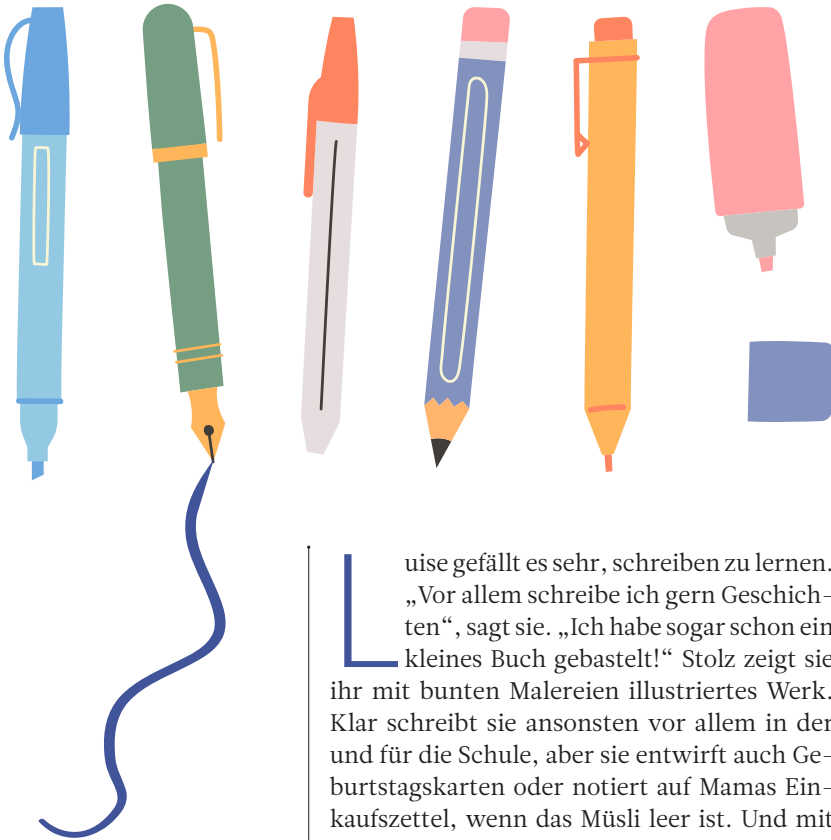
Die Konzentrationsfähigkeit bei Kindern ist voll ausgebildet und ihre Reaktionszeit ähnlich der eines Erwachsenen. ★



Quelle: www.adfc.de

WER BRAUCHT NOCH *Handschrift?*

WIR TIPPEN, WISCHEN, EDITIEREN TEXTE AUF DEM COMPUTER, SMARTPHONE ODER TABLET. WER BRAUCHT DA EIGENTLICH NOCH HANDSCHRIFT? DIE ERSTAUNLICH EINHELLIGE ANTWORT DAZU, ZUMINDEST IN DEUTSCHLAND: JEDER.



Luise gefällt es sehr, schreiben zu lernen. „Vor allem schreibe ich gern Geschichten“, sagt sie. „Ich habe sogar schon ein kleines Buch gebastelt!“ Stolz zeigt sie ihr mit bunten Malereien illustriertes Werk. Klar schreibt sie ansonsten vor allem in der und für die Schule, aber sie entwirft auch Geburtstagskarten oder notiert auf Mamas Einkaufszettel, wenn das Müsli leer ist. Und mit der Karte zum Muttertag hat sie sich besonders viel Mühe gegeben.

Für Kinder in Deutschland ist das Erlernen der Handschrift noch immer ein wesentlicher Schritt im Leben. Auch wenn Mama und Papa längst mehr Wörter in ihre Smartphones tippen, als zu Papier zu bringen, müssen Schüler zumindest in der Schule weiterhin fast alle Tex-

te mit der Hand schreiben. Und sie sind zufrieden damit: Umfragen zeigen, dass zumindest Grundschüler das Gefühl haben, sich handschriftlich Verfasstes besser merken zu können als Digitales.

Tatsächlich ist dieser Eindruck inzwischen durch wissenschaftliche Studien untermauert. So haben Forscher aus Princeton und Los Angeles gezeigt, dass Studenten den Inhalt eines Vortrags deutlich besser wiedergeben können, wenn sie sich per Hand Notizen gemacht hatten, anstatt den Vortrag am Laptop oder am Tablet zu protokollieren. Gerade der höhere Aufwand beim handschriftlichen Notieren führt dabei zu einer besseren Verarbeitung des Gehörten. Kollegen von der Universität Washington konnten sogar zeigen, dass das Schreiben in Druckschrift, Schreibschrift oder am Computer jeweils mit unterschiedlichen Mustern in der Gehirnaktivität einhergehen.

Dabei gehören ausgerechnet die USA zu den Vorreitern einer pädagogischen Bewegung, die in der Schule auf Handschrift weitgehend verzichten will. Zwar erlernen auch dort die Schüler noch das handschriftliche Schreiben, aber in den meisten Bundesstaaten wird der Stift inzwischen von der Tastatur ersetzt. Finnland ist 2016 sogar noch weiter gegangen und hat die Schreibschrift aus den Lehrplänen gestrichen: Die Schüler machen zwar noch Notizen in Druckbuchstaben per Hand, aber zusammenhängend geschrieben wird nur noch auf der Tastatur. Die finnische Regierung führte damals an, dass das digitale Verfassen und Bearbeiten von Texten für die heutigen Schüler



in ihrem Leben weitaus wichtiger sein werde, als Buchstaben mit der Hand auf dem Papier zu verbinden – was für viele Schüler ohnehin immer mühevoll gewesen sei. Man sehe sich nur die Handschrift Erwachsener an. Doch inzwischen ist diese Regel auch wieder in Finnland abgeschafft, und es wird den Lehrern überlassen, individuell zu entscheiden.

Auch deutsche Pädagogen diskutieren über das Erlernen und Üben der Handschrift. Viele Grundschullehrkräfte klagen, dass Schüler mit Schwierigkeiten beim verbundenen Schreiben vor lauter Schwüngen oft keine Kapazität mehr für Orthografie hätten. Keine der drei in Deutschland verbreiteten Schreibschriften, weder die in der alten BRD verbreitete lateinische Ausgangsschrift noch die DDR-Schulausgangsschrift oder die jüngere vereinfachte Ausgangsschrift, bringe da einen Vorteil.

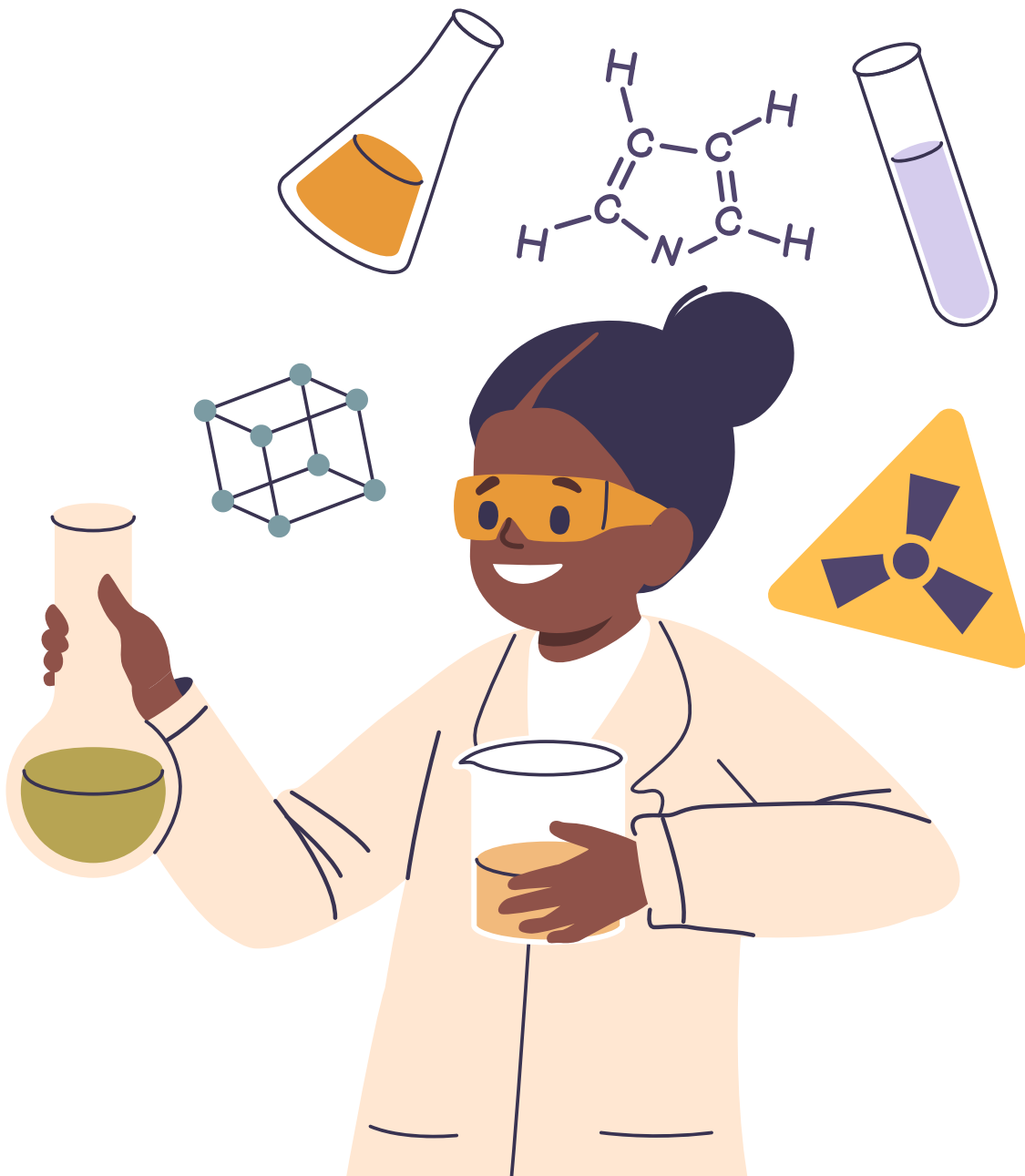
Doch so weit wie früher Finnland will hierzulande kaum jemand gehen: Nicht die Tastatur sei die Lösung, meint etwa die Lehrer-

gewerkschaft GEW, sondern eine „Grundschrift“, die aus kaum abgewandelten Druckbuchstaben besteht. Diese verbinden die Kinder dann individuell – oder auch nicht. Ohnehin bildeten fast alle Menschen auf Dauer ihre eigene Schreibschrift heraus, der Weg dahin würde mit der Grundschrift nur abgekürzt.

Tatsächlich verbreitete sich dieser Ansatz in Deutschlands Bildungslandschaft eine Zeit lang rasch, Hamburg etwa führte die Grundschrift flächendeckend ein. Die meisten Bundesländer experimentierten damit zumindest in einigen Schulen. In Baden-Württemberg kippte das Kultusministerium einen entsprechenden Versuch 2017. Die Befürworter der Schreibschrift wissen immerhin den Großteil der Bevölkerung hinter sich: In Umfragen bezeugt regelmäßig die riesige Mehrheit der Eltern, Lehrkräfte und sogar Schüler ihre Sympathie für Handschriftliches. ★

Motivation: FREUDE AM LERNEN WECKEN

DIE GUTE NACHRICHT: LERNEN IST LERNBAR.
WER SICH WISSEN CLEVER ANEIGNEN KANN UND DABEI
SPASS HAT, PROFITIERT EIN LEBEN LANG DAVON.
MIT DIESEN TRICKS KÖNNEN ELTERN HELFEN



Astrid Lindgren, die berühmte Kinderbuchautorin, hat es auf den Punkt gebracht: „Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreicheln.“ Das gilt besonders beim Lernen. Gelingt es euch, bei eurem Kind die Freude am Lernen zu wecken, funktioniert es in der Schule von alleine. Lernen ist heute lebenslanglich gefragt. Es ist die Schlüsselqualifikation schlechthin. Damit es klappt, müssen die Bedürfnisse des Gehirns mit einer raffinierten Mischung aus Herausforderung und Machbarkeit bedient werden. Das Gehirn will sich weder langweilen noch dauerhaft überfordert werden. Außerdem schreit es regelrecht nach Belohnung.

LERNEN LERNEN LÄSST SICH LERNEN

Erwachsene tun sich oft schwer, das richtige Maß zu finden. Auf der einen Seite gibt es immer mehr Mädchen und Jungen, die zu Hause kaum Fürsorge erfahren und dringend Förderung brauchen, auf der anderen Seite übertreiben Eltern es mit Lernprogrammen für Kleinkinder, um bloß nichts zu verpassen. Dabei ist Lernen keine Geheimwissenschaft. Eltern machen vieles nach Bauchgefühl automatisch richtig, indem sie ihrem Nachwuchs Mut machen, ihn motivieren, Begeisterung wecken, seine Neugier auf Neues fördern und ganz viel loben statt zu schimpfen. Mit einfachen Tricks und Methoden lässt sich das Lernen im Alltag unterstützen. Hier sieben Beispiele:

1 DIE RICHTIGE REIHENFOLGE

Euer Grundschulkind trödelte bei den Hausaufgaben herum und lässt sich immer wieder ablenken? Überlegt, was es besonders gut kann. Das soll es zuerst machen. So hat es schnell ein Erfolgserlebnis und kann sich dadurch gestärkt an die größeren Herausforderungen wagen.

2 CLEVERE SELBSTREFLEXION

Das machen auch Top-Sportler und Berufstätige, wenn sie Großes vorhaben. Regt euer Kind zur Selbstreflexion an. Was ist heute gut gelungen? Was hat dich geärgert? Worüber hast du gelacht? Forscher fanden heraus, dass sich Leistungen um 22,8 Prozent verbessern, wenn man sich jeden Tag 15 Minuten Zeit zum Reflektieren über sich selbst nimmt.

3 ALLEINE MACHEN LASSEN

„Ich kann das schon alleine!“ Bereits Kleinkinder wollen etwas ganz allein schaffen. Kein Wunder, Erfolg macht schließlich stolz und selbstbewusst. Gebt euren Kindern deshalb so oft wie möglich die Gelegenheit, etwas ohne die Hilfe von Erwachsenen zu machen.

4 SELBST ENTSCHEIDEN LASSEN

Der Trick ist aus der Psychologie bekannt: Sobald jemand in eine Entscheidung einbezogen wird, leistet er weniger Widerstand. Die Frage ans Kind lautet also nicht: „Möchtest du jetzt mit den Hausaufgaben anfangen?“, sondern es bekommt eine Wahlmöglichkeit: „Was willst du zuerst machen: Vorlesen oder Mathe?“ Sobald das Kind antwortet, hat es sich selbst in die Pflicht genommen.

5 LERNTRICK: SPAZIEREN GEHEN

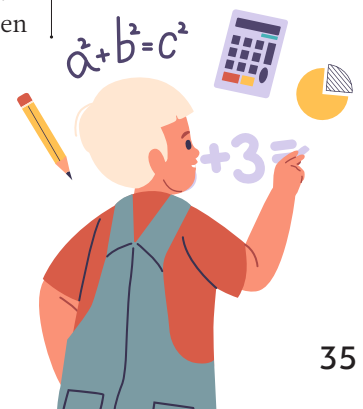
Diesen Lerntrick wenden Schauspieler häufig an, um Texte auswendig zu lernen. Sie gehen im Zimmer auf und ab oder suchen sich draußen einen ruhigen „Lernweg“ mit wenig Ablenkungen. Das Gehen geschieht wie nebenbei, die Konzentration dabei ist nur auf die Lerninhalte gerichtet.

6 SPICKZETTEL SCHREIBEN

Beim Test sind Mogelzettel verboten. Das ist klar. Trotzdem sind sie zum Üben eine gute Hilfe: Das Kind muss das Wichtigste erkennen, wiedergeben und auf ein Minimum zusammenfassen. Dabei speichert es die Inhalte und kann sie in der Prüfung leicht abrufen. Der Spickzettel kann dann zu Hause bleiben.

7 SCHLAF SCHÖN

Schlau im Schlaf? Das funktioniert. Während wir schlummern, arbeitet das Gehirn auf Hochtouren, denn es lernt in der Nacht. Aber bitte ohne künstliche Lichtquellen und ohne Smartphone oder Tablet am Bett. Das blaue Licht von LED-Bildschirmen stört das Schlafhormon Melatonin, was zu Einschlafstörungen führen kann. →



DIESE TIPPS
ZEIGEN, DASS
LERNEN MEHR SEIN
KANN ALS NUR
STURE PAUKEREI.
AUCH DER ALLTAG
BIETET EINE MENGE
ANREGUNGEN,
UND KINDER LIEBEN
ES, MIT IHREN
ELTERN NEUES
ZU ENTDECKEN.



WIEDERHOLT DEN LERNSTOFF

auch mal beiläufig im Alltag; anhand von aktuellen Ereignissen oder mit Beispielen aus der Interessenswelt eurer Kinder.

IMMER NUR EINE ERFOLGREICHE KLASSENARBEIT

oder für erledigte Hausaufgaben zu loben, ist langweilig. Lobt euer Kind stattdessen auch in Momenten, in denen es nicht damit rechnet. Das steigert das Selbstbewusstsein und die Motivation.

AUSFLÜGE IN DIE NATUR

oder Museen machen trockenen Schulstoff lebendig. Wenn möglich, plant solche Ausflüge mit der ganzen Familie ein und nehmt passende Schulunterlagen mit: So wird Lernen zum Abenteuer.

ÜBERSTRAPAZIERT DAS WORT „LERNEN“ NICHT.

Andere Begriffe motivieren besser: Sprecht zum Beispiel von entdecken, experimentieren, herausfinden. Sorgt dafür, dass euer Kind daheim nicht nur Fakten paukt, sondern handlungsorientiert lernt. Je eher Kinder die Fähigkeit erlangen, sich Wissen selbst anzueignen, desto besser gelingt es ihnen, eigenständig zu lernen – das motiviert sie.

MACHT EINEN ROLLENTAUSCH:

Lasst euch von eurem Kind erzählen, was es gerade gelernt hat. Interessierte Nachfragen ermutigen es, euch etwas beibringen zu können.

DIGITALE MEDIEN

vermitteln Lerninhalte spielerisch und sprechen verschiedene Sinne gleichzeitig an. Das macht Spaß. Viele digitale Lernangebote sind auf die Lehrpläne der Schulen angepasst und eignen sich gut zur Wiederholung. Die Bildschirmzeit sollte natürlich begrenzt sein.

WER MIT ALLEN SINNEN LERNT,

behält bis zu 90 Prozent mehr. Daher sollte man den Gegenstand, dessen Vokabel man gerade lernt, mit allen Sinnen „begreifen“ – also anschauen, anfassen und benutzen.

EUER KIND HAT EINEN LIEBLINGSORT ZUM LERNEN

oder ist abends konzentrierter als nach der Schule? Prima! Ihr solltet eurem Kind selbst überlassen, auf welchem Weg es gemeinsam vereinbarte Lernziele erreicht.

WER GUT ENGLISCH SPRICHT,

kann den Lieblingsfilm im Original gucken. Wer gut in Biologie ist, hat die Chance, Tierarzt zu werden... Sucht Ziele, die euer Kind so toll findet, dass es sich selbst zum Lernen motivieren kann.



SCHULE 2040 – WAS *möglich* WIRD

DER BILDUNGSBEREICH STEHT SEIT JAHREN AM SCHEIDEWEG. VIELLEICHT SOGAR AM ABGRUND. WIE WIRD DAS SCHULSYSTEM IN 15 JAHREN AUSSEHEN? DIE OSNABRÜCKER PÄDAGOGIN INGRID KUNZE HAT FÜNF SZENARIEN ENTWICKELT UND IHRE REALEN CHANCEN BEWERTET



GASTBEITRAG*

SZENARIO 1:

SCHULE ALS HOCHDIFFERENZIIERTES SYSTEM MIT HOHER SOZIALER SELEKTIVITÄT

Die im deutschen Schulsystem angelegte Differenzierung im Sekundarbereich wird behalten und ausdifferenziert. Die Schulen des Sekundarbereichs unterscheiden sich nach Schulformen (Gymnasium und zusätzlich eine oder zwei andere Schulformen, sowie Gesamtschulen), nach Schulprofilen, angesprochener Schülerschaft (z. B. Hochbegabte, musikalisch oder sportlich Interessierte), pädagogisch-konzeptioneller bzw. religiöser Ausrichtung und der personellen und materiellen Ausstattung einschließlich der Schularchitektur. Diese Ausdifferenzierung wird zu einer Polarisierung in angesehene und weniger angesehene, in stark nachgefragte und weniger beliebte Schulen führen, zumindest in den urbanen Zentren.

Der im internationalen Vergleich noch relativ geringe Anteil an Privatschulen (privaten Ersatzschulen) wird steigen. Zum Teil werden diese Schulen durch Firmen und international agierende kommerzielle Anbieter unterstützt oder sogar getragen, die auch Einfluss auf Ausrichtung und Inhalte nehmen können. Im Grundschulbereich wird, aufgrund der langen Tradition und gesellschaftlichen Akzeptanz, zwar an der Schule für alle festgehalten – es werden sich aber auch hier private oder al-

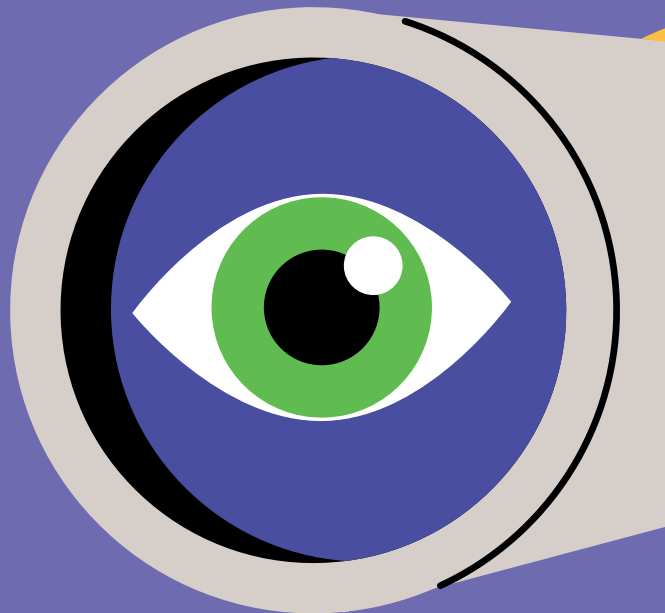
ternative Schulen bilden, über deren Anwahl Eltern in der Lage sind, ihr Kind vom ersten Schultag an in einer Schule unterzubringen, zu der der Zugang begrenzt ist ... bzw. die aufgrund des pädagogischen oder religiös-wertbezogenen Konzepts nur von bestimmten Eltern ausgewählt wird.

Innerhalb dieser diversifizierten Schullandschaft werden sich an den Einzelschulen bzw. an Schulen mit bestimmten gemeinsamen Ausrichtungen vielfältige und innovative Wege im Umgang mit den Herausforderun-



INGRID KUNZE

...ist Professorin für Schulpädagogik, Schwerpunkt Allgemeine Didaktik/Lehren, Lernen, an der Universität Osnabrück, Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



gen von Digitalisierung, Kompetenzerwerb, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Vernetzung etc. ergeben, die anregend für andere Schulen sein können. ... Es wird sich in diesem Sinne nicht um Schulen für alle handeln. Die Kinder und Jugendlichen lernen in diesen Schulen die Diversität in der Gesellschaft nur eingeschränkt kennen, weil es zu einer hohen sozioökonomischen, leistungsbezogenen und ggf. auch kulturellen und religiösen Selektivität kommt. Diese könnte auch die Lehr- und Fachkräfte betreffen, besonders dann, wenn die finanzielle Ausstattung der Schulen sehr unterschiedlich wäre.

Für eine Realisierung dieses Szenarios in Deutschland spricht der weltweite Trend zu einer stärkeren Privatisierung, Kommerzialisierung und Profilierung von Schulen, der auch auf die Unterausstattung staatlicher Schulen zurückzuführen ist. Angesichts des hohen Stellenwerts, den vielen Eltern hohen schulischen Leistungen ihrer Kinder beimessen, könnte eine diversifizierte Schullandschaft attraktiv sein, da eine frühe Profilierung Vorteile im späteren Konkurrenzkampf um berufliche Laufbahnen, Positionen und Einkommen zu versprechen scheint.

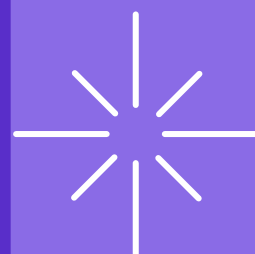
Gegen die Realisierung eines solchen Szenarios spricht die trotz aller Kritik relativ hohe Akzeptanz staatlicher Schulen in Deutschland und die Wertschätzung, die eine Vergleichbar-

keit schulischer Laufbahnen und Abschlüsse genießt. Ebenso gibt es eine deutliche Skepsis gegenüber einer Kommerzialisierung im Bildungsbereich und den verbreiteten Wunsch nach einem inklusiven Bildungssystem.

SZENARIO 2: SCHULE ALS ORT AN- SPRUCHSVOLLEN KOMPE- TENZERWERBS

In den Diskussionen um die Zielsetzungen, die Schulen vorrangig verfolgen sollen, setzen sich jene Akteure durch, die den Kompetenzerwerb in den Mittelpunkt schulischer Arbeit stellen wollen. Dabei sind sowohl die basalen als auch die transversalen Kompetenzen und darauf aufbauend vertiefte fachliche Kompetenzen im Blick. Für die Vertiefung werden, zumindest in gewissem Rahmen, den einzelnen Schülerinnen und Schülern Schwerpunktsetzungen und Profilierungen angeboten, ggf. auch in sehr individualisierter Form im Sinne der oben erwähnten Personalisierung. Es wird besonderer Wert darauf gelegt, dass anspruchsvolle Lerngelegenheiten und komplexe Anforderungssituationen angeboten werden, kombiniert mit einer gezielten individuellen Förderung. Auf diese Weise ermöglicht es die Schule, die eigenen Leistungspotenziale gut auszuschöpfen. Ein anspruchsvoller Kompetenzerwerb verlangt nach komplexen Themen und Anforderungen, womit Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung etc. bearbeitet werden. Schulen konzentrieren sich auf das „Kerngeschäft“ des fachlichen und durchaus auch des fächerüber-

FOTO: PRIVAT; ILLUSTRATIONEN: GETTY IMAGES/MA_RISH; *WIEDERDRUCK AUS SCHULE 04_2021



Eine individualisierte Schule muss nicht auf Phasen gemeinsamen Arbeitens verzichten

greifenden Lernens. Darüber hinausgehende Aktivitäten wie Arbeitsgemeinschaften, Gemeinschaftsaktionen etc. werden hierfür vor allem in ihrer unterstützenden Funktion gesehen; die Qualität eines eventuellen Ganztagsbetriebs wird daran gemessen, inwiefern er den Kompetenzerwerb effektiv unterstützt. Diese Schule kann als Schule für alle gedacht werden, sie versteht sich als eine Potenzialentwicklungsschule und ist am Bild der Schule orientiert, wie wir sie heute kennen.

Für eine Realisierung spricht, dass im internationalen Vergleich Bildungssysteme Schulen an ihrem „Output“ an bestimmten Kompetenzen gemessen werden. Die jüngsten Ergebnisse von Schulleistungsvergleichsstudien wie PISA und IGLU zeigen, wie schwierig es offensichtlich ist, hier das Niveau zu halten und voranzukommen. Eine Fokussierung von Schulen auf den Kompetenzerwerb käme auch den Erwartungen der Wirtschaft entgegen und wäre nahe am bisherigen Verständnis von Schule.

Gegen die Realisierung sprechen die einseitige Akzentuierung einiger Funktionen von Schule, die begrenzte Sicht auf die Persönlichkeitsentwicklung sowie die tendenzielle Vernachlässigung des sozialen Lernens, der Demokratieerziehung und der Gemeinschaftsbildung.

**SZENARIO 3:
SCHULE ALS ORT DER
GEMEINSCHAFT**

Die Erfahrungen in der Corona-Krise zeigen, dass Schule besonders von den Schülerinnen und Schülern vor allem als der Ort wahrgenommen wird, wo man Gleichaltrige und Freunde trifft, wo man gemeinsam etwas unternimmt und direkte persönliche Zuwendung erhalten kann. Deshalb ist es naheliegend, Schule von dieser gemeinschaftsbildenden Funktion her zu denken, sie vorrangig als Ort der Begegnung, des gemeinsamen Lernens und Tuns zu konzipieren. Solche Schulen sind, beginnend bei der Architektur, so konzipiert, dass sich Lernende und Lehrende begegnen können, dass sie Raum für gemeinsame Aktivitäten bieten, dass es feste und wechselnde soziale Gruppen geben kann. Schulen als Orte der Gemeinschaft haben Lehrkräfte, die insbesondere für ihre erzieherischen Aufgaben aus- und fortgebildet sind, und multiprofessionel-

le Teams aus den Bereichen Sozialpädagogik, Sonderpädagogik, Gesundheitsförderung, Kultur etc. ...

Schulen als Ort der Gemeinschaft werden auch Orte des (fachlichen) Lernens und des Kompetenzerwerbs sein, aber dies steht in dienender Funktion. Die Auswahl von Themen und Zielen wird von den Herausforderungen her gedacht, die sich der Gemeinschaft stellen: von der Schulgemeinschaft über die Kommune bis hin zur Weltgemeinschaft.

Diese Schule ist als Schule für alle und Ort der Partizipation gedacht, sie bietet Raum für Kultur und Kreativität, und sie kann weltoffen sein (durchaus im Spannungsverhältnis von Nahem und Fernem). Sie entspricht, konsequent zu Ende gedacht, nicht dem Bild von Schule, das uns vor Augen steht, wird aber in Reformschulen (z. B. Laborschule Bielefeld) hinsichtlich des Verständnisses von Schule als Lebensort schon gelebt.

Für die Realisierung des Szenarios spricht, dass die Herausforderungen der Zukunft gemeinsame Herausforderungen sind. Es gibt die gesellschaftliche Erwartung, dass Schulen Orte der sozialen Erziehung werden, dass sie helfen, die Fliehkräfte in der Gesellschaft zu begrenzen, und dass sie den Wegfall anderer Orte der Begegnung (z. B. Vereine, dörfliche Gemeinschaften) kompensieren, ebenso die Einseitigkeit von Kontakten in digitalen sozialen Netzwerken.

Gegen die Umsetzung spricht, dass es ein deutliches Umdenken bezüglich des Verständnisses von Schule (und Lehrerbildung) verlangt und die Gefahr besteht, dass Schule als Ort des Lernens an Bedeutung verliert, was gerade für Schülerinnen und Schüler problematisch werden könnte, bei denen die Familie nicht kompensatorisch wirken kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass das Spannungsverhältnis von individueller und sozialer Entwicklung einseitig zugunsten Letzterer aufgelöst wird. Zudem ist zu bedenken, dass sich solche Schulen nicht automatisch an Maßstäben von Demokratie und Partizipation orientieren werden.

SZENARIO 4: DIE INDIVIDUALISIERTE SCHULE

Denkt man den Trend zur Personalisierung bzw. Individualisierung weiter, so ließe sich Schule konsequent vom einzelnen Individuum her denken. Sie wäre dann so gestaltet, dass jede Schülerin und jeder Schüler einen völlig individualisierten Lernplan erhalten und einen höchst individualisierten Bildungsweg beschreiten würde. Die Einschulung erfolgt zu

einem je individuellen Zeitpunkt im Laufe eines Schuljahres. Eine Zuteilung zu festen Lerngruppen entfällt. Die Zeit, in der die oder der Einzelne den schulischen Bildungsgang durchläuft, ist individuell, das gilt auch für jegliche Prüfungen und Abschlüsse. In letzter Konsequenz hätten Abschlüsse ein ganz individuelles Profil bei Sicherung gewisser vergleichbarer Standards. Die Lernenden erhalten individualisierte Curricula, Lernpläne und Lernmaterialien. Die Lernorte sind innerhalb und außerhalb der Schule frei wählbar, dies erfordert eine angepasste Schularchitektur mit vielen Einzelarbeitsplätzen und die Flexibilität, unter Umständen lange Lernpassagen zu Hause, an einer anderen Schule, in einem Unternehmen, einer öffentlichen Einrichtung oder im Ausland zu verbringen. Für jede Schülerin und jeden Schüler wird ein individuelles Betreuerteam aus (Fach-)Lehrkräften, ggf. Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Trainerinnen und Trainern etc. gebildet.

Bei dessen Zusammenstellung haben die Lernenden... ein Mitspracherecht. Möglich wird eine solche individualisierte Schule durch den flächendeckenden Einsatz von digitalen Diagnose- und Lernprogrammen mit internem Feedback. Die Programme entscheiden, welche Aufgaben als nächste zu bewältigen sind, und signalisieren den Beteiligten, wann eine Unterstützung durch eine menschliche Fachkraft unumgänglich ist. Eine individualisierte Schule muss nicht auf Phasen gemeinsamen Arbeitens verzichten. So könnten die Programme jene Schülerinnen und Schüler herausfinden und zusammenbringen, die vor einem gleichen Lernproblem stehen oder Interesse an einem gemeinsamen Projekt haben. Die individualisierte Schule ist eine Potenzial-Entwicklungsschule, nutzt die Chancen der Digitalisierung, neue Personalkooperationen, neue Lernrhythmen und neue Schularchitektur.

Für die Realisierung dieses Szenarios spricht, dass es den Trend zur Personalisierung und Digitalisierung bedient, ebenso den Wunsch von Eltern nach individueller Förderung und der Schülerinnen und Schüler nach Wertschätzung ihrer Interessen und Besonderheiten. Das

**Homeschooling
spielt in
Deutschland
aufgrund der
insgesamt großen
Akzeptanz von
Schulen keine
erkennbare Rolle**

Szenario stellt die Heterogenität der Schülerschaft in Rechnung und könnte sich durch seine Adaptivität durch eine hohe Effizienz auszeichnen, z. B. durch eine angepasste und damit teilweise verkürzte Schulzeit.

Gegen das Szenario spricht u. a., dass eine solche Schule einen hohen Grad an Selbststeuerung und Selbstmotivation erfordert, die aber erst im Laufe der Zeit aufgebaut werden kann. Es besteht die Gefahr der permanenten Kontrolle durch die Dokumentation der Daten der Lern- und Leistungsentwicklung und einer zunehmenden Fremdbestimmung.

Es könnte die Vorstellung überhandnehmen, dass sich Lernprozesse in hohem Maße beschleunigen und optimieren lassen, wobei besonders jene Kompetenzen im Blick sind, die sich gut durch Lernprogramme aneignen lassen.

SZENARIO 5: DIE MARGINALISIERTE SCHULE

Es wäre denkbar, dass die formale Bildung, für die Schulen und andere Bildungsinstitutionen stehen, durch eine non-formale Bildung und durch informelles Lernen abgelöst oder zumindest in starkem Ausmaß ergänzt wird. Nonformales Lernen findet in Kultureinrichtungen, Unternehmen etc. statt, informelles Lernen eingebettet in die täglichen Handlungsabläufe ...

Zur Marginalisierung der Schule könnte auch das Homeschooling beitragen. Damit ist nicht das Lösen von Schulaufgaben zu Hause während einer Zeit der Schulschließung gemeint, sondern die Übernahme des Unterrichts durch die Eltern oder andere Familienmitglieder, wie es z. B. in den USA in erwähnenswertem Ausmaß geschieht. In Deutschland verstößt Homeschooling gegen die allgemeine Schulpflicht und wird von einigen Familien nur aus einer Protesthaltung heraus praktiziert.

Für dieses Szenario der Zurückdrängung (öffentlicher) Schulen spricht, dass diese umfangreiche gesellschaftliche Ressourcen und viel individuelle Lebenszeit verschlingen und auch in der Kritik stehen. Viele lebensbedeutende Kompetenzen werden auf informellem Weg und „nebenher“ erworben. Im digitalen Zeitalter sind viele Bildungsangebote überall

und jederzeit verfügbar ... Zu überdenken ist auch, inwieweit das Modell, dass in der Kindheits- und Jugendphase mit Unterstützung von Schulen Wissen angehäuft und ein großer Schatz an Kompetenzen aufgebaut wird, tragfähig ist oder nicht durch ein noch konsequenter gedachtes Konzept lebenslangen Lernens abgelöst werden kann.

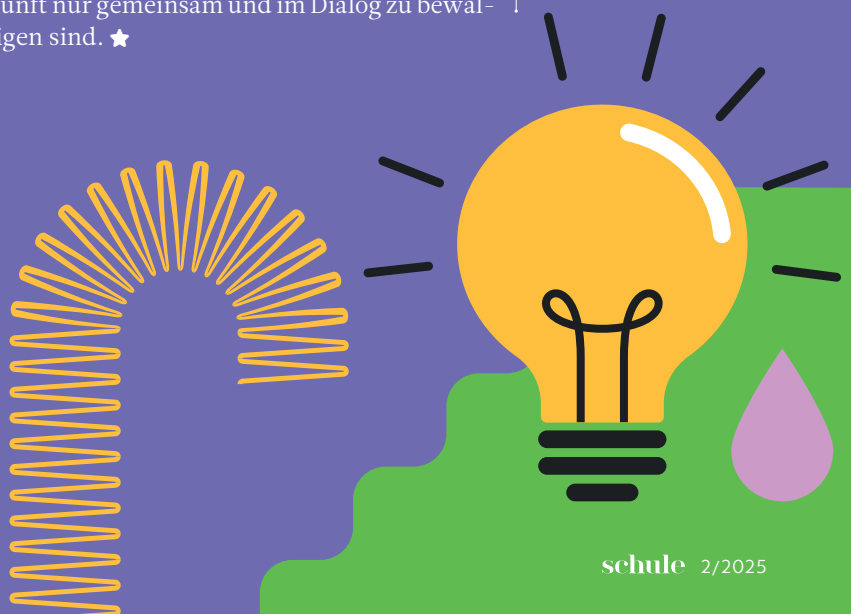
Gegen das Szenario spricht, dass Schulen einen festen Platz im gesellschaftlichen Leben haben, dass sie als die zentralen Orte der Bildung gelten und vielfältige und anerkannte Funktionen übernehmen. Homeschooling spielt in Deutschland aufgrund der insgesamt großen Akzeptanz von Schulen keine erkennbare Rolle. Schulen sind gerade für jene Heranwachsenden bedeutsam, deren Familien die zusätzliche Aufgabe, ihren Kindern den umfassenden Erwerb von Wissen und Kompetenzen zu ermöglichen, nicht auch noch übernehmen können oder wollen. Schulen haben ein hohes Potenzial, zur Integration innerhalb einer Gesellschaft beizutragen.

Fazit: Das Jahr 2040 wird schneller da sein, als man aus heutiger Perspektive erwartet. Bildung spielt bei der Bewältigung der überwältigenden, komplexen und bedrückenden Herausforderungen der Menschheit eine zentrale Rolle bzw. sollte sie spielen, um das Feld nicht Populisten, Demagogen und Wissenschaftsfeinden zu überlassen. Schulen sollten dabei eine zentrale Rolle spielen, und ein für alle zugängliches, hochwertiges und öffentliches Schulwesen hat die Chance, Kitt der Gesellschaft zu sein und den Heranwachsenden zu zeigen, dass diese Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam und im Dialog zu bewältigen sind. ★



Ergebnis einer Ringvorlesung

Der hier veröffentlichte Text ist entnommen dem siebten Band der „Beiträge aus der Osnabrücker Forschungswerkstatt Schulentwicklung“ – enthalten sind Vorträge, die im Wintersemester 2019/20 in der Ringvorlesung „Lernen in der Zukunft – Schule im Jahr 2040“ am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück gehalten wurden (ISSN Nr. 2190-5045)



4 Hefte lesen & Prämie sichern!



Gravity Maze®

Finde einen Weg durch die Türme und rolle die Kugel ins Ziel!
Stellt die Vorstellungskraft und das logische Denken des Spielers auf
die Probe. Ab 8 Jahren, 1 Spieler.

Ihr wollt ein
Schule-Abo
verschenken?
Als Extra gibt's
dazu das
Spiel Gravity Maze®
von ThinkFun.

**Jetzt bestellen
& Freude bereiten!**

Das Abo kostet
euch nur 39 Euro
im Jahr, die
Prämie gibt's
kostenlos dazu.

Achtung:
Im Bestellprozess
bitte abweichende
Lieferadresse
angeben.



Scan mich!

Hier bestellen!
www.schule-abo.de
040-696 383 939



Zum
Verschenken
oder Selbst-
lesen





Weil Eltern selten Profis sind

WENN DIE KINDER IN EINZELNEN FÄCHERN NICHT MEHR MITKOMMEN UND IMMER SCHLECHTERE NOTEN SCHREIBEN, WISSEN ELTERN OFT NICHT MEHR WEITER. JETZT BRAUCHT ES UNTERSTÜTZUNG! DIE WICHTIGSTEN NACHHILFE-ANGEBOTE IM ÜBERBLICK – UND WANN SIE AM BESTEN WIRKEN

Private Einzelnachhilfe

Viele Schulen haben Nachhilfebörsen, über die sich jüngere Schüler Unterstützung bei älteren holen können. Der Vorteil: Schüler der eigenen Schule kennen die Anforderungen der Lehrkräfte oft gut. Auch Studierende und einige Lehrkräfte bieten in ihrer Freizeit privat Nachhilfe an. Nicht immer ist das steuerlich sauber.

Solche Eins-zu-eins-Unterstützung ist intensiv, flexibel und meist günstiger als institutionelle Nachhilfe. Aber inhaltliche und pädagogische Kompetenz sind hier nicht immer garantiert: Oft finden Schüler erst nach ein, zwei Wechseln eine Unterstützung, die sie wirklich weiterbringt. Für Feuerwehreinsätze ist das keine gute Voraussetzung. Diese Variante sollten Eltern daher frühzeitig angehen.

Plattformen und Vermittler

Wer nicht herumprobieren und Schwarzarbeit vermeiden möchte, bucht Einzelnachhilfe über professionelle Institute oder Vermittler. Viele Nachhilfeinstitute bieten oft Einzelbetreuung an. Den Vertrag schließen Eltern mit dem Institut. Das ist zwar meist teurer als direkt mit der Lehrkraft, aber sicherer. Ohnehin gilt: Gute Nachhilfe macht sich selbst rasch überflüssig. Langfristige Verträge dürfen bei Eltern daher Skepsis wecken. Rechtlich anders agieren Plattformen wie Nachhilfenet (bundesweite Datenbank für Lehrkräfte und Institute, die Nachhilfe anbieten) oder die App „Tutorspace“: Hier tritt die Plattform meist nur als Vermittler auf und nimmt dafür teils eine Gebühr. Vertragspartner ist der Lehrer.

Gruppennachhilfe im Institut

Ausgewählte und geschulte Lehrkräfte, oft Studierende oder Quereinsteiger, dürfen Eltern und Schüler auch im Gruppenunterricht der professionellen Nachhilfeinstitute erwarten. Der Unterricht findet in den Instituten statt und kann bei Bedarf kurzfristig gebucht werden. Auch längerfristige Hausaufgabenbetreuung wird angeboten; Eltern sollten vorab klären, was das Ziel der Unterstützung ist.

Viele Schüler schätzen an den Gruppen, dass sie mit ihrem Problem nicht alleine sind. Zudem ist der Unterricht meist deutlich günstiger als Einzelbetreuung. Dafür ist die Arbeit aber

auch weniger individuell und weniger intensiv. Daher sollten die Gruppen möglichst klein sein – die größten Anbieter, Schülerhilfe und Studienkreis, garantieren zum Beispiel drei bis maximal fünf Schüler.

Nachhilfe über das Internet

Einzelunterricht können Schüler heute nicht nur vor Ort, sondern auch über das Internet erhalten. Institute wie der Studienkreis bieten diese Möglichkeit auch als Ergänzung zum Gruppenunterricht oder als kurzfristig buchbare Option, etwa zur Prüfungsvorbereitung, an. Weil hier keine Anfahrt nötig ist, ist Online-Unterricht meist günstiger als eine Vor-Ort-Betreuung.

Der Unterricht läuft dabei über Headset und ein Videochat-Programm wie Skype oder Zoom ab. Zudem setzen die Lehrkräfte häufig Online-Ressourcen wie eine elektronische Tafel, Erklärvideos, Tests etc. ein. Das Arbeiten am Rechner motiviert viele Schüler, einige lassen sich dabei aber recht leicht ablenken. Außerdem sind gute Anwenderkenntnisse am PC nötig. Insgesamt eher etwas für größere Schüler mit klarem Eigeninteresse am Lernerfolg.

Online lernen mit Kursen und Videos

Die Anbieter Sofatutor oder Simpleclub decken mit ihren vielen Tausend Videos, mit Arbeitsblättern und Chats praktisch den gesamten Schulstoff ab. Irgendwo findet sich immer eine bessere Erklärung für ein Problem, als es die Lehrkraft in der Schule geliefert hat. Und Vokabeln lernen viele Schüler heute lieber mit einem Online-Trainer als im Vokabelheft.

Allerdings braucht es viel Eigeninitiative, um Online-Lernhilfen effektiv zu nutzen. Auch fehlen die professionelle Problemanalyse und die persönliche Motivation, die Nachhilfeinstitute und Lehrkräfte sonst leisten. Einen anderen Weg gehen Bezahl-Plattformen wie Scoyo, die Schüler mit spielerischen Elementen durch den Schulstoff begleiten. Das motiviert zwar, aber für die schnelle Notenrettung ist das weniger geeignet.★

Gute Nachhilfe macht sich selbst bald überflüssig. Langfristige Verträge dürfen bei Eltern daher Skepsis wecken

FOTO: GETTY IMAGES/ EINS-FORSTER-PRODUCTIONS

Selbstbestimmt Sex haben

DÜRFEN MINDERJÄHRIGE EIGENTLICH SCHON
SEXUELL AKTIV SEIN? WAS IST GESETZLICH ERLAUBT?
UND WOHIN WENDEN SICH ELTERN UND KINDER,
WENN ETWAS SCHLIMMES PASSIERT IST?
FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM RECHTLICHEN
RAHMEN VON SEXUALITÄT

Linda ist 15 Jahre alt und bis über beide Ohren verliebt. Mit ihrem 17-jährigen Freund Leo erlebt sie bereits erste sexuelle Erfahrungen wie Kuscheln, Streicheln und Petting. Aufgeklärt ist sie natürlich längst, durch die Schule und ihre Eltern und Oma. Aber wie steht es eigentlich um ihre persönlichen Rechte, selbstbestimmte Sexualität zu leben? Das Grundgesetz Artikel 2 besagt: Jeder Mensch hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, das heißt auch auf die freie Gestaltung seiner Sexualität. Grenzen sind da, wo schützenswerte Belange anderer betroffen sind und strafrechtliche Vorschriften gelten, zum Beispiel: Schutz vor Missbrauch.

SEXUALITÄT VOR DEM GESETZ

Linda ist mit ihren 15 Jahren auch vor dem Gesetz berechtigt, mit ihrem zwei Jahre älteren Freund zu schlafen. Aber: Bei 14- bis 15-Jährigen darf der volljährige Geschlechtspartner höchstens 21 Jahre alt sein. Und: Voraussetzung ist, dass sie es freiwillig tun und im gegenseitigen Einvernehmen.

Jugendlichen unter dem Schutzalter von 14 Jahren ist also Geschlechtsverkehr untersagt. Alle sexuellen Handlungen mit oder vor Kindern unter 14 Jahren gelten generell als Missbrauch, strafbewehrt mit bis zu zehn Jahren Haft. Bis zum Alter von 18 kann Sex dann verboten sein, wenn der Altersunterschied zu

DAS RECHT AUF SELBSTBESTIMMTE SEXUALITÄT

Selbstbestimmte Sexualität ist Teil des Menschenrechtes. Dabei gelten für Jugendliche besondere Regelungen, die durch den Schutz ihrer Sexualität einen sicheren Rahmen bekommen sollen. Dazu gehören:

- ★ Das Recht, Sexualität zu leben
- ★ Das Recht, über Verhütungsmittel informiert zu werden und sie nutzen zu können
- ★ Das Recht, vor sexueller Gewalt geschützt zu werden
- ★ Das Recht, vertraulich beraten und medizinisch behandelt zu werden
- ★ Bestimmte Rechte für Mädchen im Fall einer (ungewollten) Schwangerschaft und bei einem Schwangerschaftsabbruch
- ★ Das Recht, vor Krankheit geschützt zu werden
- ★ Das Recht, zu heiraten (oder nicht)

groß ist. Auch die Ausnutzung Schutzbefohlener – etwa Sex zwischen Lehrer und Schüler oder jugendlichen Sportlern und erwachsenen Trainern – ist strafbar.

AUFKLÄRUNG UND VERHÜTUNG GANZ LEGAL

Linda hat mit Leo bereits über Verhütung gesprochen. Schließlich gehören ja immer zwei dazu. Frei verkäufliche Kondome sind für das Pärchen keine Dauerlösung. Die junge Frau will sich vor dem ersten Mal die Pille verschreiben lassen. Dafür benötigt sie ein Rezept von ihrer Frauenärztin, die sie bereits kennt. Allerdings benötigt sie bis zum Alter von 16 Jahren dafür die Unterschrift eines Elternteils, doch Linda hofft, dass ihre Mutter nichts dagegen haben wird. Das Recht auf umfassende Beratung, ärztliche Versorgung und respektvolle Behandlung macht ihr Mut.

SCHUTZ VOR SEXUELLEM MISSBRAUCH

Als sexueller Missbrauch oder sexuelle Gewalt gilt jede an Kindern und Jugendlichen gegen ihren Willen vorgenommene Handlung. Um seine Bedürfnisse zu befriedigen, nutzt der Täter also seine Machtposition aus. Auch Blicke, Worte und Anmache können verletzend sein. Minderjährige nackt zu fotografieren oder zu zwingen, bei sexuellen Handlungen zuzuschauen, ist eine Straftat. Das Gleiche gilt für per Handy oder PC zugeschickte pornografische Bilder und Videos sowie sexuelle Belästigung im Chat.

Linda weiß, was im Fall der Fälle zu tun ist: Deutlich Nein sagen und Hilfe von vertrauten Erwachsenen holen. Durch das an ihrer Schule durchgeführte Aufklärungsprojekt „unverschämt“, initiiert von der gesetzlichen Krankenkasse Knappschaft, hat die 15-Jährige viel dazu gelernt, ihre eigenen Wege, Wünsche und Grenzen zu erkennen und eine selbstbestimmte Sexualität zu entwickeln. →

TEXT: ANTONIA MÜLLER

INFOS, BERATUNG UND HILFE IM NETZ, AUSGESUCHTE BERATUNGSSTELLEN UND UNTERSTÜTZUNG FÜR JUGENDLICHE:

www.profamilia.de/onlineberatung

Online-Beratung von pro familia

www.wildwasser.de

Website des Vereins gegen sexuellen Missbrauch

www.weltretter.de:

Kinder- und Jugendseiten von Terre des hommes

www.dunkelziffer.de:

Hilfe für sexuell missbrauchte Kinder

www.zartbitter.de:

Kontakt- und Infostelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

www.youngavenue.de:

Website der Kinderschutzzentren

www.loveline.de:

Jugendseite zu Liebe und Sexualität vom Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit (BIÖG)

www.juuport.de:

Online-Beratung für Jugendliche bei Cybermobbing, WhatsApp-Stress & Co.

www.queersupport.de:

Beratungsangebot für lesbische, schwule und bisexuelle Jugendliche

ILLUSTRATION: GETTY IMAGES/STETAZI



„Sexuelle Belästigung ist eine Grenzverletzung der Selbstbestimmung“

INTERVIEW MIT ANNA-LENA LEIFERMANN,
DIPLOM-SOZIALPÄDAGOGIN UND -SEXUALPÄDAGOGIN
BEIM LANDESVERBAND PRO FAMILIA HAMBURG



INTERVIEW



Anna-Lena Leifermann

... ist als Diplom Sexualpädagogin für den Fachbereich „Sexuelle Bildung“ bei pro familia Hamburg tätig

Schule: Darf ein 16-jähriger junger Mann mit einer 13-Jährigen schlafen?

Leifermann: Generell ist es Menschen ab 14 Jahren qua Gesetz erlaubt, selbstbestimmte sexuelle Kontakte, also zum Beispiel Geschlechtsverkehr, auszuüben. Nach § 176 StGB macht sich eine ältere Person strafbar, wenn sie mit einer unter 14-jährigen Person sexuelle Kontakte hat, und es ist egal, welches Geschlecht die ältere Person hat. Das Gesetz dient dem Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Dürfen Minderjährige Sextoys benutzen?

Solosex oder Selbstbefriedigung unterliegt keinen gesetzlichen Verboten oder Altersbeschränkungen, was bedeutet, dass jeder Mensch sich selbst liebkosten darf, wenn er das möchte. Viele Kinder und Jugendliche benutzen zur Masturbation auch „Hilfsmittel“ wie zum Beispiel Kuscheltiere oder Kissen. Industrielle „Sextoys“ werden von Minderjährigen wenig benutzt.

Wann dürfen Minderjährige abtreiben lassen?

Wenn ein minderjähriges Mädchen ungewollt schwanger ist, darf es nach den gesetzlichen Grundlagen, die in den §§ 218 f. geregelt sind, einen Schwangerschaftsabbruch machen lassen. Gründe gibt es viele, und sie sind nicht entscheidend für das Recht auf einen Abbruch. Wichtig zu wissen ist, dass Jugendliche unter 16 Jahren gegebenenfalls eine Un-

terschrift der Erziehungsberechtigten brauchen, wenn das die Gynäkologin verlangt. Also: Eine Abtreibung ist ohne Einwilligung der Eltern möglich, wenn die Schwangere mindestens 14 Jahre alt ist und die Ärztin sie für einwilligungsfähig hält. Sie muss also die Tragweite ihrer Entscheidung überblicken können.

Wann wird Anmache zur sexuellen Belästigung?

Immer dann, wenn sich die angemachte Person nicht wohl dabei fühlt und der Selbstbestimmung beraubt wird. Da jede Person eine eigene, persönliche Grenze hat, ist das manchmal von außen nicht gleich zu erkennen. Menschen aber, die bewusst jemanden (auch verbal) in die Enge drängen oder trotz Grenzsetzung weitermachen, begehen eine Grenzverletzung und sexuelle Belästigung.

Dürfen Minderjährige online Pornos anschauen und verschicken?

Pornos darf man, etwa auf Internetseiten, gesetzlich ab 18 Jahren konsumieren. Geschäfte wie Sexshops müssen darauf hinweisen. Im Internet gilt das auch, indem der User auf einer vorgeschalteten Seite anklicken muss, ob sie/er unter oder über 18 Jahre alt ist. Viele Jugendliche klicken aus Neugier oder Lustgewinn trotzdem auf den „Über 18“-Knopf. Das ist für sie noch nicht strafbar, das Weiterleiten an Freunde schon.

Wie schützt mich das Gesetz vor sexuellen Übergriffen im Netz?

Genauso wie in der Offline-Welt: Dazu gibt es im Strafgesetzbuch unter Abschnitt 13 – Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung – einige Paragraphen, die das regeln. Alle Chaträume und Apps haben Einstellungen, mit denen man andere User melden und blockieren kann. Jugendliche können Unterstützung z. B. bei www.juuport.de finden. Egal ob on- oder offline, Erwachsene sind verpflichtet, Kindern und Jugendlichen zu helfen, und sollten unbedingt Ansprechpartner sein.

Wohin wende ich mich, wenn ich sexuelle Gewalt erlebt habe?

Viele Kinder und Jugendliche wenden sich an vertraute Personen. Oft sind das Erwachsene, Betreuer, Eltern oder Lehrkräfte. Das ist gut und richtig und kann der betroffenen Person Kraft geben. Sie kann sich auch an Beratungsstellen wenden, von denen es deutschlandweit (online wie offline) viele gibt. Spezialisiert auf die Unterstützung bei erlebter sexualisierter Gewalt helfen diese weiter. ★

TEXT: ANTONIA MÜLLER



„Menschen, die bewusst jemanden (auch verbal) in die Enge drängen oder trotz Grenzsetzung weitermachen, begehen eine Grenzverletzung und sexuelle Belästigung“

Sehen hilft, zu behalten

VISUALISIERUNGEN KÖNNEN BEIM LERNEN SEHR HILFREICH SEIN, UM KOMPLEXE INHALTE SO DARZUSTELLEN, DASS UNSER GEHIRN SIE LEICHTER VERSTEHT UND BEHÄLT. MINDMAPS, DIAGRAMME UND SCHAUBILDER HELFEN, BESSER AUCH SCHWIERIGES IN UNSEREM GEDÄCHTNIS ZU VERANKERN



Florian Nuxoll,
...ist Englisch- und Gemeinschaftskundelehrer
am Gymnasium der
Geschwister-Scholl-
Schule in Tübingen,
wissenschaftlicher Mit-
arbeiter der Universität
Tübingen

Vielleicht kennen Sie folgende Situation! Es ist Sonntagabend, und kurz bevor Ihr Sohn ins Bett gehen sollte, fällt ihm ein, dass morgen eine Klassenarbeit im Fach Bio geschrieben wird. Da er die letzte Arbeit bereits in den Sand gesetzt hat, kommt Hektik auf. Das Schulbuch, der Ordner und die Hefte werden durchgeblättert, und Ihr Sohn versucht, sich zu merken, wie Photosynthese funktioniert oder welche Organe und Sinne ein Mensch hat. Wenn Sie Glück haben, kann Ihr Sohn diese auf die letzte Minute gelernten Informationen am nächsten Tag in der Klassenarbeit abrufen. Es kann aber auch sein, dass diese Fakten nicht mehr abrufbar sind, da sie nicht im Langzeitgedächtnis zur Verfügung stehen. Diese Art von Lernen mag kurzfristig erfolgreich sein, ist aber nicht nachhaltig. Ohne Wiederholung sind diese Informationen schon nach kurzer Zeit vergessen.

Wie können Sie Ihrem Sohn helfen, in Zukunft besser vorbereitet zu sein? Unabhängig davon, dass er nicht auf den letzten Drücker lernen sollte, können Sie ihm zeigen, dass man

Informationen und Prozesse leichter lernt und länger abrufen kann, wenn man diese sortiert und visualisiert. Dazu kann man auf bestehende Mindmaps zurückgreifen und mit deren Hilfe lernen. Wesentlich besser und nachhaltiger lernt man aber, wenn man die Mindmap selbst erstellt. Denn wenn man sich überlegt, was eingetragen werden soll und wo die einzelnen Punkte platziert werden, hat man die Informationen, die z. B. in einem Text stehen, bereits aktiv verarbeitet. Denn es gilt: Je öfter man etwas lernt und aktiv aus dem Gedächtnis abrufen, desto länger bleibt es im Gedächtnis.

Als Eltern können Sie Ihren Kindern das Conceptmapping und Mindmapping beibringen, indem Sie ihnen bei der Erstellung von Schaubildern helfen und sie dabei unterstützen, ihre Gedanken und Ideen zu organisieren. Hier sind einige Tipps, die Ihnen dabei helfen können:

1. Beginnen Sie mit einem einfachen und motivierenden Thema: Wählen Sie zunächst zusammen mit Ihrem Kind ein einfaches The

ma, das Ihr Kind interessiert und das es gut versteht. Das kann ein Thema aus dem Unterricht sein, aber auch etwas, womit sich Ihr Kind in der Freizeit beschäftigt (z. B. Arten von Pokémon).

2. Helfen Sie Ihrem Kind beim Brainstorming:

Ermutigen Sie Ihr Kind, sich über das gewählte Thema Gedanken zu machen und alle möglichen Informationen in Stichpunkten zunächst ungeordnet zu notieren.

3. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man die aufgeschriebenen Stichpunkte organisiert:

Nachdem Ihr Kind seine Stichpunkte aufgeschrieben hat, können Sie ihm zeigen, wie man einzelne Stichpunkte in Kategorien zusammenfasst und diese Kategorien hierarchisch ordnet (Mindmaps) oder zueinander in Beziehung setzt (Conceptmaps).

4. Ermutigen Sie Ihr Kind, die Mindmap/Conceptmap zu vervollständigen:

Nachdem die Mindmap/Conceptmap grundlegend erstellt ist, können Sie Ihr Kind dazu ermutigen, sie zu vervollständigen und weitere Details hinzuzufügen.

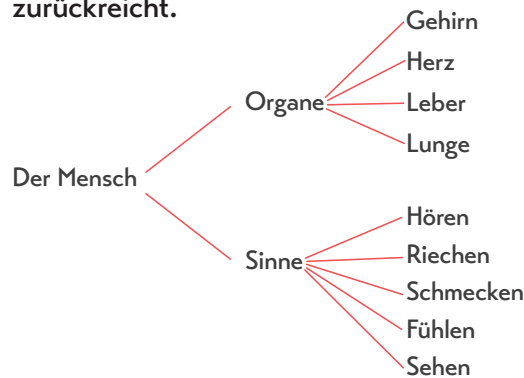
5. Unterstützen Sie Ihr Kind beim Lernen mit der Mindmap/Conceptmap:

Schauen Sie sich die Mindmap/Conceptmap zusammen mit Ihrem Kind an und lesen Sie die einzelnen Begriffe laut vor. Decken Sie zunächst einzelne Begriffe zu und fragen Sie das Kind, welcher Begriff verdeckt ist. Decken Sie später auch ganze Zweige ab, die dann genannt werden müssen.

TEXT: FLORIAN NUXOLL

MINDMAP

Bei einer Mindmap beginnt man in der Mitte mit einem zentralen Thema und verwendet dann Zweige, um einzelne Aspekte sortiert darzustellen. Die Mindmap wurde durch Tony Buzan, einen englischen Autor und Psychologieberater, bekannt gemacht, obwohl die Verwendung von Diagrammen, die Informationen mithilfe von Verzweigungen visuell abbilden, Jahrhunderte zurückreicht.



Mindmaps digital erstellen:

Man kann Mindmaps und Conceptmaps auch einfach digital erstellen und so auch Fotos oder sogar Audiodateien einfügen.

Coggle (<https://coggle.it>) ist eine Webanwendung und kann ohne Installation direkt im Browser genutzt werden. Die Bedienung ist einfach, und es gibt ein intuitives Drag-and-drop-System.

TeamMapper (<https://map.kits.blog>) ist kostenlos und ermöglicht, dass eine Mindmap auch von verschiedenen Nutzern kollaborativ bearbeitet werden kann. ★

Themenvorschläge für Mindmaps/Conceptmaps:

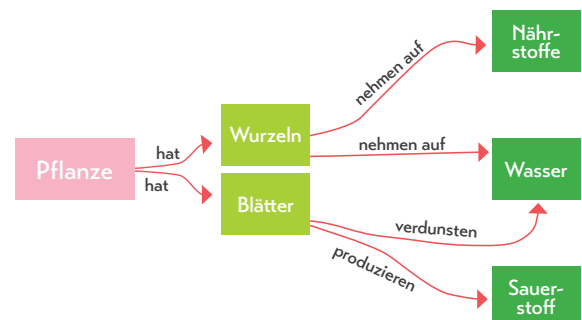
Der Körper und die Sinne; das Sonnensystem; antike Zivilisationen; Tiere und Pflanzen; soziale Netzwerke; Videospiele

MindManager

(www.mindmanager.com/de) ist sowohl für Windows als auch für Mac erhältlich. Es gibt auch Versionen für mobile Endgeräte. Die Software umfasst eine Vielzahl an Funktionen und ist auch für professionelles Arbeiten geeignet, allerdings nicht kostenlos

CONCEPTMAP

Conceptmaps sind eine verwandte Darstellungsart von Mindmaps. Die größten Unterschiede sind, dass es mehrere zentrale Begriffe geben kann, die sich weiter verzweigen, und dass die Pfeile zwischen einzelnen Begriffen beschriftet werden und so die Beziehungen zueinander dargestellt werden können.



Das Gedächtnis schulen

WENN KINDER ZU HAUSE ÜBEN, IST DER LERNSTOFF PRÄSENT – BEIM TEST IN DER SCHULE NICHT MEHR.

WESENTLICH IST DABEI, OB DAS LANGZEITGEDÄCHTNIS GUT FUNKTIONIERT ODER EBEN NICHT

Wenn ich bei Elternsprechtagen mit Eltern über die Leistungen ihrer Kinder in der letzten Klassenarbeit spreche, höre ich manchmal den Satz: „Zu Hause wusste er es noch.“ Aber warum konnte das Kind es nicht in der Klassenarbeit? Natürlich können Stress und Prüfungsangst dazu führen, dass das Kind Schwierigkeiten hat, sein Wissen in einer Prüfungssituation abzurufen, obwohl es zu Hause die Informationen beherrscht hat. Aber es liegt auch daran, dass das Erlernte nicht im Langzeitgedächtnis angekommen ist.

An der Funktion vom Gedächtnis sind verschiedene Gedächtnistypen beteiligt, die die Informationen verarbeiten und speichern (s. zur Erläuterung auch die Grafik rechts).

SENSORISCHES GEDÄCHTNIS

Das sensorische Gedächtnis ermöglicht es Kindern, Informationen aus ihrer Umgebung kurzzeitig aufzunehmen und zu verarbeiten – auch verschiedene Reize, wie das Rascheln von Papier, der Geruch von Stiften oder das Gefühl des Stiftes in der Hand. Die meisten Informationen, die Menschen wahrnehmen, bleiben nur für eine begrenzte Zeit im sensorischen Gedächtnis präsent. Es sei denn, wir lenken unsere Aufmerksamkeit gezielt darauf. Etwa wenn das Kind auf das Geräusch des raschelnden Papiers achtet und sich darauf konzentriert, bleibt dieser Sinneseindruck länger im

Gedächtnis und kann in das Arbeitsgedächtnis übergehen.

ARBEITSGEDÄCHTNIS

Es ermöglicht, Informationen aktiv zu verarbeiten und zu analysieren, um neue Erkenntnisse zu gewinnen oder Probleme zu lösen. Im Gegensatz zum sensorischen Gedächtnis hält das Arbeitsgedächtnis Informationen für mehrere Sekunden bis Minuten bereit, sodass sie für eine Vielzahl von kognitiven Aufgaben verwendet werden können. Ein Beispiel ist das Lösen von mathematischen Problemen, bei dem Kinder ihr Arbeitsgedächtnis nutzen, um Zahlen im Kopf zu addieren oder subtrahieren. Das Arbeitsgedächtnis spielt auch eine entscheidende Rolle beim Lesen und Verstehen von Texten, da es Informationen aus dem Text vorübergehend speichert und mit bereits vorhandenem Wissen verknüpft.

LANGZEITGEDÄCHTNIS

Der letzte Schritt im Gedächtnisprozess dient als Speicherort für Informationen und Fähigkeiten, die über längere Zeiträume, von mehreren Tagen bis hin zu einem ganzen Leben, erhalten bleiben. Das Langzeitgedächtnis kann eine nahezu unbegrenzte Menge an Informationen speichern. Um Informationen vom Arbeitsgedächtnis in das Langzeitgedächtnis zu überführen und dort nachhaltig zu speichern, bedarf es der Wiederholung und Vertiefung des

Gelernten, etwa durch Üben oder Anwenden der Informationen in verschiedenen Kontexten. Und es dient als Grundlage für zukünftiges Lernen und Problemlösen. So lassen sich neue Informationen besser verstehen, verarbeiten und in bestehende Wissensstrukturen integrieren. Durch die kontinuierliche Erweiterung des Langzeitgedächtnisses entwickeln Kinder ein immer umfassenderes Verständnis der Welt und können zunehmend komplexere Aufgaben bewältigen.

SO HELFEN SIE IHREM KIND

Wissenschaftler sind sich nicht vollständig einig, ob und inwieweit das Arbeitsgedächtnis trainiert werden kann. Einige Studien deuten darauf hin, dass spezielle Trainingsprogramme das Arbeitsgedächtnis verbessern können, andere Studien zeigen, dass solche Trainings nur geringe oder keine Auswirkungen haben. Es ist jedoch unbestritten, dass es wichtig ist, das Arbeitsgedächtnis zu entlasten, um effektiver zu lernen und Informationen besser zu verarbeiten. So kann man als Eltern z. B. die Fähigkeit des Kindes trainieren, irrelevante Informationen auszublenden und sich auf die wichtigen Informationen zu konzentrieren. Ein erster Schritt hierzu ist eine ruhige und strukturierte Lernumgebung, in der das Kind genügend Zeit und Raum hat, um sich auf die Aufgaben zu konzentrieren, ohne Ablenkungen. Hier ein paar Tipps für Sie als Elternteil:

1. Wiederholung und Üben unterstützen: Helfen Sie Ihrem Kind dabei, den gelernten Stoff regelmäßig zu wiederholen, indem Sie nach jeder Lerneinheit eine kurze Zusammenfassung erstellen oder gemeinsam durchgehen. Planen Sie feste Zeiten für die Wiederholung ein und sprechen Sie über die wichtigsten Punkte, um das Gelernte im Langzeitgedächtnis zu verankern.

2. Mnemotechniken einführen: Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es Mnemotechniken, wie Akrosticha oder Eselsbrücken, nutzen kann, um sich Informationen besser einzuprägen (siehe rechts). Arbeiten Sie gemeinsam an Beispielen und ermutigen Sie Ihr Kind, eigene Mnemotechniken zu entwickeln, die seinem Lernstil entsprechen.

3. Visualisierung fördern: Helfen Sie Ihrem Kind dabei, Informationen in mentale Bilder umzuwandeln. Zeigen Sie ihm, wie es Mind-

maps oder Diagramme erstellen kann, um Zusammenhänge und Informationen visuell darzustellen. Arbeiten Sie gemeinsam an Beispielen und besprechen Sie, wie diese Technik das Lernen erleichtert.

4. Lernpausen einplanen: Ermutigen Sie Ihr Kind, regelmäßige Pausen während des Lernens einzulegen. Sie können ihm die Pomodoro-Technik vorstellen, die wir in Teil 2 dieser Serie erklärt haben, um die Lernzeit effizienter zu gestalten. Stellen Sie dabei sicher, dass Ihr Kind während der Pausen entspannt, sich leicht bewegt und sich vom Lernen erholt. Es sollte die Pausen nicht nutzen, um am Smartphone oder Tablet zu zocken oder zu surfen.

5. Zielsetzung und Zeitmanagement: Helfen Sie Ihrem Kind dabei, realistische Lernziele zu setzen und einen Lernplan zu erstellen, der die zu lernenden Themen und die verfügbare Zeit berücksichtigt. Die Betonung liegt hier auf realistisch. Sie sollten Ihr Kind nicht überfordern.

DIE GEDÄCHTNISTECHNIKEN

AKROSTICHON:

Eine Technik, bei der die Anfangsbuchstaben von Wörtern oder Sätzen verwendet werden, um sich eine Liste oder eine Reihe von Begriffen zu merken. Die Anfangsbuchstaben ergeben dann zusammen ein Wort oder einen Satz, der leichter zu merken ist als die ursprüngliche Liste. Beispiel: Um sich die Reihenfolge der Planeten in unserem Sonnensystem zu merken, kann man das Akrostichon „Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel“ verwenden. Die Anfangsbuchstaben der Wörter stehen für die Planeten Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun.

ESELSBRÜCKEN:

Das sind Merksätze oder bildhafte Vorstellungen, die dazu dienen, sich bestimmte Informationen oder Zusammenhänge leichter zu merken. Sie sind oft humorvoll oder skurril, um einen bleibenden Eindruck im Gedächtnis zu hinterlassen. Eselsbrücken können verwendet werden, um Regeln, Reihenfolgen oder Fakten zu erinnern, indem sie abstrakte Informationen in konkrete, leicht verständliche Bilder oder Sätze umwandeln. Beispiel: „He, she, it, das S muss mit“. Oder: „7-5-3 – Rom schlüpft aus dem Ei“. ★

ARTEN VON GEDÄCHTNIS



TEXT: FLORIAN NUXOLL

Uncool, **mit Ranzen?**

MANCHMAL MACHEN SICH ELTERN MEHR GEDANKEN ALS IHRE SPRÖSSLINGE. UNSERE AUTORIN IRLANA NÖRTEMANN FRAGT SICH, OB IHR SOHN FÜR DIE NÄCHSTE SCHULE EINEN NEUEN RANZEN BRAUCHT ...



Bei uns früher wäre das ein absolutes No-Go gewesen: mit dem Grundschulranzen – wir hatten früher alle Scout oder Amigo – in die fünfte Klasse auf die neue Schule zu kommen. Das hat einfach keiner gemacht. Wäre doch peinlich, mit so einem „Baby-Ranzen“ aufzutauchen.

WENN DIE FÜNFTE KLASSE NAHT

Ich erinnere mich noch genau, als mein Sohn nun in die fünfte Klasse kam. Er wollte seinen geliebten Scout unbedingt behalten und weiterhin tragen. Sollte ich ihn lassen? Oder ist das möglicherweise auch heute noch Grund für Hänseleien, die ich ihm lieber ersparen möchte? Fakt ist: Ich weiß es nicht. Und tatsächlich war sein Ranzen noch komplett in Ordnung und gut erhalten. Die vier Grundschuljahre sah man ihm kaum an. Wäre also eigentlich rausgeschmissenes Geld, oder?

WIE MACHEN DAS DIE ANDEREN?

Ich beschloss also, mich einmal bei anderen Eltern umzuhören. Grundsätzlicher Tenor in meinem Umfeld: Die meisten kriegen jetzt einen Satch, einige auch einen Eastpak, Cocca-zoo oder Neoxx – die coolere Variante eines Ranzens, nämlich in Rucksackform, aber immer noch mit diversen Fächern.

HAUPTARGUMENTE DER ELTERN:

- Der Grundschulranzen ist zu klein für die ganzen Bücher und Hefte.
- Wir wertschätzen damit den Schulwechsel und honorieren die Entwicklung unseres Kindes.
- Der alte Ranzen ist schon ziemlich kaputt.

Von einer Bekannten hörte ich, dass die Tochter erst in der siebten Klasse einen neuen Ranzen bekommen hat. Bis dahin kam sie gut mit ihrem Grundschulranzen klar.

MONEY, MONEY...

So ein Schulrucksack kostet gut und gerne mehr als 100 Euro – ohne Zubehör. Im Sale kann man Glück haben und auch mal günstigere Modelle finden. Wie so oft greifen Eltern für ihre Kinder also gerne tief in die Tasche. Oder die Großeltern schießen etwas dazu.

Auch möglich: Der neue Rucksack-Ranzen ist ein Geburtstagsgeschenk (wenn der Geburtstag im Sommer liegt).

Es waren keine drei Wochen mehr bis zum Schulstart in der neuen Schule, als ich mich entschloss, alles beim Alten zu lassen. Und da wir unserem Sohn eigentlich mitgeben wollen, dass man auf sein Herz hören sollte und nicht darauf, was andere sagen, wird er wohl seinen alten Ranzen mit in die neue Schule nehmen ...

Und er hat es gemacht, und es war gar kein Problem. Irgendwann wollte er doch einen neuen Ranzen, und den haben wir dann mit ihm in Ruhe ausgesucht. ★

Gut erhaltene Ranzen spenden

Übrigens: Wenn euer Kind den Grundschulranzen nicht mehr braucht, er aber noch gut erhalten ist, überlegt doch mal, ob ihr ihn vielleicht spenden wollt. Schulsachen – vor allem für den Schulstart – gehen für viele Familien nämlich ganz schön ins Geld. Vielleicht gibt es bei euch in der Nähe ein Flüchtlingsheim – oder ihr erkundigt euch nach Sammelstellen in der Region, mitunter sind das sogar Drogeriemärkte. So muss der alte Ranzen nicht einstauben oder weggeworfen werden, sondern kann sogar einem anderen Kind noch Freude bereiten.

4 Hefte lesen & Prämie sichern!

INKL. E-PAPER GRATIS

Leben
& erziehen
APP

In der App
alle E-Paper
gratis lesen:
Schule sowie
Leben & erziehen



JUNIOR MEDIEN GMBH & CO. KG, WILLY-BRANDT-STR. 51,
20457 HAMBURG, JUNIOR-MEDIEN.DE

NUR 39 € MIT PRÄMIE ZUM AUSWÄHLEN

JETZT BESTELLEN!



Scan mich!



Schule Aboservice,
PressUp GmbH,
Postfach 70 13 11,
22013 Hamburg



www.schule-abo.de



bestellen@schule-abo.de

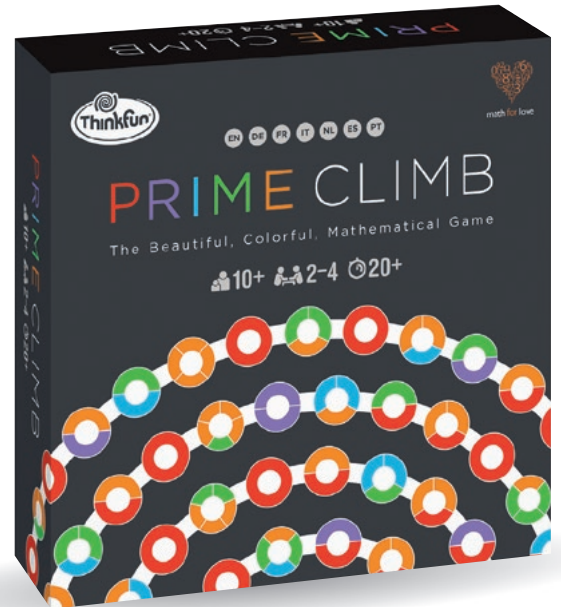


040-696 383 939



Gravity Maze

zum Üben der räumlichen Vorstellungskraft



Prime Climb

zum Üben der
Grundrechenarten

WÄHLE DEINE



PRÄMIE!



Super Mario™ Coin Collectors

Magnetisches Reisespiel
garantiert Knobelspaß



Rush Hour®

zum Trainieren von strate-
gischem Denken



Nichts *wie* raus!

IM PARK, IM WALD ODER IM HEIMISCHEN GARTEN – UNTER FREIEM HIMMEL GIBT ES FÜR KINDER VIEL SPANNENDES ZU ENTDECKEN. SECHS GUTE GRÜNDE, WARUM SIE JEDEN TAG DRAUSSEN SPIELEN SOLLTEN

Es ist ein merkwürdiges Phänomen: Sommertage vergehen wie im Flug, an regnerischen Winternachmittagen hingegen scheint die Zeit stillzustehen. Wer den ganzen Tag mit Kindern zu Hause verbringt, weiß: Irgendwann wird's heikel. Bücher lesen, malen, Eisenbahn spielen – alles schön und gut. Aber ab einem gewissen Punkt muss einfach Action her. Und da wird es zu Hause – in der Wohnung oder im Haus – oft schwierig. Ganz ehrlich: Bei schlechtem Wetter fällt vielen Familien schnell die Decke auf den Kopf. An solchen Tagen bekommen Eltern den natürlichen Bewegungsdrang ihrer Kinder am eigenen Leib zu spüren. Da wird auf dem Sofa





rumgekraxelt oder gehopst, durch den Flur gesaut, und nicht selten machen sich bei allen Frust und miese Laune breit. Einfach weil die Bewegung fehlt. Und frische Luft.

Dabei haben Kinder ein starkes Bedürfnis nach Bewegung und einen angeborenen Drang, Zeit im Freien zu verbringen. Fahrrad oder Roller fahren, klettern, rennen, hüpfen, durch Tunnel kriechen, werfen, toben, Slalom laufen – Kinder brauchen einfach Action. Dementsprechend ist es kaum verwunderlich, dass Eltern die Nachmittage zu Hause bisweilen als ziemlich anstrengend empfinden – wenn die Kinder ihren Bewegungsdrang auf der meist knapp bemessenen Wohnfläche ausleben.

DAS MOTTO LAUTET ALSO:

Ab nach draußen! Eltern sollten ihren Kindern so oft wie möglich die Gelegenheit geben, sich im Freien auszutoben – auch bei schlechtem Wetter. Denn Studien haben längst ergeben: Wenn Kinder mehr Zeit unter freiem Himmel verbringen, hat das sofort spürbare Auswirkungen auf ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung.

1. SPIELEN AN FRISCHER LUFT FÖRDERT DIE SELBSTREGULATION

Untersuchungen legen nahe, dass regelmäßige Bewegung an der frischen Luft Verhaltensauffälligkeiten reduziert und positive Auswirkungen bei Autismus, AD(H)S, Angststörungen und Depressionen hat. Eine Studie ergab, dass sich Kinder, die wenigstens zweimal wöchentlich mindestens eine halbe Stunde im Freien aktiv sind, deutlich besser selbst regulieren können. Auch in der Schule sind diese Kinder aufmerksamer und stören weniger im Unterricht.

2. BESSERE NOTEN DANK BEWEGUNG IM FREIEN

Wenn sich Kinder viel an der frischen Luft aufhalten, hat das nicht nur Auswirkungen auf ihr Verhalten, sondern auch auf ihre schulischen Leistungen und die Konzentrationsfähigkeit. Studien deuten darauf hin, dass das Spielen im Freien die Noten vor allem in Mathe und Lesen verbessert und dass Kinder, die sich viel draußen bewegen, später über bessere Führungsqualitäten verfügen.

3. FRISCHE LUFT HEBT DIE LAUNE

Wer sich draußen aufhält, ist besser drauf: Dopamin, Serotonin, Noradrenalin und Endorphine werden ausgeschüttet – ein wahrer Booster für die Stimmung. Außerdem wird Stress abgebaut.

4. SPORT STÄRKT DIE MUSKELN

Körperliche Bewegung stärkt die Muskulatur der Kinder, macht sie schneller, beweglicher und kraftvoller. Kinder wissen intuitiv, welche Art der Bewegung ihnen guttut – sei es springen, werfen, balancieren, klettern oder rennen.

5. BEWEGUNG FÖRDERT DAS IMMUNSYSTEM

Bewegung spielt eine entscheidende Rolle für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern. Sie ist nicht nur wichtig für die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten, sondern auch für die Stärkung des Immunsystems. Regelmäßige körperliche Aktivität fördert die Durchblutung und unterstützt damit die Verteilung von Immunzellen im Körper. Kinder, die sich viel bewegen, sind oft widerstandsfähiger gegenüber Infektionen und Krankheiten. Zudem trägt Sport dazu bei, Stress zu reduzieren, was ebenfalls einen positiven Effekt auf das Immunsystem haben kann.

6. AUSGEPOWERTE KINDER SCHLAFEN BESSER

Ein aktiver Lebensstil ist nicht nur für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern essenziell, sondern wirkt sich auch positiv auf deren Schlafqualität aus. Regelmäßige Bewegung trägt dazu bei, dass Kinder schneller einschlafen und tiefer durchschlafen. Dies liegt daran, dass körperliche Aktivitäten die Ausschüttung von Stresshormonen reduzieren und gleichzeitig entspannende Signale im Gehirn fördern. Zudem wird der natürliche Rhythmus von Wach- und Ruhephasen unterstützt, was zu einem erholsameren Schlaf führt. ★

TEXT: LENA MARIONNEAU

ILLUSTRATIONEN: GETTY IMAGES/ MASHASTARUS

DIE JAHRESZEITEN MIT KINDERN ERLEBEN

IM FRÜHLING**Das Gras wachsen hören**

Wer einige Samenkörner in Erde und Tontöpfen aussät, kann das Getreide beim „Wachsen ans Licht“ bestaunen. Stehen die Samen hell und warm und erhalten ausreichend Wasser, zeigen sich die ersten Keime meist schon nach fünf bis zehn Tagen. Danach werden sie jeden Tag ein bisschen größer. Zu Ostern haben die Kinder dann ein selbst gezüchtetes Osternest, in dem man wunderbar ein buntes Osterei oder einen kleinen Hasen verstecken kann. Für die Ostereier einfach gemeinsam mit den Kindern in der Natur oder auf dem Markt auf Färbematerialjagd gehen und die Eier mit Efeu oder Brennnesseln (grün), Roter Bete (rot-violett) und Zwiebschalen (gelb) einfärben.

Nisthilfen für Vögel

Ebenso farbenfroh wie die Ostereier zeigen sich auch die Vögel, die im Frühjahr langsam aus dem Süden zurückkehren. Immer seltener finden sie jedoch in den Städten und Gärten geeignete Nistgelegenheiten. Mit dem Bauen von Nistkästen können Eltern und Kinder daher die „Wohnungsnot“ der Vögel lindern und gleichzeitig die Vögel an einem bekannten Ort – aus sicherer Entfernung mit einem Fernglas – beim Brüten, Futterbeschaffen und Aufziehen der Vogelkinder beobachten.

IM SOMMER**Kräutergärtchen**

Die meisten Kräuter lieben Sonne und trockene Standorte, einige aber leichten Schatten und feuchte Erde. Deshalb eignet sich für einen Kräutergarten am besten die Form einer Spirale. Sie kann jedem Kraut

den passenden Lebensraum bieten. An einem sonnigen Platz im Garten wird zunächst der innere Bereich der Spirale mit Kieseln oder Bauschutt aufgeschüttet und mit Steinen in Kreisform in mehreren Schichten umlegt, sodass der aufgeschüttete Bereich gestützt wird und eine Rundung erhält. Der Bereich bekommt eine dünne Erdschicht für anspruchslose und wärmebedürftige Kräuter wie zum Beispiel Thymian oder Lavendel.

Die weitere Rundung der Spirale sollte im Schatten liegen und ebenfalls mit Steinen umlegt werden. Dieser Teil der Spirale wird mit Gartenerde und Kompost aufgefüllt für schattenverträgliche Kräuter mit höherem Nährstoffbedarf (z. B. Petersilie und Basilikum). Am Fuße der Spirale kann, umringt von einer Steinlage, eine Kuhle ausgehoben und ein kleiner Teich angelegt werden als Standort für Brunnenkresse und Minze. Die Kräuter können frisch geschnitten in Speisen und einfach auf Brot verarbeitet oder getrocknet etwa in selbst genähte Stoffsäckchen gefüllt werden.

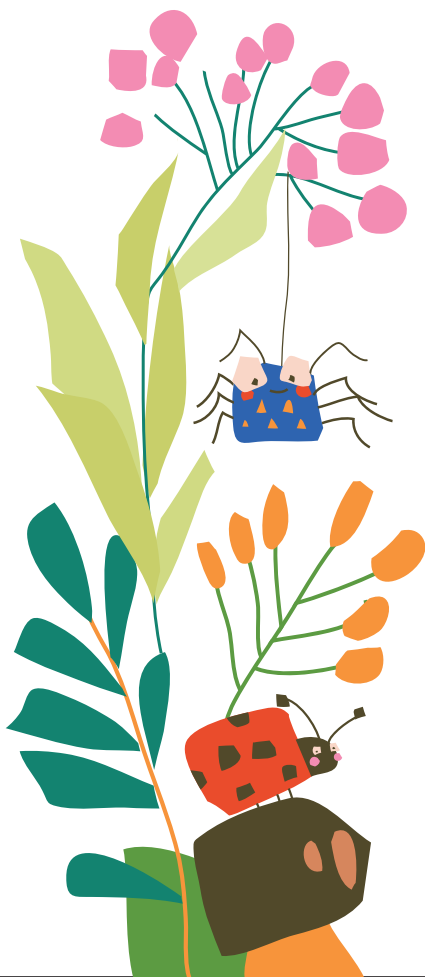
Spielteiche und Wasserläufe

Für viele Kinder ist die Begegnung mit einem plätschernenden Bach oder das Spiel an Fluss oder See keine Selbstverständlichkeit. Ein kleiner Spielteich oder Wasserlauf ist daher ein schöner Lebens- und Erfahrungsraum zur Sinnesentfaltung. Ein Wasserteich kann schon in einer simplen Zinkwanne entstehen, aber schöner ist es, mit Kindern gemeinsam einen Spielteich im Garten (mit 10 bis 15 cm Wassertiefe) anzulegen oder Ausflüge zu nahe gelegenen Bächen oder Flüssen zu machen. Dort kann man Wasserläufe und Staudämme bauen oder ein kleines, selbst gebautes Floß – aus alten Korken, einer Holzkiste oder einer halbierten, ausgehöhlten Melone – auf Seefahrt schicken.

IM HERBST**Drachenvogel**

Aus alten Zeitschriften Seiten ausreißen und halbieren. Mit der Schere Fransen einschneiden (1 cm Rand lassen). Nun mit den Fransenblättern eine leere Küchenrolle bekleben. Dabei mit einem Blatt am unteren Ende der Rolle anfangen. Den nicht zerfransten Papierrand mit Klebstoff einschmieren und das Papier um die Rolle legen. Das nächste Papier etwas höher ansetzen und ebenfalls ankleben. Nach und nach mit den Papierseiten die Papprolle bekleben. Das letzte Drittel frei lassen. Diese Fläche mit buntem Papier umkleben und an das vordere Ende der Rolle mit Klebeband einen aus Karton geschnittenen Schnabel anbringen. Auf dem Klebeband können noch Augen aus Wattekugeln angebracht werden. Im vorderen Teil in beide





Seiten zwei kleine Löcher machen. Einen festen, etwa 15 cm langen Gummi durchziehen und fest verknoten. Im Freien einen stabilen Stock suchen, den Gummi über die Stockspitze legen, am Ende der Papprolle ziehen – so spannt sich der Gummi –, loslassen, und schon fliegt der Drachenvogel.

IM WINTER

Gefrorene Kunst

Schnee ist eine wunderschön formbare Masse und hervorragend geeignet für das Bauen von Schneeskulpturen. Da es allerdings nicht in allen Breitengraden schneit, doch fast überall schon mal Minusgrade herrschen, können auch andere winterliche Kunstwerke entstehen.

Als Hilfsmittel benötigt man ein tiefes Backblech und Naturmaterialien wie liegen gebliebene Blätter oder kleine Äste. Das Blech mit Wasser volllaufen lassen und die Materialien hineinlegen. Backblech ins Freie stellen und gefrieren lassen. Schwerere Materialien erst auflegen, wenn sich bereits eine dünne Eisschicht gebildet hat. Wird auf die Materialien erneut Wasser gegeben, sind sie später ganz im Eis eingeschlossen. Über Nacht gefrieren lassen. Dann das viereckige Eisgebilde aus dem Blech heben. Fertig ist das Kunstwerk! ★



Buchtipp

100 Tipps, mit denen Langeweile garantiert keine Chance mehr hat. Für jede Jahreszeit und alle Wetterlagen gibt es zahlreiche Ideen für kleine und große Abenteuer, die meistens wenig bis gar nichts kosten.

„Mama! Papa! Was machen wir heute?“

Junior Medien,
18,95 Euro



FAMILUX RESORTS

Stell dir vor, es gibt mehr als du dir vorstellen kannst.

Eine Welt, in der Träume lebendig werden – in den **FAMILUX RESORTS** wird jeder Urlaubsmoment zum Erlebnis. Für Kinder entfaltet sich ein Wunderland reich an Abenteuern – mit endlosen Wasserrutschen, weiten Pools, fantasievollen Play Areas und Kids Clubs, wo fürsorgliche Kids Coaches sich sogar schon um Babys kümmern. Und für Eltern? Eine Oase der Ruhe, wo die Zeit stillsteht.

WWW.FAMILUX.COM



Hilfe, mein Kind ist übergewichtig! Wie kann es abnehmen?

ZWEI MILLIONEN KINDER IN DEUTSCHLAND SIND ÜBERGEWICHTIG. UND ES WERDEN IMMER MEHR. UNSER AUTOR HAT ABNEHMTIPPS FÜR DIE KLEINEN ZUSAMMENGESTELLT, DIE AUCH OHNE DIÄT UND DRUCK HELFEN



Immer mehr Kinder leiden in Deutschland unter Übergewicht – auch durch Corona. Zwei Millionen Kinder in Deutschland sind übergewichtig, davon 800 000 adipös. Adipositas (Fettleibigkeit) unter den Jüngsten nimmt in den letzten Monaten unter der Corona-Pandemie schleichend, aber stetig zu...“, heißt es in einer Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V. (DGKJ) und der Deutschen Adipositas Gesellschaft (DAG). Das bedeutet: Von insgesamt knapp 14 Millionen Kindern und Jugendlichen in Deutschland sind laut den Ergebnissen der zweiten Welle der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS Welle 2, 2014–2017) 9,5 Prozent der Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 3 und 17 Jahren übergewichtig und 5,9 Prozent adipös.

Was aber tun, wenn das eigene Kind unter dem Zuviel an Kilos leidet? So viel vorab: Eine gesunde Ernährung und Sport helfen, die Fettverbrennung anzukurbeln und überschüssige Pfunde purzeln zu lassen. Aber vor allem auch viel Einfühlungsvermögen und so wenig Druck wie möglich.

AB WANN SPRICHT MAN VON ÜBERGEWICHT?

Ob euer Kind unter Übergewicht oder sogar Adipositas leidet, solltet ihr mit dem Kinderarzt klären. Er wird mithilfe der BMI-Berechnungen (Körpergewicht durch Körpergröße x Körpergröße) ermitteln, ob Handlungsbedarf besteht. Einen ersten Hinweis könnte für euch der BMI-Rechner der DAG liefern. Hier könnt ihr die Daten selbst eintragen.

DIE URSACHEN

Hauptursache für Übergewicht ist zu wenig Bewegung und gleichzeitige Aufnahme sehr energiereicher Nahrung. Für Kinder und Jugendliche (5 bis 17 Jahre) setzt eine neue Richtlinie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bei mindestens 60 Minuten täglich auf aerobe Aktivität von moderater bis hoher Intensität (Laufen, Radfahren und Schwimmen – dabei das Tempo gut regulieren, sodass sie/er immer im unteren Pulsbereich unterwegs ist). Und an drei Tagen in der Woche sollten die Kinder und Jugendlichen so richtig ins Schwitzen kommen, mit aerober Aktivität von hoher Intensität, aber auch Aktivitäten, die Muskeln und Knochen stärken.

Die neue Richtlinie weist zudem ausdrücklich darauf hin, wie wichtig es für Kinder und Jugendliche ist, die im Sitzen verbrachte Zeit – und hier speziell die in der Freizeit am Handy oder vor dem Computer verbrachte Zeit – zu begrenzen. Nicht zuletzt hat auch die Coronapandemie durch geschlossene Schulen, Kitas und Sportstätten diese Entwicklung verstärkt.

Oft spielt auch die genetische Veranlagung eine Rolle – zwei Drittel der adipösen Kinder haben ein adipöses Elternteil –, doch selbst dann lassen sich schwerwiegende Folgen von Übergewicht im Kindesalter durch einen gesunden Lebenswandel abwenden.

Fakt ist: Nimmt euer Kind zu viel Energie auf, sei es durch einseitige und ungesunde Nahrung oder durch zu große Essensportionen, und bewegt es sich im Alltag zu wenig, kann der Körper die Energie nicht abbauen – und verwandelt sie in Fett.

DIE FOLGEN

Natürlich gibt es ihn: den Babyspeck. Bei vielen Kindern verschwindet er von selbst, durch Wachstum und durch mehr Bewegung. Hatte euer Baby also etwas mehr auf den Rippen, bedeutet es nicht gleich, dass es auch als älteres Kind oder als Jugendlicher dick ist. Hat euer Kind aber im Grundschulalter noch mit Übergewicht zu kämpfen, ist es sinnvoll, Essgewohnheiten und Lebensweise zu hinterfragen.

Übergewicht kann bei Kindern schwerwiegende Folgen haben und für langfristige gesundheitliche Probleme sorgen:

- So werden die bei Kindern noch weichen Knochen und Gelenke durch zu viel Körpermasse sehr strapaziert und können sich dauerhaft verformen.
- Hinzu kommen: Haltungsschäden, Kreislaufprobleme, Stoffwechselstörungen und unter Umständen sogar kindliche Depressionen.
- Auch schwerwiegende Erkrankungen wie Diabetes Typ 2 und Bluthochdruck können die Folgen von kindlichem Übergewicht sein.
- Im Erwachsenenalter kommen das höhere Risiko von Herzinfarkten, Schlaganfällen und Krebs bei übergewichtigen Personen hinzu.

WIE KÖNNEN ELTERN BEIM ABNEHMEN UNTERSTÜTZEN?

Auch wenn ihr bemerkt habt, dass euer Kind zu dick ist: Setzt eure Tochter oder euren Sohn auf keinen Fall auf eine plötzliche Diät. Kinder befinden sich noch im Wachstum und benötigen genügend Vitamine und Mineralstoffe für ihre Entwicklung. Eine einschneidende, extreme Essensrationierung wäre kontraproduktiv.

Stattdessen solltet ihr eurem Kind abwechslungsreiche und vollwertige Nahrung zu essen geben: viel Obst und Gemüse, Vollkorn, eiweißreiche Milchprodukte, Hülsenfrüchte, Fisch und helles Fleisch, weniger Süßigkeiten. Ihr könnt auch darauf achten, die Zufuhr von Kohlenhydraten etwas zu verringern – vor allem in Form von Weißmehl und zuckerhaltigen Speisen.

Euer Kind sollte außerdem einen Sport betreiben, der ihm Spaß macht und der den Stoffwechsel ankurbelt. Frei nach dem Motto „Zusammen ist man weniger allein“ kann die ganze Familie doch mal wieder gemeinsam Fahrrad fahren oder Fußball auf der Wiese spielen. Denn Eltern sind immer das Vorbild für Kinder. Auch neue Hobbys bewegen Kinder dazu, ihr Leben aktiver zu gestalten. Wenn sie rausgehen, die Welt entdecken und neue Menschen kennenlernen, wird dem Thema „Essen“ bald gar keine so große Bedeutung mehr zugemessen.

Natürlich solltet ihr auch darauf achten, dass euer Kind genügend Flüssigkeit zu sich nimmt. Achtet auf möglichst zuckerfreie Getränke, wie Wasser und ungesüßte Kräutertee- oder Früchtetees statt Limonaden oder Eistees, das sind echte Zuckerbomben. Und: Motiviert euer Kind zum gesunden Abnehmen. Erklärt ihm die Folgen von Übergewicht und wie ihr gemeinsam dagegen angehen könnt. Versucht jedoch, keinen Druck aufzubauen, da es sich sonst zurückziehen könnte oder aus Trotz noch mehr isst. Macht ihm bewusst, dass es beim Abnehmen nicht um seine Person geht, sondern nur um seine Gesundheit. Vor allem sollten Eltern im Fall eines übergewichtigen Kindes am selben Strang ziehen und sich selbst ein Beispiel an ihren Ratschlägen nehmen. ★

TEXT: KURT SEIDENBUSCH

Eltern sind immer das Vorbild für Kinder. Auch neue Hobbys bewegen Kinder dazu, ihr Leben aktiver zu gestalten

Eine *Mondmission* der Bildung

DAS ZIEL IST AMBITIONIERT: ALLE KINDER SOLLEN AM ENDE IHRER SCHULZEIT GUT LESEN, SCHREIBEN UND RECHNEN KÖNNEN. DIESES PRINZIP DER „100-PROZENT-SCHULEN“ FORDERT UNSER AUTOR



GASTBEITRAG



**DR. EKKEHARD
THÜMLER**

...ist Gründer und Geschäftsführer von Tutoring for All und Senior Fellow am Centre for Social Investment (CSI) der Universität Heidelberg

Am 25. Mai 1961 verkündete US-Präsident John F. Kennedy den Startschuss für ein überaus gewagtes Projekt. Die USA setzen sich zum Ziel, noch im selben Jahrzehnt Menschen auf dem Mond landen und sicher wieder zur Erde zurückkehren lassen. Dabei war die notwendige Raumfahrttechnik noch gar nicht vorhanden, ihre Entwicklung erforderte enorme Anstrengungen. Doch am Ende war das Projekt erfolgreich. Am 20. Juli 1969 betrat Neil Armstrong als erster Mensch den Mond.

Eine solche Mondmission brauchen wir auch in der Bildung. Denn nur wirklich ambitionierte Projekte haben das Potenzial, Menschen für Veränderung zu begeistern und so die herrschende Stagnation zu überwinden. In den 60er-Jahren mobilisierte der Traum von der Mondlandung zu einer derartigen Kraftanstrengung.

Heute könnte es ein ganz und gar irdisches Ziel sein: die Überwindung der Krise der Basiskompetenzen. Jedes vierte Kind verlässt die Schule, ohne wirklich lesen zu können, und jedes dritte Kind lernt nicht richtig rechnen. Die Folgen sind nicht nur für die betroffenen Kinder dramatisch, sondern auch für Wirtschaft und Gesellschaft. Trotz aller Gegenmaßnahmen ist das Problem in den letzten Jahren immer größer geworden. Wir

müssen unbedingt eine Trendwende herbeiführen, doch die herkömmlichen Methoden reichen dafür ganz offensichtlich nicht aus.

Basiskompetenzen für alle Kinder

Dabei arbeiten viele Schulen und Bildungsinstitutionen schon lange an dem Ziel, praktisch alle Kinder unabhängig von ihrer familiären Herkunft zum Erfolg zu führen. In Großbritannien haben wir Schulen besucht, die auf diesem Weg große Fortschritte gemacht haben und zeigen, dass es erreichbar ist. Wir wissen auch viel darüber, wie solche Schulen gestaltet sein müssen. Es ist höchste Zeit, ausgestattet mit diesem Wissen eine Bildungsmission mit einem wirklich ambitionierten Ziel zu starten: den Aufbau von Schulen, in denen alle Kinder und Jugendlichen am Ende ihrer Schulzeit gut lesen, schreiben und rechnen können. Sie sollten „100-Prozent-Schulen“ heißen.

Für ihren Aufbau muss sich eine Koalition der Willigen zusammenfinden, die den Schulen dabei hilft, dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Ob Bildungspolitik und -wirtschaft, Bildungsforschung und Zivilgesellschaft – alle, die einen Beitrag leisten können, sind willkommen. Erfreulich ist, dass die Anfänge einer solchen Koalition während der Weimarer Gespräche zu einer Transformation des Schulsystems im Jahr 2023 bereits entstanden sind.

Die Umsetzung in den Schulen kann mit Bausteinen beginnen, die einen schnellen und zuverlässigen Unterschied machen. Dazu zählen regelmäßige Lernstandserhebungen sowie ein Unterricht, der sich mehr Zeit für die Vermittlung von Basiskompetenzen nimmt und zielgenau auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingeht.

Tutoring für eine wirksame Leseförderung

Weil auch der beste Unterricht niemals den Erfolg aller Kinder gewährleisten kann, braucht es ein Sicherheitsnetz. Kinder, die zusätzliche Förderung benötigen, sollten Tutoring erhalten, also eine kurze, aber intensive, individuelle Förderung in Kleingruppen.

Laut Forschung ist Tutoring eine der wirksamsten Methoden zur Leseförderung überhaupt. Unser Tutoring-Programm „Lesen mit dem Turbo-Team“ zum Beispiel zeigt, dass sich mit dieser Methode auch große Lernrückstände in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Wochen ausgleichen lassen.

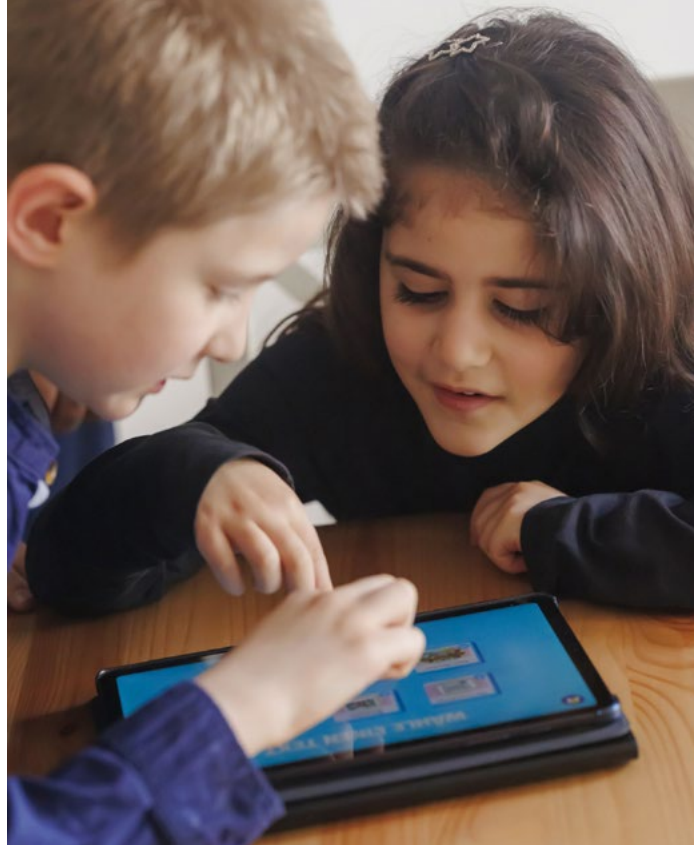
Und schließlich müssen die Schulen auch alle sonstigen Barrieren erkennen und abbauen können, die Lernerfolg gefährden, wie gesundheitliche Probleme oder Schulschwänzen. Dafür benötigen sie Unterstützung durch Sozialarbeiter und Psychologen.

Die Erfahrungen aus Großbritannien zeigen auch, dass 100-Prozent-Schulen keine isolierten Einzelschulen mehr sind. Sie organisieren sich in Schulverbünden und werden von einer Koordinierungsstelle unterstützt, die auch bei der Suche nach passenden Unterstützungsangeboten hilft. Ich denke etwa an Lesepaten-Programme, bei denen Freiwillige Kindern vorlesen, deren Eltern das nicht leisten können.

Wenn diese ersten Maßnahmen erfolgreich sind, nehmen die Schulverbünde immer weitere Mitglieder auf und begleiten die neuen Schulen in ihrem Transformationsprozess. So könnten Netzwerke aus 100-Prozent-Schulen zu Laboren für die weitaus leistungsfähigeren Schulen der Zukunft werden.

Bildungsmission statt kleinteiliger Veränderungen

Für eine solche ambitionierte Bildungsmission gibt es noch ein weiteres starkes Argument.



Die demokratischen Kräfte in Deutschland sind zuletzt mächtig unter Druck geraten. Das liegt womöglich auch daran, dass uns die großen Projekte abhandengekommen sind.

Seit Jahrzehnten legt die Politik die Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme wie diejenigen der Schulen in die Hände von hoch spezialisierten Experten und Expertinnen, die lange an kleinteiligen Veränderungen arbeiten, ohne dass deutliche Verbesserungen erkennbar wären.

Da ist es denn auch fast schon konsequent, dass populistische Kräfte auf eine Rückkehr in die heile deutsche Schulwelt der 1950er-Jahre setzen. Damals gab es noch keine „digitalen Endgeräte“, die Schülerinnen und Schüler waren herrlich homogen, und gegendert wurde auch nicht.

Zurück in die Zukunft ist in der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts eine Verliererstrategie. Doch die demokratischen Kräfte müssen ihr mehr entgegensetzen als das Prinzip „mehr desselben“. Wenn diese Kräfte wieder in die Offensive kommen wollen, brauchen sie Projekte, die eine kollektive Begeisterung auslösen und die Hoffnung wecken, dass Probleme nicht nur verwaltet, sondern wirklich gelöst werden können. Eine Mondmission für die Bildung wäre ein solches Projekt – wir sollten deshalb den Mut haben, die Bildungsrakete so schnell wie möglich zu zünden. ★

Förderung in Kleingruppen

Die Vermittlung von Basis-Kompetenzen kann auch durch digitale Hilfsmittel passieren, wesentlich sind die Bedürfnisse des einzelnen Kindes



WEITER_SURFEN

Mehr Infos:

www.tutoringforall.de



Die besten Tipps für eine schöne und sinnvolle Feier zur Einschulung



Emotionale Intelligenz:
Wichtige Sätze, auf die Eltern achten sollten



Videospiele sind gefährliche
Schlafräuber, gerade für Grundschüler

schule

Aboservice SCHULE

PressUp GmbH
Postfach 70 13 11, 22013 Hamburg
Tel.: 040/696383939 service@schule-abo.de

Sie möchten ein Abo bestellen?

Online: www.schule-abo.de
E-Mail: bestellen@schule-abo.de
Tel.: 040/696383939

VERLAG

Junior Medien GmbH & Co. KG

Willy-Brandt-Straße 51, 20457 Hamburg
Tel.: 040/3572919-0;
Fax: 040/3572919-29
E-Mail: info@junior-medien.de
www.leben-und-erziehen.de

Geschäftsführer und Chefredaktion:

Jan Wickmann

Artdirektion: Anja Jung

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Astrid Christians, Petra Heimann,
Antonia Müller, Lena Marionneau,
Irlana Nörtemann,
Florian Nuxoll, Christian Personn,
Kurt Seidenbusch

VERMARKTUNG & VERKAUF:

Sabine Raum (Sales Süd),
Tel. 040/357 29 19-41,
s.raum@junior-medien.de

Kristin Höppner (Sales Mitte/Nord),
Tel. 040/357 29 19-16,
k.hoeppner@junior-medien.de

Svetlana Pulkowski (Sales Mitte/Nord),
Tel. 040/357 29 19-23,
s.pulkowski@junior-medien.de

Katja Timm (Sales und Auftragsmanagement),
Tel. 040/357 29 19-28,
k.timm@junior-medien.de

PRODUKTION, ABO-MARKETING,

DISTRIBUTION: Ralf Gutekunst

SCHLUSSREDAKTION: Lektornet

DRUCK: Euro-Druckservice GmbH, Passau
VERTRIEB: PressUp GmbH, Hamburg

Keine Haftung für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos.

leben & erziehen



Alle Ausgaben



01 | 2023
Lesen
Schwangerschaft & Geburt



04 | 2023
Lesen
Leben & erziehen



01 | 2023
Lesen
Junge Familie



03 | 2023
Lesen
Leben & erziehen 2023-03



Alle Hefte **GRATIS** lesen – als E-Paper für Abonnenten

In der App lesen



So einfach geht's:

1. Ladet die App runter.
2. Gebt eure Abo-Nummer ein (zu finden auf dem Adressetikett der Zeitschrift).
3. Lest alle E-Paper kostenlos.

Im Browser lesen



leben-und-erziehen.de/go/epaper

Noch kein Abo? Jetzt Prämie sichern:
abo.leben-und-erziehen.de

FÜR DIE STARS IN DEN FAMILIEN

Großeltern sind heute wichtiger denn je und spielen eine unverzichtbare Rolle für ihre Enkelkinder – und die eigenen Kinder.

Jede Anekdote in diesem Buch ist eine Lobeshymne an diejenigen Familienmitglieder, ohne die vieles nicht funktionieren würde.

Die Autorin erzählt Geschichten aus dem echten Leben, in denen Oma und Opa den Alltag retten. Hinzu kommen Beiträge und Gedanken von erfahrenen Großeltern, glücklichen Enkelkindern und Deutschlands berühmtestem Generationenforscher sowie konkrete Tipps und Tricks, um die Zeit mit dem Enkelkind noch wundervoller zu gestalten.

ISBN: 978-3-910509-12-2



UNSERE AUTORIN
SILKE SCHRÖCKERT

...ist Moderatorin,
Journalistin und Gründerin
des Großelternportals
Enkelkind.de. Seit 15 Jahren
schreibt die Zweifachmutter
Texte für die ganze Familie.



Auch
als **E-Book**
erhältlich



ALLE BÜCHER VON LEBEN & ERZIEHEN
findet ihr u.a. hier:

Thalia

Weltbild.de

Hugendubel.de
Das Lesen ist schön!

OSIANDER.de
Bücher mit Liebe



Leben
& erziehen
WAS ZÄHLT, IST FAMILIE